



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

200
1818
2018
JAHRE



Jahresbericht 2017

www.uni-hohenheim.de

Inhalt

I	Summary.....	5
	Langfristige Strategie zahlt sich aus	5
	International sichtbar als Erste unter Deutschlands Besten	6
	Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research	6
	Langfristige Strategie zur Förderung der Forschung.....	7
	Etablierung und Ausbau des Schwerpunkts „Bioökonomie“	8
	Digitale Transformation als zusätzliches Querschnittsthema	9
II	Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs.....	10
	Strategie 2013–2017	10
	Aktivitäten 2017	11
III	Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung	17
	Strategie 2013–2017	17
	Aktivitäten 2017	17
IV	Internationalisierung.....	20
	Strategie 2013–2017	20
	Aktivitäten 2017	20
V	Ressourcenplanung	23
	Strategie 2013–2017	23
	Aktivitäten 2017	24
	Personal.....	24
	Gebäude und Baumaßnahmen.....	24
VI	Gutachter und wissenschaftliche Berater.....	27
VII	Zahlenspiegel.....	30
1	Universität Hohenheim.....	30
1.1	Forschung.....	30
1.2	Forschungs- und Mobilitätskooperationen	32
1.3	Promotionen und Habilitationen	32
1.4	Publikationen	33
1.5	Studiengänge.....	34
1.6	Studierende.....	40
1.7	Mobilität von Studierenden.....	43
1.8	Lehrverflechtung und Lehrevaluation	44
1.9	Personal.....	47
1.10	Finanzen	50
1.11	Flächen und Ressourcenverbrauch	52
2	Fakultäten	56
2.1	Studierende, Studienanfänger und Absolvierende	56
2.2	Personal.....	57
2.3	Finanzen	59
2.4	Gebäudeflächen.....	60

2.5	Publikationen	61
3	Fakultät Naturwissenschaften	62
3.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	62
3.2	Mobilität von Studierenden.....	66
3.3	Promotionen.....	66
3.4	Personal	67
4	Fakultät Agrarwissenschaften	68
4.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	68
4.2	Mobilität von Studierenden.....	72
4.3	Promotionen.....	72
4.4	Personal	73
5	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	74
5.1	Studierende, Studienanfänger und Absolventen	74
5.2	Mobilität von Studierenden.....	78
5.3	Promotionen.....	78
5.4	Personal	79
	Abbildungsverzeichnis.....	80
	Tabellenverzeichnis.....	83
	Glossar	84
	Abkürzungen	86
	Impressum.....	88

Rektorat der Universität Hohenheim 2017/18



Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor



Prof. Dr.
Iris Lewandowski,
Prorektorin für Lehre
bis 31.3.2018



Prof. Dr.
Korinna Huber,
Prorektorin für Lehre
seit 1.4.2018



Prof. Dr.
Andreas Pyka,
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr.
Andreas Schaller,
Prorektor für Forschung
bis 31.3.2018



Prof. Dr.
Julia Fritz-Steuber,
Prorektorin für Forschung
seit 1.4.2018



Dr. Katrin Scheffer,
Kanzlerin

I Summary



„Mit dem Jahr 2017 schließen wir einen sehr erfolgreichen Struktur- und Entwicklungsplan ab. In den kommenden fünf Jahren wollen wir diesen Erfolg weiter ausbauen.“

Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim, 2018 zum vierten Mal beliebtester Rektor Baden-Württembergs

Langfristige Strategie zahlt sich aus

Mit dem Berichtsjahr 2017 endet auch die Laufzeit des Struktur- und Entwicklungsplanes als Strategiepapier für die Jahre 2013 bis 2017. Unter dem Titel „Bioökonomie 2020. Komplexe Systeme verstehen und gestalten“ hatte sich die Universität Hohenheim vor allem zwei Ziele gesetzt:

- die Forschungsleistung der Universität zu steigern
- das Thema Bioökonomie als gesamtuniversitären Schwerpunkt in allen strategischen Handlungsfeldern zu verankern

Die Erfolge der langfristig angelegten Strategie lassen sich gerade auch im Berichts- und im Erscheinungsjahr des Jahresberichtes ablesen. Bestes Beispiel ist die Bewilligung des Hohenheim Centers for Livestock Microbiome Research (HoLMiR) für 54 Mio. Euro im Bundes-Länder-Programm Forschungsneubauten.

Dabei zeigt sich, dass sich die Universität Hohenheim vor allem dann als international wettbewerbsfähige Forschungsuniversität präsentiert, wenn sie sich auf ihre spezifischen Stärken als Profil- und Campusuniversität mit ihrer einmaligen Fächerkombination von Agrar-, Natur- sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konzentriert.

Mit ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan „Bioökonomie und digitale Transformation“ 2018–2022 will die Universität Hohenheim ihre bisherige Strategie fortführen und die Potenziale ihres einzigartigen Profils noch stärker ausschöpfen. Dabei ergänzt sie ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte um das Querschnittsthema „Digitale Transformation“, das für alle Forschungsschwerpunkte wichtig ist und zunehmend alle Bereiche der Wissenschaften durchdringt.

Zwei weitere Besonderheiten markieren den Start ins Jahr 2018: Mit dem Berichtsjahr schließt die Universität Hohenheim einen zweijährigen, partizipativen und gesamtuniversitären Markenprozess ab, sodass sie sich nun mit definiertem Markenkern und modernisierter Optik präsentiert. Vor allem aber begeht sie im Jahr 2018 das Jubiläum ihres 200-jährigen Bestehens. Dabei zeigt sie sich der Öffentlichkeit und ihren Freunden und Mitgliedern mit an die 200 Veranstaltungen aus der gesamten Bandbreite des universitären Lebens und Forschens.

International sichtbar als Erste unter Deutschlands Besten

Die besondere Alleinstellung der Universität Hohenheim lässt sich an den globalen Fächer-Rankings ablesen, die Aufschluss geben, welche Universitäten in welchen wissenschaftlichen Disziplinen an Deutschlands Spitze stehen: das Best Global Universities Ranking und das National Taiwan University Ranking (NTU-Ranking). In beiden hält die Universität Hohenheim auch 2017 den Spitzenplatz deutscher Universitäten in Agrarforschung und Lebensmittelwissenschaft.

Der Vergleich mit den anderen Besten ihres Fachs weist ihr sogar die Position als Erste unter den Besten zu: Global gesehen ist die Universität Hohenheim in Agrarforschung und Food Sciences erfolgreicher in ihrem Spezialgebiet als jede andere deutsche Universität.

Ablesen lässt sich dies an ihrer weltweiten Platzierung auf Rang 15 sowohl im Best Global Universities Ranking als auch im NTU-Ranking. An zweiter Stelle folgen je nach Ranking die Ludwig-Maximilians-Universität München als Deutschlands beste Universität in Immunologie und einer internationalen Platzierung auf Rang 16 im Best Global Universities Ranking bzw. die Freie Universität Berlin als Deutschlands beste Universität in Pharmazie / Toxikologie und einer internationalen Platzierung auf Rang 26 im NTU-Ranking.

Universität	Deutschlands beste Uni	Position weltweit
Univ. Hohenheim	Agricultural Sciences	15 (Best Global)
Univ. Hohenheim	Agricultural Sciences	15 (NTU)
LMU München	Immunology	16 (Best Global)
LMU München	Physics	22 (Best Global)
LMU München	Neuroscience and Behavior	25 (Best Global)
Univ. Bonn	Mathematics	26 (Best Global)
LMU München	Molecular Biology and Genetics	26 (Best Global)
Univ. Heidelberg	Space Science	26 (Best Global)
FU Berlin	Pharmacology & Toxicology	26 (NTU)
LMU München	Biology & Biochemistry	30 (Best Global)
LMU München	Arts and Humanities	35 (Best Global)
FU Berlin	Pharmacology & Toxicology	36 (Best Global)
TU München	Mechanical Engineering	37 (NTU)
Uni Bremen	Geosciences	44 (NTU)
KIT	Chemical Engineering	46 (NTU)
TU München	Mathematics	50 (NTU)
Univ. Heidelberg	Physics	52 (NTU)
TU München	Computer Sciences	53 (NTU)
KIT	Chemistry	61 (NTU)
Univ. Göttingen	Plant & Animal Sciene	62 (NTU)

Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research

Verdeutlichen lässt sich diese Spitzenposition an einem sehr aktuellen, besonderen Erfolg: Nach intensiven Vorbereitungen gibt der Wissenschaftsrat im Frühjahr 2018 grünes Licht für einen Forschungsneubau nach Artikel 91 b Grundgesetz. Gefördert durch neue Gebäude und Großgeräte für 54 Mio. Euro wird das Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research schon in naher Zukunft die unbekannteren Wechselwirkungen zwischen Nutztieren und den Abermillionen Mikroorganismen erforschen, die insbesondere den Verdauungstrakt besiedeln.

Dieser Erfolg belohnt auch ein ProfiltHEMA, das die Universität über die gesamte Laufzeit des bisherigen Struktur- und Entwicklungsplanes beharrlich verfolgt: Bereits 2012 beschließt das Rektorat, die Mikrobiom-Forschung der Tierwissenschaften zu priorisieren.

Zur Strategie gehört zum Beispiel der Aufbau von zwei Tenure-Track-Stiftungsprofessuren Feed-Gut Microbiota Interaction und Mikrobielle Ökologie bei Nutztieren aus Mitteln der Carl-Zeiss-Stiftung bzw. aus Eigenmitteln der Universität Hohenheim. Hinzu kommen die Ausrichtung der neuen Professur für Bioinformatik aus dem Programm „Master 2016“ mit dem Schwerpunkt Tierwissenschaften und eine generelle Berufungspolitik, die Neuberufungen passgenau nach diesem Schwerpunkt ausrichtet.

Basis der Strategie ist die Entscheidung der Fakultät Agrarwissenschaften, ihren Entwicklungsschwerpunkt für die Jahre 2012 bis 2018 auf die Tierwissenschaften zu legen. Dabei profitiert sie von der Entscheidung des Rektorates, Schwerpunktsetzungen in den Fakultäten mit bis zu 300.000 Euro Starthilfe zu fördern.

Unterstützt wird der Schwerpunkt außerdem durch verbesserte Infrastruktur und administrativen Beistand bei der Antragstellung für das Programm „Forschungsneubauten“ oder dem ebenfalls erfolgreichen Antrag für die DFG-Forschergruppe P FOWL (FOR 2601), die dem HoLMiR-Antrag zusätzliches Gewicht verleiht.

Langfristige Strategie zur Förderung der Forschung

Ebenso beharrlich verfolgt die Universität Hohenheim die beiden zentralen Forderungen des zurückliegenden Struktur- und Entwicklungsplanes: Steigerung der Forschungsleistung und Verankerung des Querschnittsthemas Bioökonomie.

Seit 2012 investiert die Universität kräftig in die Infrastruktur. Dazu gehören der Aufbau der neuen Core Facility (eröffnet 2017) und eines Land-Atmosphäre Feedback Observatoriums (Eröffnung 2018), der Spatenstich für das neue Phytotechnikum (2017), das Hohenheimer Datenlabor DALAHO in den Wirtschaftswissenschaften (2014) und der Erwerb von Räumlichkeiten für das Computational Science Lab (Eröffnung 2019).

Den Auftakt bilden mehrere Sonderinvestitionsrunden (2012: 1 Mio. Euro; 2014: 7,5 Mio. Euro; 2016: 2 Mio. Euro). Eine Besonderheit ist das in Zusammenarbeit mit der Gips-Schüle-Stiftung entwickelte und von ihr finanzierte Programm „Freiräume für die Forschung“: Seit 2016 soll das Preisgeld über 150.000 Euro jährlich einem herausragenden Mitglied der Universität Hohenheim den Freiraum schaffen, sich ganz auf die Vorbereitung eines großen Forschungsprojektes zu konzentrieren.

Besonderes Augenmerk legt die Universität Hohenheim auf den wissenschaftlichen Nachwuchs. Dazu gehören eine Graduiertenakademie (2016) und besondere Post-Doc-Angebote (2016), die sie 2017 zu einem Personalentwicklungskonzept für den wissenschaftlichen Nachwuchs erweitert. Eigene „Seed Grants“ bieten dem Nachwuchs besondere Chancen, wissenschaftliche Ideen weiterzuentwickeln.

Administrative Unterstützung bietet der Ausbau der Abteilung Forschungsförderung (2013: plus 1 Stelle für Forschungsreferenten; 2014: plus 0,5-Stelle für Wissenstransfer; 2017: plus 1,5 Stellen für Wissenstransfer) und die Schaffung von drei Forschungszentren für die drei

fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkte „Bioökonomie“, „Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme“ sowie „Gesundheitswissenschaften“ (2015)

Mit ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan 2018–2022 will die Universität Hohenheim ihre Politik der Forschungsförderung weiterverfolgen. Dazu gehören die spezifische Förderung von wissenschaftlich besonders starken Bereichen, der Ausbau von inneruniversitären Strukturen und Anreizsystemen sowie die Fortsetzung einer gezielten Berufungspolitik. Ziel ist, in den kommenden Jahren in wesentlich stärkerem Umfang insbesondere auch hochrenommierte Forschungsmittel einzuwerben.

Etablierung und Ausbau des Schwerpunkts „Bioökonomie“

Als sehr erfolgreich bewertet die Universität Hohenheim auch die Ergebnisse der zweiten zentralen Forderung des zurückliegenden Struktur- und Entwicklungsplanes 2013–2017: Die Verankerung der Bioökonomie als Schwerpunktthema über alle strategischen Handlungsfelder und in allen Fakultäten.

Jüngster Erfolg im Strategiefeld Forschung ist das europäische Verbundprojekt „Growing Advanced industrial Crops on Marginal Lands for Biorefineries“ (GRACE) unter Federführung der Universität Hohenheim mit 22 Partnern aus Universitäten, Agrarunternehmen und Industrie und einer Fördersumme von 15 Mio. Euro.

Im Landesforschungsprogramm Bioökonomie stellt die Universität Hohenheim die meisten Mitglieder im Lenkungskreis, sie beherbergt die Koordinationsstelle, koordiniert zwei Forschungsverbünde und bearbeitet 13 der 45 landesweiten Projekte. Seit 2013 vertritt Prof. Dr. Regina Birner die Universität Hohenheim im nationalen Bioökonomierat der Bundesregierung.

Gemeinsam mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH organisiert die Universität die internationalen Bioökonomie-Kongresse 2014 und 2017. Außerdem beherbergt sie die Bioökonomietage des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

Deutschlandweit einzigartig ist der internationale Master-Studiengang Bioeconomy, den alle Fakultäten der Universität Hohenheim seit 2014 in Kooperation anbieten. 2017 veröffentlicht die Universität das interdisziplinäre Lehrbuch „Bioeconomy: Shaping the Transition to a Sustainable, Biobased Economy“. Im selben Jahr bringt der Springer-Verlag das Grundlagenwerk „Knowledge-Driven Developments in the Bioeconomy: Technological and Economic Perspectives“ mit Beiträgen von sieben Forschern der Universität Hohenheim heraus.

International vernetzt sich die Universität Hohenheim durch das Strategische Netzwerk Bioökonomie (BECY). Der DAAD unterstützt das Netzwerk seit 2013 durch das Förderprogramm „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“. Aufgrund der erfolgreichen Arbeit wird die Förderung 2016 um weitere zwei Jahre verlängert.

Ideen aus der Forschung zur Anwendung zu bringen ist die Mission des Projektes „HOMA! – Hohenheim macht!“. Mit Formaten wie der „Startup-Garage“, den „Students2Technology“ und dem „Venture Weekend Bioeconomy“ legt es besonderen Wert auf Gründungen im Bereich Bioökonomie.

Zu den größeren strukturellen Weichenstellungen gehören das Forschungszentrum für Bioökonomie (seit 2015) sowie die Investition in eine Bioreaktorstraße für 1 Mio. Euro (2016).

Mit ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan „Bioökonomie und digitale Transformation“ 2018–2022 will die Universität Hohenheim diese bisherigen Erfolge weiter ausbauen.

Für 2018 plant die Universität die Besetzung einer neuen Professur Bioökonomie in den Wirtschaftswissenschaften.

Außerdem fördert das Rektorat mehrere Forschungsnetzwerke der Universität Hohenheim im Bereich Bioökonomie. Teil der Förderung sind z.B. Anschubfinanzierungen für EU-Anträge, DFG-Großprojekte sowie nationale Verbundanträge in der Anfangsphase des Projekts. Aktuell vorhanden sind die Forschungsnetzwerke „Biobasierte Wertschöpfungsnetze und Bioenergie“, „Ertragsstabilität“, „Food Systems“, „Klimavariabilität“, „Mikrobiota bei Nutztieren“ und „Forschungsnetzwerk Hohenheim Tropen“.

In Kooperation mit der Firma Subitec GmbH plant die Universität Hohenheim zudem eine Bioreaktoranlage zur Produktion von Mikroalgen als wichtiger Ressource für die Bioökonomie.

Digitale Transformation als zusätzliches Querschnittsthema

Mit ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan 2018–2022 verankert die Universität Hohenheim das Thema „Digitale Transformation“ als Querschnittsthema, das für alle bestehenden Forschungsschwerpunkte wichtig ist und zunehmend alle Bereiche der Wissenschaften durchdringt.

Das Thema knüpft an mehrere laufende Entwicklungen an. Dazu gehören das bestehende Datenlabor Hohenheim (DALAHO) der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, das geplante Computational Science Lab als interdisziplinäre Initiative aus der Professorenschaft, das im Aufbau befindliche Angebot „Datenmanagement & Bioinformatik“ an der Core Facility und die Einrichtung der Professur Bioinformatik.

Neben zahlreichen anderen Fachgebieten beschäftigen sich bislang vor allem die Fachgebiete Bioinformatik, Biostatistik, Mathematik sowie Datenassimilation im Erdsystem speziell mit diesem Thema. Zusätzlich zur aktuellen Ausschreibung der Professur Bioinformatik plant die Universität Hohenheim in den kommenden Jahren außerdem die Umwidmung von drei bestehenden Professuren mit den neuen Funktionsbeschreibungen „Wirtschaftsmathematik und Datenwissenschaften“, „Lebensmittelinformatik“ sowie „Wirtschaftsinformatik und digitale Transformation“.

Wie sehr Digitalisierung und Big Data die Aktivitäten der Fakultäten bereits durchdringen, zeigen u.a. die Bestrebungen zu einem Großprojekt zum Thema „Digital Agriculture in a Variable and Uncertain Environment“ (DAVE). Entsprechend soll eine der drei Tenure-Track-Professuren aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch mit dem Schwerpunkt „Agrarinformatik / Digital Farming“ ausgeschrieben werden. Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften setzt zukünftig einen fakultären Forschungsschwerpunkt in der digitalen Transformation.

In Zukunft soll das Querschnittsthema eine Plattform an der Universität Hohenheim darstellen, die alle Forschungsschwerpunkte, Forschungsnetzwerke und Fakultäten zusammenbringt.

II Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

+++ Zentrum Ökologischer Landbau +++ Weiter Deutschlands Nr. 1 in Agrarforschung +++ Exzellenzstrategie +++ Core Facility, Phytotechnikum und Computational Science Lab +++ Leitlinien für Tierversuche +++ Nachwuchsförderung und Tenure-Track +++



„Bioökonomie und digitale Transformation: Diese Querschnittsthemen werden auch künftig die Forschung in Hohenheim begleiten.“

Prof. Dr. Andreas Schaller, Prorektor für Forschung bis 31.3.2018

Strategie 2013–2017

Die Forschung stärken, Bioökonomie als Querschnittsthema der gesamten Universität verankern und das wissenschaftliche Profil schärfen: Diesen Anspruch schrieb sich die Universität Hohenheim 2013 für die Umsetzung ihres Struktur- und Entwicklungsplanes auf die Fahnen.

Dabei nutzte sie die Chance, dass ihre drei Fakultäten Natur-, Agrar- sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sich thematisch ideal ergänzen und über Fachgrenzen hinweg gemeinsame Themen finden – zum Beispiel im Bereich der Bioökonomie.

Die hohe Erfolgsquote beim Landesforschungsprogramm „Bioökonomie Baden-Württemberg“, die mehrfache Bestätigung als Deutschlands Nr. 1 der Agrarforschung und Lebensmittelwissenschaften in vier internationalen Rankings, der massive Ausbau der Forschungsinfrastruktur und die komplette Reorganisation der wissenschaftlichen Zentren, die quantitative Steigerung der Antragsleistung sowie die qualitative Steigerung der eingeworbenen Drittmittel (Verbundforschung) sind einige Beispiele für das, was die Universität auf Basis dieses Strategiepapiers seither erreicht hat.

Ziele des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 – Forschung

Verankerung Schwerpunkt Bioökonomie
Schärfung des Forschungsprofils
Steigerung der Forschungsleistung
Ausbau der Forschungsinfrastruktur
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
Transfer

Forschung in Zahlen 2017

33,1 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 29,5 Mio. Euro)
138 Promotionen (Vorjahr: 120)
3 Habilitationen (Vorjahr: 3)
1.834 wissenschaftliche Veröffentlichungen (Vorjahr: 2.101)

Aktivitäten 2017

Schärfung des Forschungsprofils

Forschungsprogramm und „Zentrum Ökologischer Landbau Universität Hohenheim“

2017 beschließt der Landtag von Baden-Württemberg, die ökologische Landwirtschaft durch ein Landesforschungsprogramm und ein neues „Zentrum Ökologischer Landbau Universität Hohenheim“ zu fördern. Zu den möglichen Inhalten gehören z.B. die Erforschung neuer Krankheiten und Schädlinge, der Anpassung an den Klimawandel, fehlender Pflanzensorten und Tierrassen speziell für den Ökolandbau oder gesamtgesellschaftlicher Umwälzungen wie die Digitalisierung. Für Zentrum und Forschungsprogramm stehen für die nächsten drei Jahre jeweils 500.000 Euro sowie außerdem künftig jährlich rund 250.000 Euro zur Verfügung.

2016 enthält der Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung den ursprünglichen Plan, an der Universität Hohenheim eine Professur für Ökolandbau zu schaffen. In der Folgezeit erarbeitet die Universität Vorschläge, wie sich eine Förderung der Forschung zum Ökolandbau am zielführendsten weiterentwickeln ließe. Diese Überlegungen wurden jetzt aufgegriffen.

Nr. 1 in Deutschlands Agrarforschung

2017 behauptet die Universität Hohenheim in der Agrarforschung, der Lebensmittel- und der Ernährungswissenschaft ihre Spitzenposition als Deutschlands Nr. 1 im Best Global Universities Ranking, im QS-Fächer-Ranking, im Ranking des Center for World University Rankings (CWUR) sowie im National Taiwan University Ranking (NTU-Ranking). Damit liegt sie in allen aktuellen Fächerrankings deutschlandweit auf Platz 1. Europa- und weltweit hat sie ihre Position weiter verbessert.

Trotz ihres Profils als vergleichsweise kleine, spezialisierte Hochschule hält die Universität Hohenheim im THE World University Ranking ihren Platz in der Gruppe der 251 bis 300 besten Universitäten weltweit. Erstmals gelingt ihr auch die Platzierung im vielbeachteten QS World University Ranking als ganze Universität mit der weltweiten Platzierung in der Gruppe 501 bis 550. Insgesamt ist knapp die Hälfte aller deutschen Universitäten in dieser Liste der 1.000 weltweit Besten vertreten.

Verankerung des Forschungsschwerpunktes Bioökonomie

2017 schließt sich mit 15 Mio. Euro Fördersumme unter Federführung der Universität Hohenheim ein einzigartiger Verbund mit 22 Partnern aus Universitäten, Agrarunternehmen und Industrie zusammen. Ziele des Projektes „**G**rowing **A**dvanced industrial **C**rops on **M**arginal **L**ands for **B**iorefineries“ (GRACE) sind: die Kooperation zwischen Biomasse-Produzenten und weiterverarbeitenden Unternehmen in Europa zu fördern, lückenlose Wertschöpfungsketten aufzuzeigen und den Biomasseanbau mit neuen Sorten, innovativen Anbaumethoden und der Erschließung bislang für die Nahrungsmittelproduktion nicht nutzbarer landwirtschaftlicher Flächen attraktiver zu machen. Gefördert wird das Projekt durch die privat-öffentliche Forschungskooperation (public-private partnership) „Bio-based Industries Joint Undertaking (BBI JU)“ zwischen der Europäischen Union und dem Bio-based Industries Consortium (BIC), einem Zusammenschluss aus Großunternehmen der Bioökonomie.

Im selben Jahr erscheint im Springer-Verlag das Grundlagenwerk „Knowledge-Driven Developments in the Bioeconomy: Technological and Economic Perspectives“ mit Beiträgen von sieben Hohenheimer Forschern. Herausgeber sind die wissenschaftlichen Mitglieder des Rektorates der Universität Hohenheim.

An Veranstaltungen organisiert die Universität Hohenheim zusammen mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH den 2. Internationalen Bioökonomie-Kongress, beherbergt den 2. Bioökonomietag des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und regt mit einem Venture Weekend Bioeconomy auch den einschlägigen Gründergeist von Universitätsmitgliedern an.

Bereits 2016 nimmt die Universität Hohenheim eine Bioreaktorstraße für 1 Mio. Euro in Betrieb: Die bundesweit einmalige Anlage soll einen Beitrag leisten, biotechnologische Verfahren industriell zu etablieren und bestehende Prozesse zu optimieren.

Im selben Jahr verlängert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das erfolgreiche strategische Netzwerk Bioökonomie (BECY), um weitere zwei Jahre. Die Universität Hohenheim koordiniert das internationale Netzwerk mit fünf renommierten Partneruniversitäten in Dänemark, Kanada, Brasilien und Mexiko.

Steigerung der Forschungsleistung

Exzellenzstrategie

In der Förderlinie „Exzellenzcluster“ bescheinigen die Gutachter dem Antrag „Landwirtschaftliche Dürren im digitalen Zeitalter“/„Agricultural Droughts in the Digital Era (AGER)“ der Universität Hohenheim einen außergewöhnlich innovativen Ansatz und ein hohes fachliches Niveau der beteiligten Wissenschaftler. Erst in der Auswahl Sitzung entscheidet sich der beschließende Ausschuss knapp gegen eine Aufforderung zum Vollartrag.

Die Universität Hohenheim sieht die Beurteilung des Antrags als Bestätigung für ihre Wettbewerbsfähigkeit und für den Forschungsansatz, der Agrar-, Pflanzen-, Geo-, Computer- und Wirtschaftswissenschaften zusammenführt, um einen möglichen Beitrag von innovativen Technologien zur Erhöhung der Resilienz von Agrarsystemen und Bioökonomie unter zunehmenden Dürren zu erforschen.

Gestützt wird die Initiative u.a. durch die vieljährige Arbeit der Forschergruppe Regionaler Klimawandel (FOR 1695), durch die Regionale Forschungsallianz „Ertragsstabilität in dynamischen Umwelten“ und Kooperationen mit den Universitäten Stuttgart und Tübingen. Hinzu kommen strukturelle Maßnahmen wie die erfolgreiche Einwerbung eines Land-Atmosphäre Feedback-Observatoriums (LAFO), der Aufbau eines Computational Science Labs und die Einrichtung einer zentralen Core Facility mit erweiterter Methoden- und Geräteausstattung. Flankierend schafft die Universität Hohenheim besondere Angebote für Nachwuchswissenschaftler und entwickelt ihr Gleichstellungskonzept weiter.

Im Jahr 2016 erhält die Universität Hohenheim die Koordination für das Verbundprojekt „Ertragsstabilität in dynamischen Umwelten“. Die Forschung erfolgt im Verbund mit der Universität Tübingen sowie dem Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie in Tübingen. Das Projekt wird im Rahmen des Landesprogramms „Regionale Forschungsallianzen“ durchgeführt. Ziel ist, Technologiesprünge und Erkenntnisse aus der molekularen Grundlagenwissenschaft

erstmalig systematisch für den praktischen Züchtungsprozess zu nutzen, um Ernteerträge trotz zunehmender extremer Wetterereignisse stabil zu halten.

Ausbau der Verbundforschung

2017 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die neu bewilligte Forschergruppe P FOWL (FOR 2601) unter der Leitung der Universität Hohenheim mit rund 2 Mio. Euro. Die Tierwissenschaftler erforschen am Beispiel von Geflügel, welche speziellen Auswirkungen Phosphor aus pflanzlichen Reserven auf das Tier hat, wie genau Nutztiere den wertvollen Nährstoff im Verdauungstrakt verwerten und wie diese Vorgänge noch effizienter gemacht werden können.

Im selben Jahr erhalten die Universitäten Tübingen und Hohenheim die Bewilligung für den neuen Sonderforschungsbereich CAMPOS (SFB 1253). Die Universität Hohenheim ist mit mehreren Teilprojekten beteiligt. Mit Feldstudien und Computersimulationen erforscht CAMPOS das hochkomplexe Verhalten von Schadstoffen in Fließgewässern, Grundwasser und Boden und trifft Aussagen, wie diese Schadstoffe unsere Landschaften tatsächlich langfristig belasten und verändern werden.

Ebenfalls 2017 beteiligt sich die Universität Hohenheim als neuer Partner an dem Antrag zur Verlängerung des Sonderforschungsbereiches „Molekulare Kodierung von Spezifität in pflanzlichen Prozessen“ (SFB 1101). Darin erforscht ein Team der Universität Hohenheim, mit welchen Mechanismen Pflanzen auf äußere Einflüsse reagieren. Im Dezember 2017 bewilligt die DFG die Verlängerung um weitere vier Jahre.

Bereits 2016 bewilligt die EU eine „Knowledge and Innovation Community (KIC)“ als Verbundprojekt „EIT Food“. Dabei handelt es sich um ein 1,6 Mrd. Euro schweres Innovationsprogramm für den Lebensmittelsektor mit der Universität Hohenheim als Mitglied im Kern- und Gründungsteam.

Förderpreis „Freiräume für die Forschung“

2017 verleiht die Universität Hohenheim den jungen Förderpreis „Freiräume für die Forschung“ an Prof. Dr. Karl Schmid. Die Auszeichnung mit 150.000 Euro Dotierung soll jährlich einem Wissenschaftler der Universität den Freiraum schaffen, sich ganz auf die Vorbereitung eines großen Forschungsprojektes zu konzentrieren. Gestiftet wurde der Preis von der Gips-Schüle-Stiftung. Diese plant gemeinsam mit der Universität Hohenheim eine jährliche Ausschreibung bis ins Jahr 2021.

Im Jahr 2016 wird der Förderpreis „Freiräume für die Forschung“ erstmals verliehen, Preisträger ist Prof. Dr. Thilo Streck.

Ausbau der Forschungsinfrastruktur

Stärkung der Forschungseinrichtungen

Im Januar 2017 eröffnet die Universität die neue Core Facility Hohenheim (CFH) mit einem kleinen Festakt. Am selben Tag bewilligt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) eine halbe Mio. Euro zum weiteren Ausbau des zentralen Datenmanagements und der Bioinformatik innerhalb der CFH.

Für den Aufbau der Core Facility Hohenheim wird von der Universität ein Teil der durch die Verlagerung der Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie im Jahr 2016 frei werdenden Ressourcen genutzt.

Im Frühjahr 2017 erfolgt auch der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt des Phytotechnikums, eines neuen Hightech-Forschungsgewächshauses.

Bereits 2016 wirbt die Universität Hohenheim eine 800.000-Euro-Spende der Carl-Zeiss-Stiftung zur Teilfinanzierung ihres Land-Atmosphäre Feedback Observatoriums (LAFO) ein. Das LAFO bündelt die hochkomplexe und für die Wetter- und Klimaforschung unentbehrliche Mess- und Sensortechnik.

Der Kauf eines campusnahen 10.000-m²-Grundstücks und von Gebäuden mit über 8.000 m² Nutzfläche ermöglicht die Realisierung eines Computational Science Labs für Forschung und Lehre im Bereich Computeranalyse, Verarbeitung großer Datenmengen und der Computermodellierung komplexer Systeme in Angriff zu nehmen. Bei dem Projekt handelt es sich um eine Initiative aus der Professorenschaft. Der neue Standort soll Professuren aus allen Fakultäten bündeln, die sich quer über die Disziplinen dem Thema Big Data und Computersimulationen widmen.

Grundsätzliche Implementierung von Tenure-Track-Professuren

Im Frühjahr 2017 trifft die Universität Hohenheim die Grundsatzentscheidung, sogenannte Juniorprofessuren mit Tenure-Track als zweiten Karriereweg neben der klassischen Berufung von Wissenschaftlern auf W3-Professuren zu implementieren (Rektorat 21.1., Senat 8.2., Universitätsrat 17.2.). Flankiert wird die Entscheidung durch den Aufbau eines umfangreichen Programmes zur Personalentwicklung mit individuellen Mentoring-, Coaching- und Weiterbildungsangeboten.

Transfer

Ausbau des Transfers

2017 erweitert die Universität Hohenheim das Referat Wissenstransfer in der Abteilung Forschungsförderung um zwei weitere Stellen im Umfang von 100 Prozent und 50 Prozent. Daneben engagieren sich Wissenschaftler der Universität Hohenheim in Beratungsorganisationen und Beiräten für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Bereits 2016 verabschiedet der Senat ein Konzept zum systematischen Wissenstransfer zwischen Universität und Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Zeitgleich engagiert sich die Universität Hohenheim in der „Knowledge and Innovation Community EIT Food“. Im Landeswettbewerb „Gründungskultur in Studium und Lehre“ erhält das Projekt „HOMA! Hohenheim macht!“ zur Förderung studentischen Gründergeistes einen Siegerpreis und damit drei Jahre Förderung aus dem Fonds „Erfolgreich Studieren“.

Leitlinien für Tierversuche

Mehr Transparenz, ein klares Bekenntnis zu Tierversuchen, aber auch die Selbstverpflichtung, diese nach Möglichkeit zu reduzieren und abzumildern: Dies sind die Kernaussagen der „Hohenheimer Leitlinien für Tierversuche in Forschung und Lehre“, die der Senat der Universität 2017 einstimmig verabschiedet. Auf ihrem neuen Infoportal veröffentlicht die Universität Ho-

henheim weitere Hintergründe zu Forschungsinhalten, angewandten Tierversuchsalternativen, Versuchstierzahlen und -belastungen.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs

2017 verabschiedet die Universität Hohenheim ein eigenes Personalentwicklungskonzept für den wissenschaftlichen Nachwuchs, das eine Reihe bisheriger Maßnahmen aufgreift, integriert und wesentlich weiterentwickelt (Senat 8.2., Universitätsrat 17.2.). Zu dessen Zielen gehört unter anderem:

- Qualifizierung für den Arbeitsmarkt sowohl innerhalb als auch außerhalb von Universitäten
- Unterstützung bei der möglichst frühzeitigen eigenverantwortlichen Berufsplanung von Nachwuchswissenschaftlern
- Auflage eines eigenen Talent-Management-Programms FEINSCHLIFF zur Förderung der leistungsstärksten Nachwuchswissenschaftler

Außerdem will das Personalentwicklungskonzept fakultätsübergreifendes Denken fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit vorantreiben. Wissenschaftliche Exzellenz ist ein wichtiges Ziel der Nachwuchsförderung.

Bereits 2016 entwickelt die Universität Hohenheim spezielle Post-Doc-Angebote und Workshops im Rahmen der Research Alliance Hohenheim-Konstanz-Ulm.

Sechs neue Tenure-Track-Professuren (W1)

2017 erhält die Universität Hohenheim im Rahmen des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses drei zusätzliche Juniorprofessuren mit Tenure-Track. Ausschlaggebend war offensichtlich das überzeugende Konzept, das alle drei Professuren als Brückenkopf-Professuren an den Schnittstellen zwischen zwei Fakultäten konzipiert, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern und den Forschungsschwerpunkt Bioökonomie zu stärken. Finanziert werden die folgenden drei Professuren, die noch nicht ausgeschrieben sind:

- **Epigenetik:** Am Institut für Genetik in der Fakultät Naturwissenschaften wird diese auch für die Agrarwissenschaften hochrelevante Ausrichtung etabliert, die das Hohenheimer Profil sehr gut ergänzt.
- **Verbraucherverhalten in der Bioökonomie:** Die Professur wird in der Fakultät Agrarwissenschaften am Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre angesiedelt. Sie bedient die Schnittstelle zu den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und schließt eine Lücke in der Verbraucherbeforschung an der Universität Hohenheim (Umwidmung geplant in Agrarinformatik).
- **Sozialstruktur und soziale Ungleichheit:** In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird diese Professur die Sozialwissenschaften um einen weiteren Schwerpunkt der Universität Hohenheim verstärken.

Die Universität etabliert zudem die folgenden drei Tenure-Track-Professuren (W1) aus eigenen Mitteln, von denen eine (Mikrobielle Ökologie bei Nutztieren) bereits 2017 besetzt wird. Für die anderen beiden erfolgt die Rufannahme Anfang 2018:

- Datenassimilation im Erdsystem: Die Professur wird am Institut für Physik und Meteorologie angesiedelt und stützt das Forschungsnetzwerk Klimavariabilität.
- Physiologie der Ertragsstabilität: Die Professur wird am Institut für Kulturpflanzenwissenschaften angesiedelt und stützt die Regionale Forschungsallianz „Ertragsstabilität in dynamischen Umwelten“ der Universitäten Hohenheim und Tübingen sowie des Max-Planck-Instituts für Entwicklungsbiologie in Tübingen.
- Mikrobielle Ökologie bei Nutztieren: Die Professur wird am Institut für Nutztierwissenschaften angesiedelt und stützt den Forschungsschwerpunkt Tierwissenschaften und den Antrag zur Errichtung eines Forschungsbaus nach Artikel 91 b Grundgesetz.

Rund 33,1 Mio. Euro Drittmittel

Die Universität Hohenheim wirbt im Jahr 2017 33,1 Mio. Euro Drittmittel ein. Im Vorjahr erreichen die Drittmittel den Stand von 29,5 Mio. Euro. Die Zahlen sind allerdings nur bedingt vergleichbar: Ab 2017 werden einerseits angeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel gerechnet, andererseits wird aber auf kaufmännische Buchführung umgestellt. Nach der alten Berechnungsweise würden die Drittmittel im Jahr 2017 bei 32,0 Mio. Euro liegen.

III Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung

+++ Universität baut „Humboldt reloaded“ weiter aus +++ Service für Lehrende +++ Mehr Master-Studiengänge +++ Absolventenbefragung +++



„Forschung von Anfang an und zufriedene Absolvierende – die Lehre in Hohenheim bietet Außergewöhnliches.“

Prof. Dr. Iris Lewandowski, Prorektorin für Lehre bis 31.3.2018

Strategie 2013–2017

Begeisterung für die Forschung wecken und Verbindungen zwischen den Studiengängen aufbauen: Mit dieser Vision trat die Universität Hohenheim 2013 die Umsetzung ihres damaligen Struktur- und Entwicklungsplanes an.

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 – Lehre

Aufbau Master of Bioeconomy
Förderung innovativer Lehrformate
Verbesserung von Studienorganisation und Beratung
Ausbau der Master-Studiengänge

Der Ars legendi-Preis für Exzellenz in der Lehre, der junge Master-Studiengang Bioeconomy, die überdurchschnittliche Zufriedenheit der Absolvierenden der Universität Hohenheim und das laufende Maßnahmenbündel für bessere Studienorganisation – all dies sind Beispiele dafür, was die Universität auf Basis dieses Strategiepapiers seither bereits erreicht hat.

Aktivitäten 2017

Förderung innovativer Lehrformate

„Humboldt reloaded“ und andere Reformprojekte

2017 entwickelt die Universität Hohenheim ihr bundesweit einzigartiges Modellprojekt „Humboldt reloaded“ weiter. Der preisgekrönte Ansatz erlaubt es Studierenden, bereits im Bachelor-Studium eigene, bislang unbearbeitete Forschungsfragen zu verfolgen, erstmals auch in interdisziplinären Projekten über Fakultätsgrenzen hinweg. Im Sommer 2017 findet die erste „Humboldt reloaded Summer School“ für Bachelor-Studierende statt.

Bereits 2016 startet die Universität Hohenheim zwei neue Projekte, um den Studienerfolg ihrer Studierenden zu erhöhen. Das Land Baden-Württemberg lobt das eine Konzept als „eines der besten im Land“, das andere als Projekt mit potenzieller „Leuchtturmfunktion bundesweit“ – und fördert beide Projekte mit dem Maximalbetrag aus dem neuen Fonds „Erfolgreich Studieren“. Entwickelt wurden die Projekte „STEP up!“ und „Steps³“ in einer gemeinsamen Ideenschmiede von Studierenden, Lehrenden, Hochschuldidaktikern und der Prorektorin für Lehre.

Beide Projekte verfolgen das gleiche Anliegen aus unterschiedlichen Perspektiven: Während in „STEP up!“ das Curriculum und die Architektur der einzelnen Studiengänge in den Blick genommen werden, widmet sich „Steps³“ den fachübergreifenden Kompetenzfeldern mathematisch-statistisches Modellieren, wissenschaftliches Schreiben und forschendes Lernen.

Angesetzt wird aber schon bei den Studieninteressierten: Durch umfassende Information will die Universität Hohenheim vermeiden, dass Studierende aufgrund falscher Vorstellungen und Erwartungen ihr Studium später abbrechen. Dazu gehören klar formulierte Anforderungen, Qualifikationsziele und spätere Perspektiven der Studiengänge. Dass hier auf hohem Niveau verbessert wird, zeigt ein Blick in die Statistik: Mit Spätabbrecher-Quoten unter 10 Prozent besitzt die Universität Hohenheim eine der höchsten Studienerfolgsquoten im Land.

Lehre in Zahlen 2017

38 Studiengänge, davon 12 grundständig, 26 weiterführend
(Vorjahr: 37 | 12 | 25; ohne auslaufende Studiengänge)

12.469 Bewerbungen (Vorjahr: 12.831)

2.689 Studienanfänger, davon 1.674 grundständig,
1.015 weiterführend (Vorjahr: 2.814 | 1.736 | 1.078)

9.560 Studierende (Vorjahr: 9.638)

Ausbau der „mobilen Lehre“

2017 erhält das studentische Konzept für einen digitalen Lehrgarten den Zuschlag in einer Ausschreibung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für innovative Ideen in der digitalen Lehre. Die Idee erweitert das bestehende Konzept der „mobilen Lehre“ und der digitalen Lernorte.

Verbesserung von Studienorganisation und Beratung

Service für Lehrende

2017 schließt die Universität Hohenheim das Projekt LEAP („Lehrentwicklung: Angebote für Professorinnen und Professoren“, von 2014 bis Ende 2017) ab. Die Ergebnisse münden 2018 in eine umfangreiche Online-Materialsammlung für Professoren und Lehrende aller Qualifikationsstufen. Die Kurzvideos und Überblickstexte gliedern sich in die Bereiche „Lehre im Hörsaal“, „Curriculumentwicklung“ und „Kompetenzorientiert prüfen“. Als niedrigschwellige Ergänzung zu den Workshops und Beratungsangeboten des Hochschuldidaktikzentrums sollen auf dem Portal in den kommenden Jahren nach und nach weitere kompakt aufbereitete Materialien für Lehrende hinzukommen. Auf diese Weise wird ein breiter Fundus entstehen.

Ausbau der Master-Studiengänge

2017 baut die Universität Hohenheim die Zahl der Master-Studienplätze aus. Bereits 2016 erhält sie 40 zusätzliche Studienplätze für verschiedene Master-Studiengänge der Fakultät Agrarwissenschaften. Die Mittel dafür stammen aus dem Ausbauprogramm „Master 2016“ des Landes Baden-Württemberg. Ziel des Programms ist, die Zahl der Master-Studienplätze auszubauen, nachdem in den Jahren 2007 bis 2012 vorrangig Bachelor-Studienplätze geschaffen wurden. Damit steigt die Zahl der neu geschaffenen Master-Studienplätze in Hohenheim seit 2013 auf insgesamt 184:

- seit WS 2017/18: 20 zusätzliche Master-Studienplätze in Fakultät A
- seit WS 2016/17: 20 zusätzliche Master-Studienplätze in Fakultät A

- seit WS 2014/15: 45 zusätzliche Master-Studienplätze für den Studiengang Bioeconomy in allen Fakultäten
- seit WS 2013/14: 99 zusätzliche Master-Studienplätze in allen Fakultäten

Für die zusätzliche Lehre erhält die Universität Ressourcen, aus denen sie zusätzliches wissenschaftliches Personal und folgende Professuren finanziert:

- Fakultät A – Bioinformatik: in Berufung
- Fakultät W – BWL, insbes. Analyse und Modellierung komplexer Systeme: Umwidmung geplant
- Fakultät N – Synthetische Biologie: Umwidmung geplant
- Fakultät A – Integrative Infektionsbiologie Nutzpflanze-Nutztier: in Berufung
- Fakultät A – Quantitative Genetik und Genomik der Nutzpflanzen: besetzt seit 15.12.2017

Absolventenbefragung

2017 beschließt die Universität Hohenheim, ihre Absolventenbefragung künftig an die jährliche Befragung aller neun Landesuniversitäten anzuschließen. Ziel ist die Erhebung von Daten mit einem unter den Partneruniversitäten abgestimmten Fragebogen. Diese Befragung beginnt an der Universität Hohenheim im Wintersemester 2017/18.

9.560 Studierende

2017 beläuft sich die Zahl der Studierenden an der Universität Hohenheim auf 9.560, davon 2.689 Studienanfänger. Damit liegt sie weiterhin auf hohem Niveau und kommt der angestrebten Zielzahl von maximal 10.000 Studierenden nahe. In einigen Bereichen muss sie jedoch bereits jetzt laut Kapazitätsverordnung Überlast fahren.

IV Internationalisierung

+++ Top-Platzierungen bei Rankings zur Internationalisierung +++ China-Kompetenz-Projekt CHIKOH und Doppelmaster +++ Studiengebühren senken leicht die Zahl internationaler Studierender +++ Hilfe für Geflüchtete +++ Digitalisierung der Austauschprogramme +++ Sprachenkonzept +++



„International gut vernetzt und attraktiv für Studierende aus aller Welt – das ist die Universität Hohenheim. Auch in Zukunft wird sie diesen Kurs weiterverfolgen.“

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung

Strategie 2013–2017

Mehr internationale Kooperationsprojekte und die eigene Attraktivität für internationale Studierende ausbauen und damit die studentische Auslandsmobilität erhöhen: Als die Universität Hohenheim 2013 mit der Umsetzung ihres Struktur- und Entwicklungsplans (SEP) begann, hatten diese Ziele eine besondere Priorität.

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 – Internationalisierung

Ausbau internationaler Netzwerke & Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit

Ausbau der Attraktivität für internationale Studierende und Forscher

Gleich zwei DAAD-geförderte Netzwerke unter der Federführung der Universität Hohenheim, der Ausbau der Willkommenskultur, die Spitzenpositionen bei zwei Rankings und ein Prädikatszeugnis sind einige Beispiele dafür, was die Universität seit 2013 bereits erreicht hat.

Aktivitäten 2017

Internationale Netzwerke und Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit

Top-Platzierungen bei Rankings

2017 rankt der DAAD die Universität Hohenheim zum dritten Mal in Folge als aktivste Universität Baden-Württembergs im Bereich Internationalisierung. Erstmals gelingt ihr in diesem Jahr auch der Aufstieg in die bundesweiten Top Ten.

China-Kompetenz-Projekt CHIKOH und deutsch-chinesischer Doppelmaster

2017 startet die Universität Hohenheim das Projekt „China-Kompetenz in Hohenheim“ (CHIKOH). Ziel des Projektes ist, Studierende, Forschende und Unternehmensvertreter fit für die Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern zu machen. Mit Workshops, Exkursionen, Wirtschaftskooperationen und mehr will die Universität Hohenheim binnen dreier Jahre maßgeschneiderte Angebote für verschiedene Zielgruppen schaffen und ein Netzwerk für den Wissens- und Erfahrungsaustausch etablieren. Ein weiterer Baustein sind Kooperationsstudi-

engänge wie der neu unterzeichnete Master-Doppelabschluss Management mit der Tongji-Universität in Shanghai. Als Leuchtturmprojekt wird CHIKOH vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 500.000 Euro gefördert.

Ausbau der Attraktivität für internationale Studierende und Forscher

Hohenheim Research Grants for International Scientists

2017 vergibt die Universität Hohenheim den „Hohenheim Research Grant for International Scientists“ an Carlos Gustavo Nunes da Silva von der Federal University of Amazonas für seinen Aufenthalt bei Prof. Dr. Martin Hasselmann sowie an Alejandro Pieters vom Venezuelan Institute for Scientific Research für seinen Gastaufenthalt bei Prof. Dr. Folkard Asch.

Im Jahr 2016 geht die Förderung über die „Hohenheim Research Grants for Visiting Scientists“ an Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber für den Aufenthalt von Prof. Dr. Claudia Haese, Oregon State University.

Internationalisierung in Zahlen 2017
272 internationale Kooperationen (Vorjahr: 258)
348 Outgoings (Vorjahr: 328)
119 Incomings (Vorjahr: 244)
460 Studienanfänger internationaler Herkunft (Vorjahr: 470)
1.427 Studierende internationaler Herkunft (Vorjahr: 1.407)

Hilfe für Geflüchtete

2017 nimmt die Universität Hohenheim einen gefährdeten syrischen Forscher als Philipp Schwartz-Stipendiaten auf. Der Pflanzenschutz-Experte verstärkt seither das Institut für Phytomedizin.

Bereits 2016 startet die Universität Hohenheim einen speziellen Deutsch-Intensivkurs für Geflüchtete. Das Angebot ist speziell auf die Situation der jungen Flüchtlinge mit akademischem Hintergrund zugeschnitten und soll auf ein Studium in Hohenheim oder an anderen Universitäten vorbereiten. Der DAAD unterstützt das Angebot 2017 finanziell mit rund 60.000 Euro aus seinem „Integra“-Programm.

Zeitgleich ermöglicht die Universität mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft einem syrischen Weizenzüchter, seine durch Flucht unterbrochene Tätigkeit fortzusetzen.

Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer und Entwicklung internationaler Studierendenzahlen

2017 bekräftigt die Universität Hohenheim angesichts der Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer ihren Anspruch, die bestehende Attraktivität für internationale Studierende gerade auch aus Entwicklungsländern beizubehalten. Im Vorfeld der Gesetzesverabschiedung hatten sich Leitung und Angehörige der Universität Hohenheim dafür starkgemacht, Studierende in entwicklungsbezogenen Studiengängen oder aus definierten Entwicklungsländern von den Gebühren auszunehmen.

Aktuell führt die Einführung der Studiengebühren zu einem Rückgang an internationalen Studierenden von rund 4 Prozent (von 165 auf 158, Stichtag 17.4.2018). Damit gehört die Universität Hohenheim zu den Universitäten mit dem geringsten Rückgang: Landesweit bewirken die Studiengebühren eine Verringerung von insgesamt 23 Prozent. Allerdings ist der Rückgang

bei Studierenden aus den Entwicklungsländern mit 55 Prozent erheblich deutlicher (von 38 auf 17), sodass die Universität Hohenheim nach Wegen sucht, um dem entgegenzusteuern.

Austausch „without papers“

2017 setzt das Akademische Auslandsamt beim Management der jährlich steigenden Zahl von Austauschstudierenden erstmals auf ein komplett elektronisches Verfahren für Erasmus+. Die Digitalisierung ermöglicht ein weitgehend papierloses Prozedere. Die Outgoings können sich komfortabel online bewerben und den Status ihres Antrags jederzeit abfragen. Das trägt zu einer verbesserten Zugänglichkeit, Transparenz und Nutzerfreundlichkeit bei. Für die Fakultäten und das Akademische Auslandsamt wird dadurch der Grundstein für ein effizientes Management der mittlerweile über 170 Austauschprogramme und mehr als 450 Outgoings und Incomings gelegt.

Sprachenkonzept verabschiedet

2017 verabschiedet die Universität Hohenheim ein Sprachenkonzept, denn sie betrachtet Sprachenpolitik als ein strategisches Instrument der Internationalisierung. Ziel ist, universitätsweit für sprachpolitische Fragen zu sensibilisieren, die Rolle einzelner Sprachen für Forschung, Lehre und Mobilität zu definieren sowie die Qualität des Sprachenangebots zu sichern. Damit dient die Sprachenpolitik einer international sichtbaren Forschung sowie einer ausgeprägten Studierendenmobilität und Willkommenskultur auf dem Campus.

V Ressourcenplanung

+++ Tenure-Track-Professuren +++ Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs +++ Masterplan 2030 +++ Mensa-Erweiterung +++ Mehr studentischer Wohnraum +++ Neue Versuchstierställe und Phytotechnikum +++



„Beschränkte Ressourcen bleiben die größte Herausforderung für die Entwicklung der Universität. Doch mehrere große Vorhaben verschaffen uns neue Möglichkeiten.“

Dr. Katrin Scheffer, Kanzlerin

Strategie 2013–2017

Spielräume erweitern: Dieses Schlagwort beschreibt am treffendsten die größten Herausforderungen beim Ressourcenmanagement. Dazu gehört, der Unterfinanzierung der Universitäten, Stellenmangel und Konkurrenzdruck bei der Suche nach den besten Forschern und Mitarbeitern sowie dem chronisch mangelnden Raum auf dem schönen historischen Campus zu begegnen.

Prioritäten des Struktur- und Entwicklungsplans 2013–2017 – Personal, Finanzen und Bau

- Verwaltung neu strukturieren, wissenschaftsunterstützende Services verbessern
- Bauliche Infrastruktur ausbauen
- Attraktivität als Arbeitgeber verbessern
- Ressourcen effizienter nutzen
- Finanzielle Möglichkeiten verbessern

Das neu organisierte Berufungsverfahren und die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung von Vertragsverhältnissen, mehrere Millionenspenden für Forschung und Lehre sowie der Masterplan, der das Baugeschehen auf dem Campus sichtlich belebt hat – all dies sind einige Beispiele für das, was die Universität auf Basis des Struktur- und Entwicklungsplans erreicht hat.

Aktivitäten 2017

Personal

Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs

2017 verabschiedet die Universität Hohenheim ein eigenes Personalentwicklungskonzept für den wissenschaftlichen Nachwuchs, das eine Reihe bisheriger Maßnahmen aufgreift, integriert und wesentlich weiterentwickelt (Senat 8.2., Universitätsrat 17.2.). Zu dessen Zielen gehören unter anderem:

- Implementierung von Tenure-Track-Professuren
- Qualifizierung für den Arbeitsmarkt sowohl innerhalb als auch außerhalb von Universitäten
- Unterstützung bei der möglichst frühzeitigen eigenverantwortlichen Berufsplanung von Nachwuchswissenschaftlern
- Auflage des eigenen Talent-Management-Programms „FEINSCHLIFF“ zur Förderung der leistungsstärksten Nachwuchswissenschaftler

Personal in Zahlen 2017
136 Professuren (Vorjahr: 135)
9 Neuberufungen (Vorjahr: 2)
6 Bleibeverhandlungen, davon erfolgreich 2, ausstehend 1 (Vorjahr: 2 1 1)
2.085 Beschäftigte – Menschen (Vorjahr: 2.066)
1.600,3 Beschäftigte – Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1.587,0)
1.263,3 Planstellen (Vorjahr: 1.250,8)

Außerdem will das Personalentwicklungskonzept fakultätsübergreifendes Denken fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit vorantreiben. Wissenschaftliche Exzellenz ist ein wichtiges Ziel der Nachwuchsförderung.

Bereits 2016 entwickelt die Universität Hohenheim spezielle Post-Doc-Angebote und Workshops im Rahmen der Research Alliance Hohenheim-Konstanz-Ulm.

Grundsätzliche Implementierung von Tenure-Track-Professuren

Im Frühjahr 2017 trifft die Universität Hohenheim die Grundsatzentscheidung, sogenannte Juniorprofessuren mit Tenure-Track als zweiten Karriereweg neben der klassischen Berufung von Wissenschaftlern auf W3-Professuren zu implementieren. Die Universität Hohenheim erhält in dem Jahr drei zusätzliche Juniorprofessuren mit Tenure-Track aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Gebäude und Baumaßnahmen

Flächen- und Baumanagement: Masterplan 2030

2017 verabschieden der Gemeinderat der Stadt Stuttgart, die universitären Gremien und das Land Baden-Württemberg offiziell den „Masterplan 2030“ für den Campus der Universität Hohenheim. Dabei handelt es sich um eine langfristige städtebauliche Rahmenplanung für die bauliche Weiterentwicklung des Campus. Der Masterplan selbst beschließt keine konkreten Bauvorhaben, regelt aber die Baufenster für mögliche Gebäude, die auf dem Campus entstehen können.

Teil des Masterplanes ist auch ein Mobilitätskonzept. Im selben Jahr unterstützt die Universität Hohenheim massiv den Vorschlag im Bürgerhaushalt, eine umstiegsfreie öffentliche Nahverkehrs-Verbindung zwischen Campus und Hauptbahnhof sowie Campus und Flughafen zu schaffen. Zumindest in einem Punkt zeigt der Einsatz schnellen Erfolg: Noch im selben Jahr bewilligt die Stadt 3,2 Mio. Euro für die Verlängerung der Buslinie 65 zum Flughafen. Finanziert werden damit Baumaßnahmen an der Strecke, die aus Sicht der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) eine notwendige Voraussetzung darstellen.

Sanierungsstau auf dem Campus

2017 beträgt der Sanierungsstau am Gebäudebestand der Universität Hohenheim rund 337 Mio. Euro. Zu diesem Ergebnis kommt die „Kommission zur Finanzierung des universitären Hochschulbaus in Baden-Württemberg“. Sie ermittelt insgesamt an den Landesuniversitäten einen Sanierungsstau in Höhe von 5.930 Mio. Euro. Dies ist mehr als doppelt so viel wie noch im Jahre 2002 (2.679 Mio. Euro). Als Gegenmaßnahme empfiehlt die Kommission unter Vorsitz von Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der VolkswagenStiftung, die Umsetzung eines Zwölf-Punkte-Programms. Dazu gehört neben den notwendigen Investitionen auch der Abbau von zu viel Bürokratie beim Bauen.

Geplante Schloss-Sanierung

Ab 2019 sollen umfangreiche Sanierungsarbeiten am Wahrzeichen der Universität Hohenheim stattfinden, dem Hohenheimer Schloss. Mit dem Wiedereinzug plant das Rektorat auch eine inhaltliche Widmung: Unter dem Motto „lebendiges Schloss“ sollen vorrangig Abteilungen mit viel Publikumsverkehr im Erdgeschoss angesiedelt werden.

Ursprünglich war die Sanierung des Schloss-Mittelbaus für das Jahr 2018 vorgesehen, wurde aber wegen des 200-Jahr-Jubiläums der Universität Hohenheim verschoben.

Erweiterung der Mensa

2017 feiert die Universität im Frühjahr das Richtfest für einen Erweiterungsbau der Mensa, der die Zahl der Sitzplätze um 318 zusätzliche Plätze aufstockt. Die Hälfte der rund 4,6 Mio. Euro für den Neubau übernimmt das Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg. Die andere Hälfte teilen sich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim. Möglich wurde der Bau dank des „Masterplans 2030“, den Universität, Stadt Stuttgart und Land Baden-Württemberg abgestimmt haben. Die Fertigstellung erfolgt im April 2018.

Nachdem die Universität ihre Studierendenzahlen in den Jahren 2002 bis 2012 verdoppelte, um den wachsenden gesellschaftlichen Bedarf zu decken, erfolgt nun mit neuen Wohnheimen, der Fertigstellung des neuen Otto Rettenmaier Audimax und der laufenden Erweiterung der Mensa der Ausbau der entsprechend notwendigen Infrastruktur.

Gebäude und Baumaßnahmen in Zahlen 2017
164.500 m ² Gebäudefläche, davon 7.600 m ² angemietet (Vorjahr: 176.000 m ² 7.600 m ²)
130,36 Mio. Euro Baumaßnahmen in Planung (Eigenanteil Universität 5,30 Mio. Euro) (Vorjahr: 126,71 Mio. Euro 9,64 Mio. Euro)
47,13 Mio. Euro Baumaßnahmen in Ausführung (Eigenanteil Universität 5,13 Mio. Euro) (Vorjahr: 32,96 Mio. Euro 0,83 Mio. Euro)
4,22 Mio. Euro abgeschlossene Baumaßnahmen (kein Eigenanteil Universität) (Vorjahr: 10,07 Mio. Euro 4,96 Mio. Euro)
Wärmeverbrauch Campus: 52.560 MWh (Vorjahr: 52.356 MWh) Externe Versuchsstationen und Höfe: 2.832 MWh (Vorjahr: 2.724 MWh)

Studentischer Wohn- und Lernraum

2017 beginnen die Bauarbeiten für ein neues studentisches Wohnheim im Norden des Campus, das den studentischen Wohnraum mittelfristig um rund 25 Prozent steigert. Möglich macht dies der „Masterplan 2030“. Bislang bietet das Studierendenwerk lediglich 1.050 Wohnheimplätze bei rund 10.000 Studierenden.

Im gleichen Jahr eröffnet das neue AStA-Skriptenbüro in den frisch renovierten Räumen eines ehemaligen Copyshops in der Ladenzeile auf dem Campus.

Bereits 2016 erwirbt das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim ein campusnahes Grundstück des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes. 2018 sollen hier rund 50 Wohnheimplätze entstehen. Sie dienen als Ersatz für rund 50 Plätze in der ehemaligen Bauernschule, für die der Mietvertrag nach seinem Auslaufen 2018 nicht verlängert wird.

Otto Rettenmaier Audimax als neuer großer Hörsaal

2017 erhält das neue Otto Rettenmaier Audimax die Hugo-Häring-Plakette für vorbildliches Bauen. Herz des Vorzeigegebäudes ist ein großzügiger Hörsaal mit Tageslicht, LAN-Anschlüssen, viel Beinfreiheit und 660 Plätzen. Möglich wird der elegante Neubau durch die großzügige 3-Mio.-Euro-Spende des Ehrensensors Otto Rettenmaier (Gesamtkosten: 7,3 Mio. Euro). 1 Mio. Euro stammen aus dem Haushalt der Universität Hohenheim.

Seit dem Sommersemester 2017 wird das Otto Rettenmaier Audimax im Regelbetrieb genutzt und von Lehrenden wie Studierenden sehr geschätzt.

Tierhaltung

2017 erfolgt die unbedingt benötigte Baufrei-gabe des Landes für zwei neue Versuchstier-ställe auf dem Unteren Lindenhof. Damit ent-spricht das Land der Bitte der Universität, die Bauten wegen besonderer Dringlichkeit ge-genüber anderen Bauprojekten in Hohenheim vorzuziehen, da neue Tierschutzauflagen erfüllt werden müssen und zukunftsweisende For-schungsprojekte sonst gefährdet seien. Die Stallgrößen umfassen 520 (Abferkelstall) und 1.400 m² (Geflügelstall). Die Bausumme beträgt 8,1 Mio. Euro, finanziert aus dem Hochschulbauprogramm „Perspektive 2020“. Baubeginn für den ebenfalls dringend benötigten Neubau des zentralen Kleintierhauses ist voraussichtlich im Jahr 2019.

Finanzeinnahmen und -quellen 2017

159,4 Mio. Euro gesamtes Finanzvolumen (Vorjahr: 152,7 Mio. Euro); davon
112,1 Mio. Euro Landesmittel (Vorjahr: 109,2 Mio. Euro)
33,1 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 29,5 Mio. Euro)
12,4 Mio. Euro Ausbauprogramme (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro)
1,8 Mio. Euro sonstige Landesmittel (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro)

Gewächshäuser

2017 erfolgt der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt des Phytotechnikums, Deutschlands modernstem Hightech-Forschungsgewächshaus. Möglich wird der Neubau durch eine Spendenzusage der Carl-Zeiss-Stiftung in Höhe von 4 Mio. Euro. Weitere 4 der insgesamt 8,3 Mio. Euro Baukosten trägt das Land, die Universität beteiligt sich mit 300.000 Euro. Das Phyto-technikum ist ein zentrales Forschungsgewächshaus, auf das zahlreiche Professuren in Ho-henheim angewiesen sind.

VI Gutachter und wissenschaftliche Berater

Wissenschaftsrat



Prof. Dr. Martina Brockmeier, Vorsitzende (seit Februar 2017), Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft, Amtszeit: 2017 bis 2020

Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: 2017 bis 2019

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer, Institut für Physik und Meteorologie, Amtszeit: seit 2011 auf Lebenszeit

Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: seit 2012 auf unbestimmte Zeit

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz



Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski, Fachgebiet Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft, Amtszeit: 2015 bis 2018



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: 2015 bis 2018

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarsysteme der Zukunft



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
Leiterin des Fachgebiets
Nachwachsende Rohstoffe
und Bioenergiepflanzen,
Amtszeit: 2014 bis 2017



Prof. Dr. Joachim Müller,
Fachgebiet Agrartechnik in
den Tropen und Subtropen,
Amtszeit: 2014 bis 2017

Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen



Prof. Dr. Enno Bahrs, Fach-
gebiet Landwirtschaftliche
Betriebslehre,
Amtszeit: 2014 bis 2020

Wissenschaftlicher Beirat für Düngungsfragen



Prof. Dr. Ludwig E. Hölzle,
Fachgebiet Umwelt- und
Tierhygiene,
Amtszeit: 2013 bis 2018

Wissenschaftlicher Beirat der Plattform Industrie 4.0



Prof. Dr. Sabine Pfeiffer,
Leiterin des Fachgebiets
Soziologie (bis 31.12.2017),
Amtszeit: seit 2016 auf
unbestimmte Zeit

Wissenschaftlicher Arbeitskreis für Regulierungsfragen der Bundesnetzagentur



Prof. Dr. Frank
Brettschneider, Fachgebiet
Kommunikationswissen-
schaft, insb. Kommunika-
tionstheorie,
Amtszeit: 2015 bis 2020

Wissenschaftsstatistik GmbH des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Prof. Dr. Alexander
Gerybadze, Fachgebiet
BWL, insb. Internationales
Management,
Amtszeit: 2015 bis 2020

Lenkungskreis Forschungsprogramm Bioökonomie Baden-Württemberg



Prof. Dr. Enno Bahrs, Sprecher Forschungsverbund Biogas, Mitglied Lenkungskreis, Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre, Amtszeit: 2014 bis 2019



Dr. Elisabeth Angenendt, stellvertretende Sprecherin Kompetenznetz Modellierung, Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre, Amtszeit: 2014 bis 2019



Prof. Dr. Iris Lewandowski, Mitglied Lenkungskreis, Leiterin des Fachgebiets Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen, Amtszeit: 2014 bis 2019



Prof. Dr. Jochen Weiss, Sprecher Forschungsverbund Mikroalgen, Mitglied Lenkungskreis, Fachgebiet Lebensmittelphysik und Fleischwissenschaft, Amtszeit: 2014 bis 2019

DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: 2012 bis 2017



Prof. Dr. Andreas Fangmeier, Fachgebiet Pflanzenökologie und Ökotoxikologie, Amtszeit: 2012 bis 2017

DFG-Fachkollegium Pflanzenbau und Agrartechnik



Prof. Dr. Hans-Peter Piepho, Fachgebiet Biostatistik, Amtszeit: 2016 bis 2019

DFG-Fachkollegium Entwicklungsbiologie



Prof. Dr. Martin Blum, Fachgebiet Zoologie, Amtszeit: 2016 bis 2019

VDI-Fachausschuss Agrartechnik



Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger, Fachgebiet Grundlagen der Agrartechnik, Amtszeit: 2018 bis 2021

Gesamtausschuss der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)



Prof. Dr. Regina Birner, Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung, Amtszeit: 2015 bis 2018

VII Zahlenspiegel

1 Universität Hohenheim

1.1 Forschung

Tabelle 1: EU-Sonderprogramm, DFG-Forschergruppen, Sonderforschungsbereich und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbände

Name	Förder- volumen	Förderzeitraum	Mittelgeber	Ansprechpartner
Sonderforschungsbereich Molekulare Kodierung von Spezifität in pflanzlichen Prozessen (SFB 1101)	Gesamt: 10 Mio. €	2018–2022	DFG	Beteiligung Universität Hohenheim: Prof. Dr. Andreas Schaller, Fakultät Naturwissenschaften
EU Knowledge and Innovation Community (KIC) EIT Food	Gesamt: 1,6 Mrd. €	2017–2023	EIT	Director of Education (kommissarisch) und Ansprechpartner in Hohenheim: Prof. Dr. Jochen Weiss, Fakultät Naturwissenschaften
GRACE Growing Advanced industrial Crops on Marginal Lands for Biorefineries	Gesamt: 15 Mio. €	2017–2022	EU/BIC und private Partner	Prof. Dr. Iris Lewandowski, Fakultät Agrarwissenschaften
P FOWL DFG-Forschergruppe (FOR 2601) Inositolphosphate und Myo-Inositol beim Geflügel: Untersuchungen an den Schnittstellen von Genetik, Physiologie, Mikrobiom und Ernährung	2,0 Mio. €	2017–2020	DFG	Prof. Dr. Markus Rodehutscord, Fakultät Agrarwissenschaften
CAMPOS Sonderforschungsbereich Catchments as Reactors: Metabolism of Pollutants on the Landscape Scale (SFB 1253)	335.000 €	2017–2020	DFG	Principal Investigators der Universität Hohenheim: Dr. Christian Poll, Dr. Holger Pagel, Prof. Dr. Ellen Kandler, Prof. Dr. Thilo Streck, alle Fakultät Agrarwissenschaften
Regionale Forschungsallianz Ertragsstabilität in dynamischen Umwelten	900.000 €	2016–2019	Land BaWü	Prof. Dr. Uwe Ludewig, Fakultät Agrarwissenschaften
COST-Netzwerk IPEMA Innovative approaches in pork production with entire males	480.000 €	2016–2020	EU-COST	Projektkoordination: apl. Prof. Dr. Ulrike Weiler, Fakultät Agrarwissenschaften
Forschungsverbund im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) Nachhaltige Grünlandnutzung in ausgewählten Problemregionen Süddeutschlands	384.000 €	2016–2019	EU/MLR	Projektkoordination: Prof. Dr. Enno Bahrs, Fakultät Agrarwissenschaften
UrbanLife+ Teilhabe am städtischen Leben durch Mensch-Technik-Interaktion; Teilvorhaben: Safety-Konzepte für die Mensch-Technik-Interaktion in seniorenrechtlichen Stadtquartieren	1,5 Mio. € (Gesamt: 6,2 Mio. €)	2015–2020	BMBF/VDI/ VDE	Projektkoordination: Prof. Dr. Stefan Kirn, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
DFG-Forschergruppe (FOR 1695) Agricultural Landscapes under Global Climate Change – Processes and Feedbacks on a Regional Scale, 2. Phase	2,0 Mio. €	2015–2018	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften
Forschungsverbund Biogas Nachhaltige Wertschöpfungsketten für Biogas als Regel- und Bedarfsenergie in Baden-Württemberg (Forschungsprogramm Bioökonomie Baden-Württemberg)		2014–2017	MWK	Sprecher: Prof. Dr. Enno Bahrs, Fakultät Agrarwissenschaften
Forschungsverbund Mikroalgen Integrierte Nutzung von Mikroalgen für die Ernährung (Forschungsprogramm Bioökonomie Baden-Württemberg)		2014–2017	MWK	Sprecher: Prof. Dr. Jochen Weiss, Fakultät Naturwissenschaften
BIOFECTOR Resource Preservation by Application of Bio-effectors in European Crop Production	1,4 Mio. € (Gesamt: 7,6 Mio. €)	2012–2017	EU-7. RP (KBBE)	Projektkoordination: apl. Prof. Dr. Günter Neumann, Fakultät Agrarwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 26.04.2018; Quelle: AH1

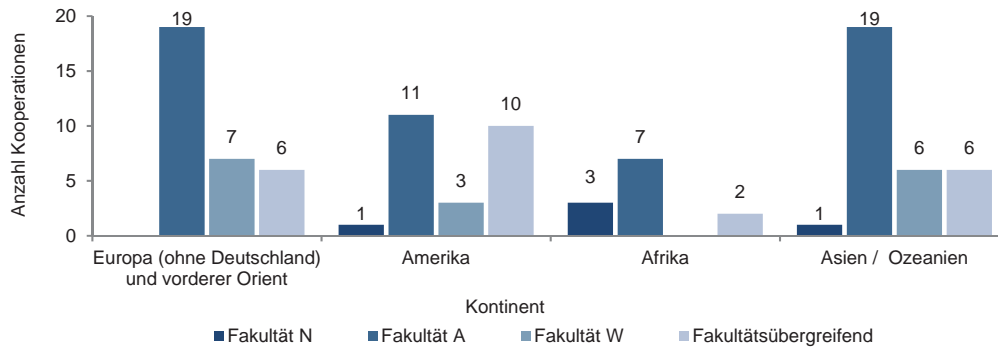
Tabelle 2: DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionschwerpunkte und -studiengänge

Name	Kooperationspartner	Gefördert durch	Ansprechpartner
Deutsch-äthiopisches Graduiertenkolleg "Climate Change Effects on Food Security" (CLIFOOD)	Hawassa University (Äthiopien)	BMZ/DAAD	Food Security Center
Experimentelle Evolution der Ko-Adaptation von Mais und seinem Pathogen <i>Exserohilum turcicum</i> & Koordinationsprojekt des Schwerpunkts SPP 1819 – Schnelle evolutionäre Anpassung; Teilprojekte im DFG-Schwerpunktprogramm „Rapid evolutionary adaptation: Potential and constraints“ (SPP 1819)	Ludwig-Maximilians-Universität München, Goethe-Universität Frankfurt/Main, Universität Potsdam, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universität zu Köln, Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität München, Friedrich-Miescher-Laboratorium für biologische Arbeitsgruppen in der Max-Planck-Gesellschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Konstanz, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Karl Schmid, Fakultät Agrarwissenschaften
Internationales Deutsch-Kanadisches Graduiertenkolleg „Integrierte Hydrosystemmodellierung“ (GRK 1829)	University of Waterloo, University of Guelph (beide Kanada); Kompetenzcluster Water and Earth System Science (WESS) der Universitäten Tübingen, Hohenheim, Stuttgart, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig/Halle	DFG	Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen; Sprecher für Kanada: Prof. Dr. Edward A. Sudicky, University of Waterloo
Graduiertenkolleg „Wasser – Menschen – Landwirtschaft. Integrative Lösungsstrategien für Wassernutzungskonflikte“	–	Anton & Petra Ehrmann-Stiftung	Leitung: Prof. Dr. Folkard Asch, Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionschwerpunkt „Globalisierung und Beschäftigung“	Universität Oldenburg	Evangelisches Studienwerk e.V.	Leitung: Prof. Dr. Harald Hagemann, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Promotionsstudiengang in der Fakultät Naturwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Valeska Beck, M.A., Fakultät Naturwissenschaften
Promotionsstudiengang in der Fakultät Agrarwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Dr. Eva Weiß, Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionskolleg „Agrarökonomik“	Johann Heinrich von Thünen-Institut Braunschweig, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Georg-August-Universität Göttingen, Humboldt Universität zu Berlin, Justus-Liebig-Universität Gießen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien Halle/Saale (IAMO), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Technische Universität München, Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Universität Kassel	–	Dr. Ole Boysen, Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Markt- lehre (bis Sept. 2017)
Strukturierter Promotionsstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit den beiden Promotionskollegs „Economics“ und „Management/Finance“ in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Saskia Zocher, M.A., Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Qualitätskonzept zur strukturierten Doktorandenausbildung der Universität Hohenheim	–	–	Alle Fakultäten

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 26.04.2018; Quelle: AH1

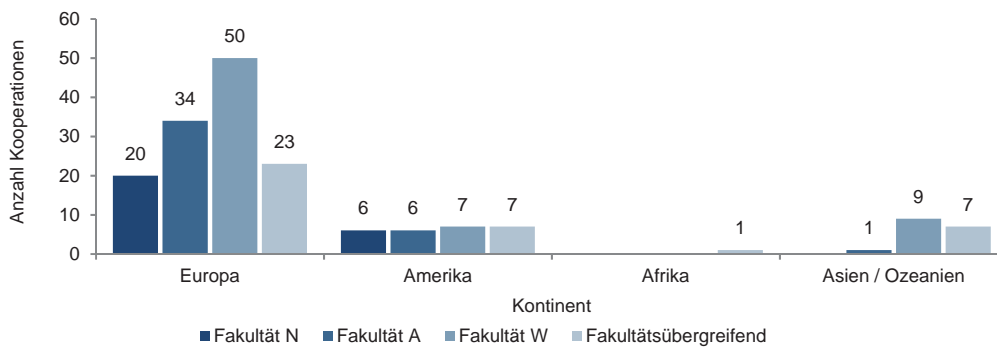
1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen

Abbildung 1: Forschungskkooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AA

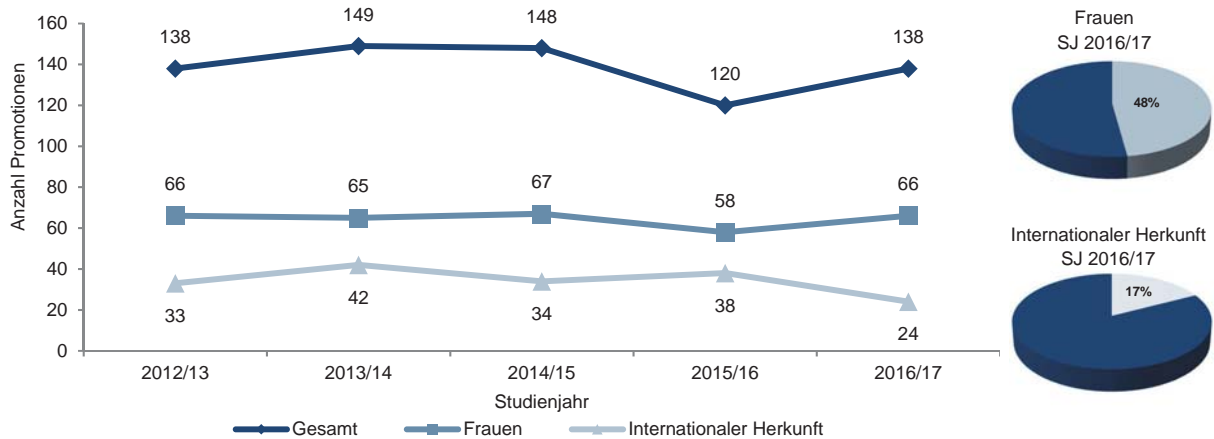
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AA

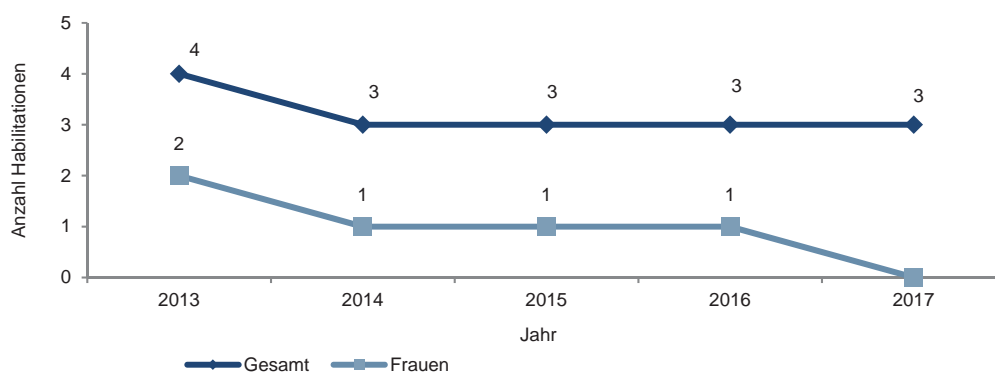
1.3 Promotionen und Habilitationen

Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 05.03.2018; Quelle: Graduiertenakademie

Abbildung 4: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: Fakultäten

1.4 Publikationen

Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre

	2013	2014	2015	2016	2017
Monografien	48	31	43	60	38
Kongressbände	1	3	3	7	5
Dissertationen/ Habilitationsschriften	144	143	153	171	117
Diskussionspapiere	52	46	59	59	62
Buchbeiträge	430	296	404	335	299
Kongressbeiträge	414	391	440	500	409
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	716	722	756	807	762
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	72	131	106	110	83
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	76	51	25	19	20
Sonstige	27	23	39	33	39
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	1.980	1.837	2.028	2.101	1.834

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 29.03.2018; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet.

1.5 Studiengänge

Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2017/18	Studien- anfänger SJ 2017/18	Studierende WS 2017/18
Fakultät Naturwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	161,5	41,5	108,5
Biologie	Bachelor	633	82	274
Biologie ²⁾	Diplom			1
Biologie ³⁾	Lehramt Gymnasien B.A.	258 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	22 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	48 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)
Biologie ²⁾	Lehramt an Gymnasien			63
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	838	38	171
Ernährungswissenschaft	Bachelor	1.050	80	302
Ernährungswissenschaft	Diplom			1
Lebensmittelchemie ⁴⁾	Bachelor	(Universität Stuttgart)	40 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)	106 (nachrichtlich/ Universität Stuttgart)
Lebensmittelchemie ²⁾	Staatsexamen	(Universität Stuttgart auslaufend)	(Universität Stuttgart auslaufend)	3 (Universität Hohenheim)
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	490	102	348
Summe grundständig		3.172,5	343,5	1.271,5
Weiterführende Studiengänge				
Biologie	Master	75	23	106
Earth and Climate System Science	Master	35	6	30
Ernährungsmedizin	Master	136	22	71
Food Biotechnology	Master	54	17	63
Food Science and Engineering	Master	81	40	137
Lebensmittelchemie	Master	15	12	53
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	112	20	68
Summe weiterführend		508	140	528
Nachrichtlich: Naturwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁷⁾	Dr. rer. nat.			(17)
Naturwissenschaften gesamt		3.680,5	483,5	1.799,5
Fakultät Agrarwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	161,5	41,5	108,5
Agrarwissenschaften	Bachelor	677	272	775
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	299	68	190
Summe grundständig		1.137,5	381,5	1.073,5
Weiterführende Studiengänge				
Agrarbiologie ²⁾	Master			1
Agrarwissenschaften	Master	297	154	426
Agricultural Economics	Master	72	23	84
Agribusiness	Master	109	50	154
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	76	14	60
Bioeconomy ⁵⁾	Master	69	35	120
Crop Sciences	Master	65	17	81
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	134	25	104
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity	Master	46	18	38
Landscape Ecology	Master	66	21	43

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2017/18	Studienanfängende SJ 2017/18	Studierende WS 2017/18
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	30	9	41
Organic Agriculture and Food Systems	Master	107	35	94
Summe weiterführend		1.071	401	1.246
Nachrichtlich: Agrarwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁷⁾	Dr. sc. agr.			(66)
Agrarwissenschaften gesamt		2.208,5	782,5	2.319,5

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Journalistik ²⁾	Diplom			1
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.864	87	368
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	Bachelor	(Universität Stuttgart)	46 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	192 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	671	108	400
Wirtschaftswissenschaften ²⁾	Diplom			7
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	2.106	754	2.709
Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil ²⁾	Bachelor			1
Summe grundständig		4.641	949	3.486
Weiterführende Studiengänge				
Economics	Master	178	34	129
International Business and Economics	Master	219	54	190
Kommunikationsmanagement	Master	176	32	119
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master	134	40	116
Management	Master	1.276	254	878
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	Master	59	24	78
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	77	36	126
Summe weiterführend		2.119	474	1.636
Nachrichtlich: Wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. oec./Dr. soc.			(16)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		6.760	1.423	5.122
Summe		12.649	2.689	9.241

Bewerbungen: Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 21.06.2017, 04.12.2017; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018; **Studierende:** Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende Stichtag: 04.12.2017; **Fallstatistik**

¹⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten und hier jeweils hälftig ausgewiesen.

²⁾ Auslaufend.

³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert.

⁴⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. Lebensmittelchemie: Bachelor-Studium in Stuttgart, seit WS 2015/16 Master-Studium in Hohenheim. Wirtschaftsinformatik: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master an der Universität Hohenheim.

⁵⁾ Fakultätsübergreifender Studiengang. Wird in Fakultät Agrarwissenschaften komplett ausgewiesen, aber zu gleichen Teilen von allen drei Fakultäten angeboten.

⁶⁾ Promotionsstudiengänge: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Die Doktorandinnen und Doktoranden der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert und daher nicht alle in der Gesamtstudierendenzahl der Universität Hohenheim enthalten. Quellen: Naturwissenschaftlicher und Wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudiengang: Fakultäten; Agrarwissenschaftlicher Promotionsstudiengang: Studierendendatenbank der Universität Hohenheim; Datenbankeinführung erfolgt mit Absolvieren des ersten Moduls; Stichtag: 04.12.2017.

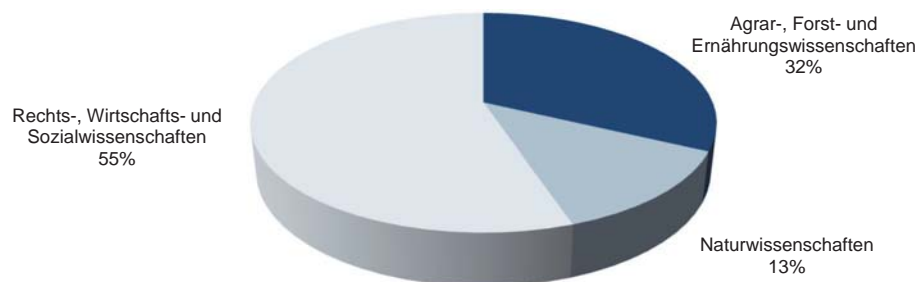
Studiengänge

Abbildung 5: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Köpfe



Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung
 Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 6: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen



Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Fächergruppen nach Definition des Statistischen Bundesamts; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Tabelle 5: Absolvierende – Abschluss, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote

Studiengang	Abschluss	Absolvierende	Mittlere Fachstudiendauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Biologie	Bachelor	58	7,4	2,10	57,69
Biologie Lehramt an Gymnasien	Bachelor	¹⁾	¹⁾	¹⁾	¹⁾
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	40	7,4	1,91	72,50
Ernährungswissenschaft	Bachelor	61	7,9	1,91	54,05
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	75	7,3	2,28	60,34
Summe grundständig		234			
Weiterführende Studiengänge					
Biologie	Master	25	5,0	1,26	87,50
Earth and Climate System Science	Master	4	5,0	2,25	16,67
Ernährungsmedizin	Master	21	5,2	1,59	86,96
Food Biotechnology	Master	18	6,0	1,79	50,00
Food Science and Engineering	Master	39	5,5	1,74	70,45
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	19	5,3	1,61	75,00
Summe weiterführend		126			
Naturwissenschaften gesamt		360			
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	25	7,5	2,07	47,83
Agrarwissenschaften	Bachelor	151	7,6	2,21	51,21
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	19	8,0	2,31	42,47
Summe grundständig		195			
Weiterführende Studiengänge					
Agrarwissenschaften	Master	124	5,6	1,81	72,59
Agricultural Economics	Master	35	5,6	1,92	54,29
Agribusiness	Master	64	5,8	2,07	67,97
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	16	5,9	1,83	55,00
Crop Sciences	Master	26	5,6	1,82	57,14
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	28	6,1	2,05	56,00
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity	Master	24	5,3	1,86	73,68 ³⁾
Landscape Ecology	Master	5	5,4	1,50	
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	19	6,1	1,76	48,39
Organic Agriculture and Food Systems	Master	32	6,4	2,06	59,18
Summe weiterführend		373			
Agrarwissenschaften gesamt		568			

Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Absolvierende	Mittlere Fachstudiedauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	51	7,7	1,81	80,21
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	37	7,5	2,50	36,07
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	486	7,7	2,53	51,54
Summe grundständig		574			
Weiterführende Studiengänge					
Economics	Master	32	5,5	2,28	67,31
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master	25	5,3	1,69	65,79
International Business and Economics	Master	37	5,4	2,14	78,72
Kommunikationsmanagement	Master	32	4,9	1,46	95,00
Management	Master	269	5,1	2,06	81,52
Wirtschaftsinformatik	Master	31	5,2	2,13	51,72
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	52	5,1	2,10	82,61
Summe weiterführend		478			
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		1.052			
Summe		1.980			

Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: **Absolvierende:** 13.03.2018; es werden nur Absolvierende der Studiengänge aufgeführt, in die aktuell eine Einschreibung ins erste Fachsemester möglich ist; **Hohenheimer Abschlussquote:** Definition siehe Glossar

- ¹⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert.
- ²⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften angeboten.
- ³⁾ Double-Degree-Studiengang: Die Hohenheimer Abschlussquote bezieht sich auf die in Hohenheim durchgeführten Abschlussarbeiten. Die an Partneruniversitäten getätigten Abschlüsse sind nicht eingerechnet.

Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2016/17	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2017/18	Höchstzulassungszahlen SJ 2017/18	Studienanfängende SJ 2016/17	Studienanfängende SJ 2017/18
Fakultät Naturwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	69	161,5	unbeschränkt	29,5	41,5
Biologie	Bachelor	535	633	100	93	82
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Bachelor	(186)	(258)	22	(24)	(22)
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	987	838	45	38	38
Ernährungswissenschaft	Bachelor	1.281	1.050	85	83	80
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	484	490	125	127	102
Summe grundständig		3.356	3.172,5		370,5	343,5
Weiterführende Studiengänge						
Biologie	Master	98	75	45	41	23
Earth and Climate System Science	Master	19	35	10	7	6
Ernährungsmedizin	Master	102	136	24	24	22
Food Biotechnology	Master	31	54	22	15	17
Food Science and Engineering	Master	78	81	43	40	40
Lebensmittelchemie	Master	24	15	25	16	12
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	85	112	24	22	20
Summe weiterführend		437	508		165	140
Naturwissenschaften gesamt		3.793	3.680,5		535,5	483,5

Studiengang	Ab- schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2016/17	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2017/18	Höchstzu- lassungszahlen SJ 2017/18	Studien- anfängende SJ 2016/17	Studien- anfängende SJ 2017/18
Fakultät Agrarwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	69	161,5	unbeschränkt	29,5	41,5
Agrarwissenschaften	Bachelor	533	677	unbeschränkt	242	272
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	239	299	unbeschränkt	107	68
Summe grundständig		841	1.137,5		378,5	381,5
Weiterführende Studiengänge						
Agrarwissenschaften	Master	261	297	unbeschränkt	161	154
Agricultural Economics	Master	104	72	30	21	23
Agribusiness	Master	79	109	60	42	50
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	73	76	34	19	14
Bioeconomy ⁴⁾	Master	100	69	45	41	35
Crop Sciences	Master	98	65	38	35	17
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	118	134	38	23	25
Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity	Master	43	46	10	5	18
Landscape Ecology	Master	50	66	unbeschränkt	14	21
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	23	30	unbeschränkt	5	9
Organic Agriculture and Food Systems	Master	95	107	30	27	35
Summe weiterführend		1.044	1.071		393	401
Agrarwissenschaften gesamt		1.885	2.208,5		771,5	782,5
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.688	1.684	99	95	87
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	437	671	128	127	108
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	2.201	2.106	819	765	754
Summe grundständig		4.326	4.461		987	949
Weiterführende Studiengänge						
Economics	Master	260	178	50	45	34
International Business and Economics	Master	458	219	50	58	54
Kommunikationsmanagement	Master	209	176	40	39	32
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master	125	134	40	34	40
Management	Master	1.609	1.276	250	264	254
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	76	59	25	34	24
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	90	77	68	46	36
Summe weiterführend		2.827	2.119		520	474
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		7.153	6.580		1.507	1.423
Summe		12.831	12.469		2.814	2.689

Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17, Studienjahr 2017/18; Stichtage: **Bewerbungen:** 21.06.2017, 04.12.2017; **Studienanfängende:** 30.09.2017, 31.03.2018

¹⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur vollständige, zulassungsfähige Hauptanträge.

²⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch Fakultät Agrarwissenschaften und Fakultät Naturwissenschaften angeboten.

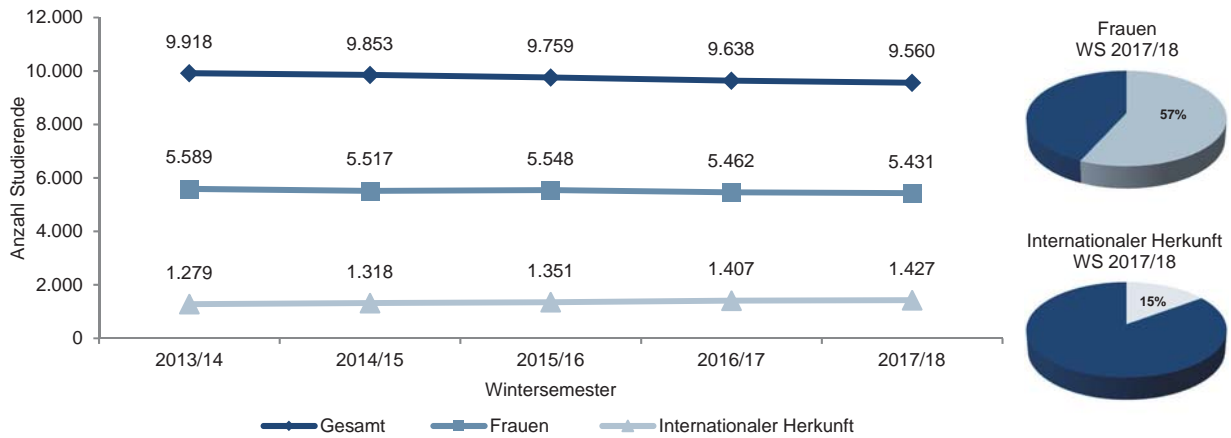
³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Die Anzahl der Bewerbungen und Studienanfängenden wird nachrichtlich genannt, da diese nicht aus der Datenbank der Universität Hohenheim stammen.

⁴⁾ Fakultätsübergreifender Studiengang.

⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor komplett an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

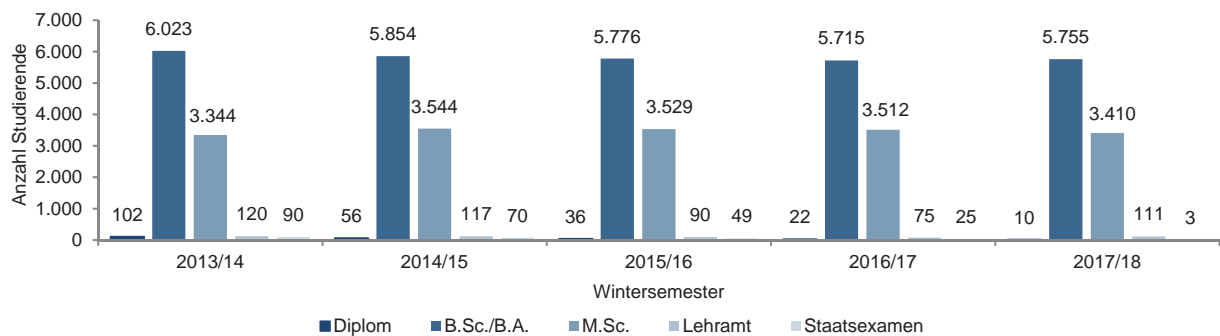
1.6 Studierende

Abbildung 7: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre



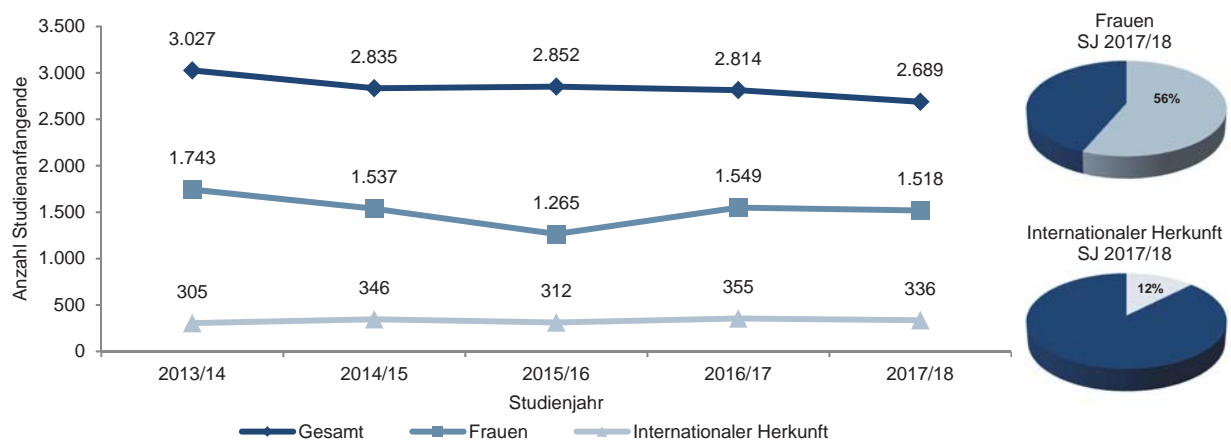
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 8: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



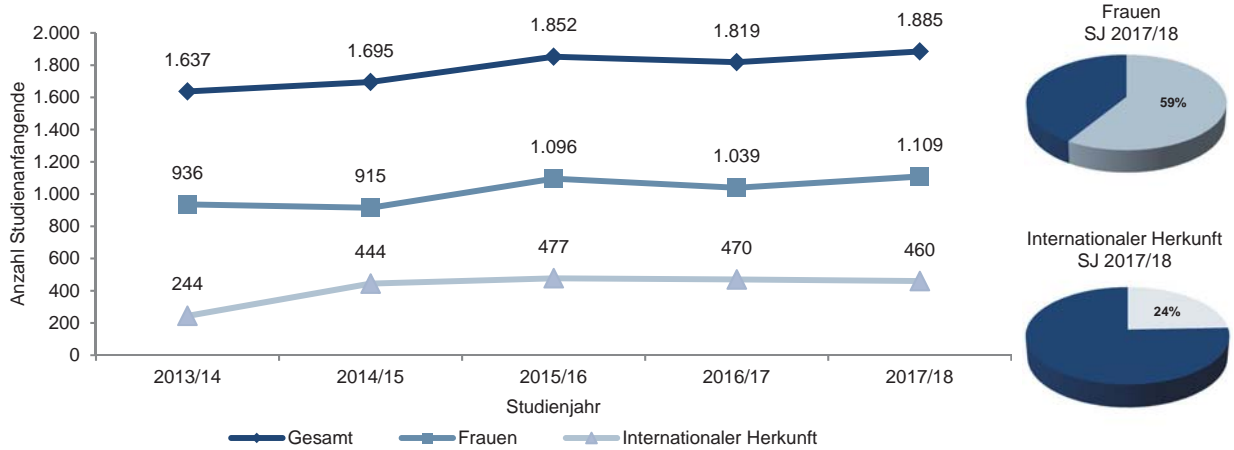
Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; ohne Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Fallstatistik**

Abbildung 9: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester



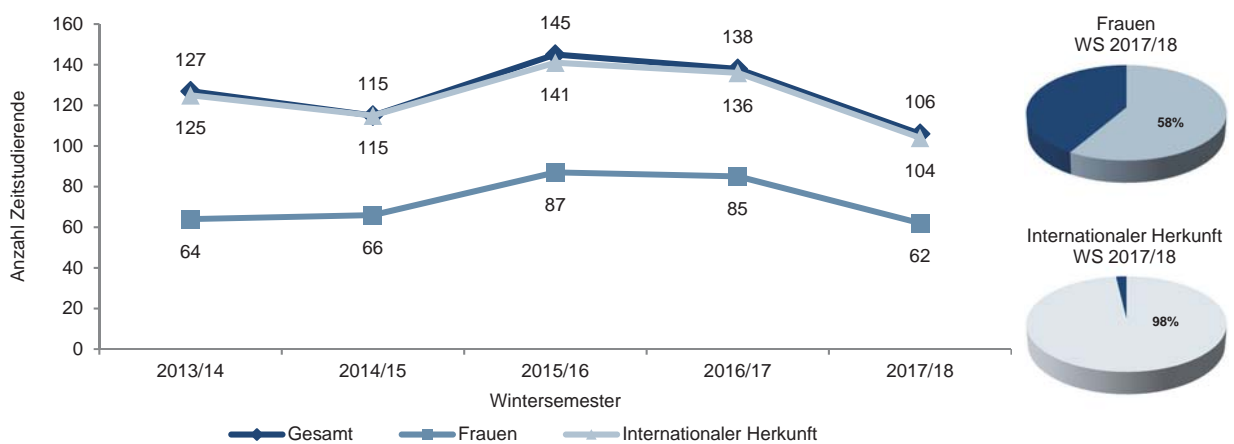
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

Abbildung 10: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsesemester



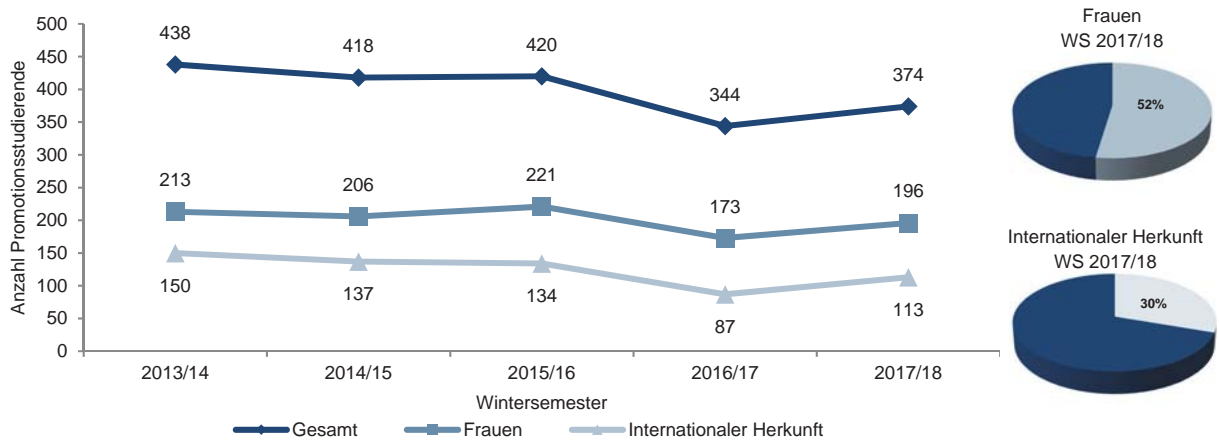
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

Abbildung 11: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre



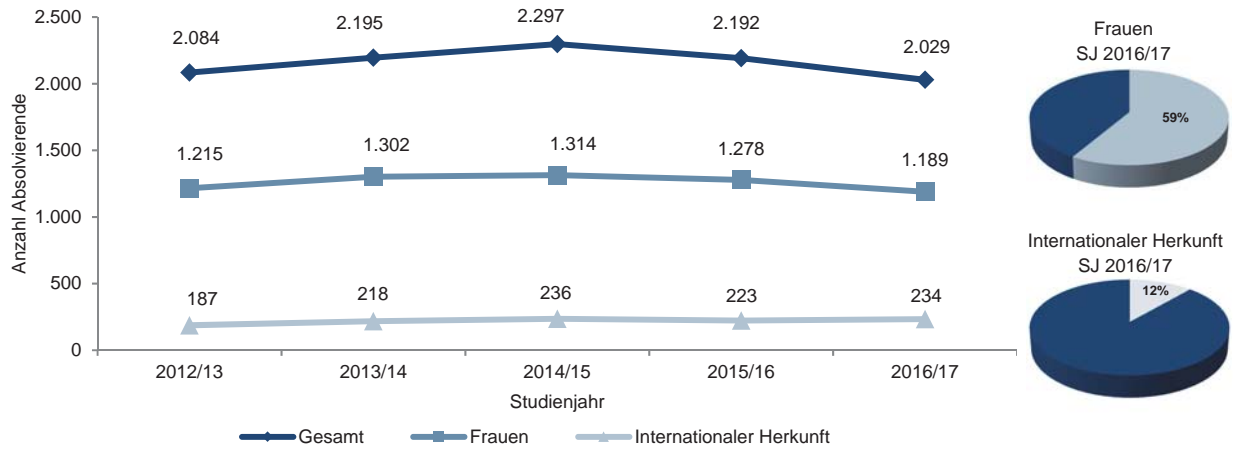
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; Stichtag: 04.12.2017

Abbildung 12: Promotionsstudierende der letzten fünf Jahre



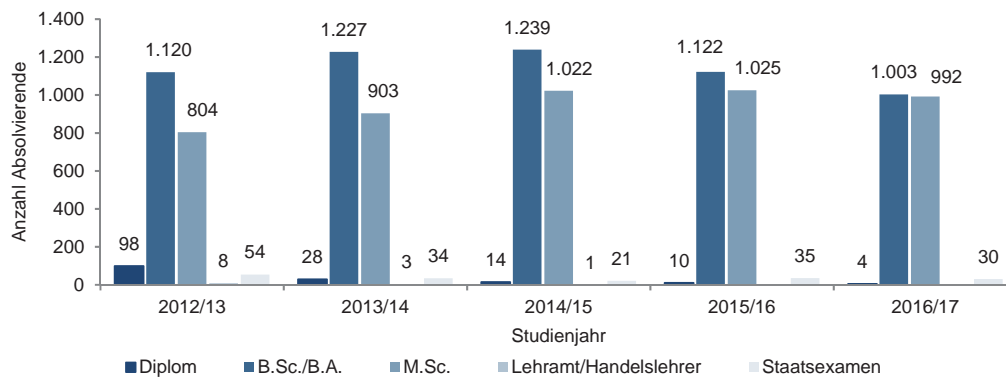
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; Stichtag: 04.12.2017

Abbildung 13: Absolvierende der letzten fünf Jahre



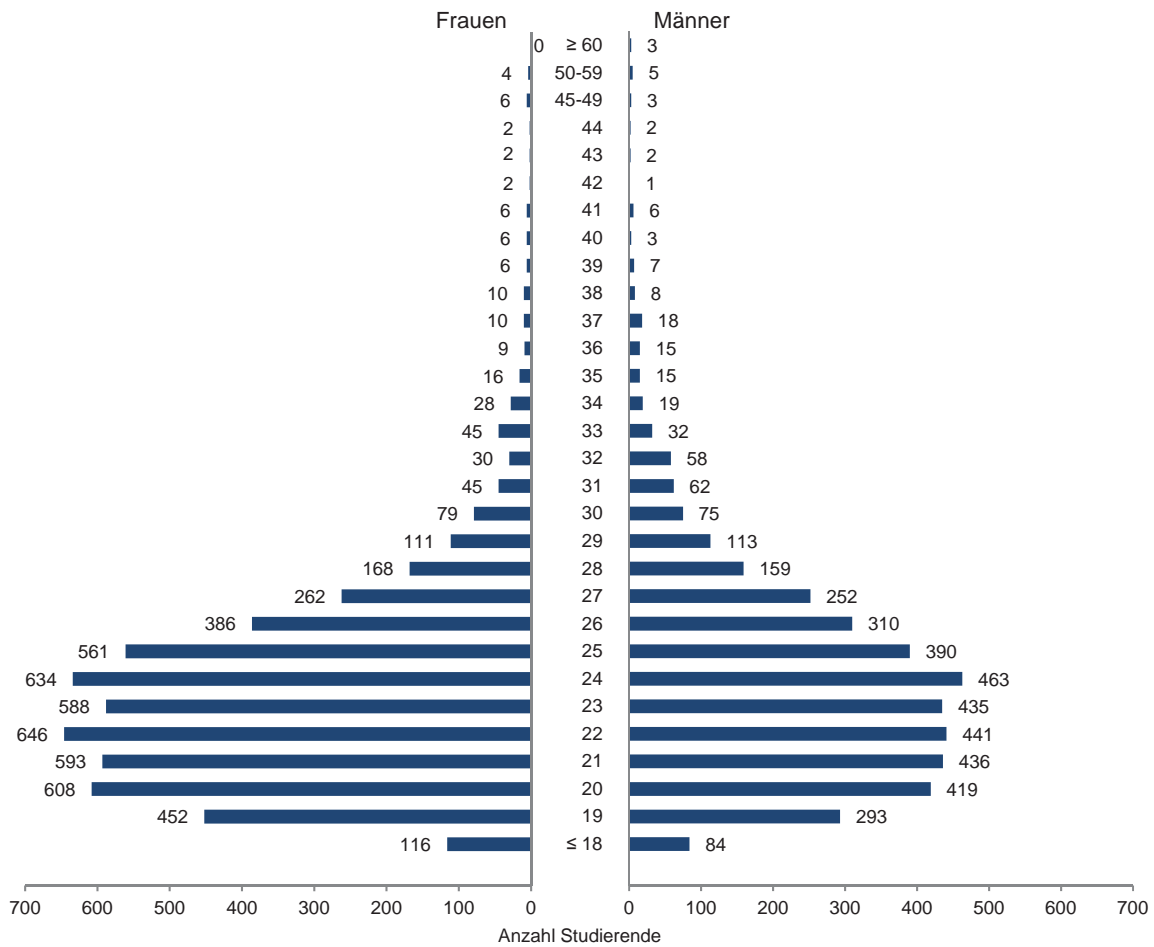
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

Abbildung 14: Absolvierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

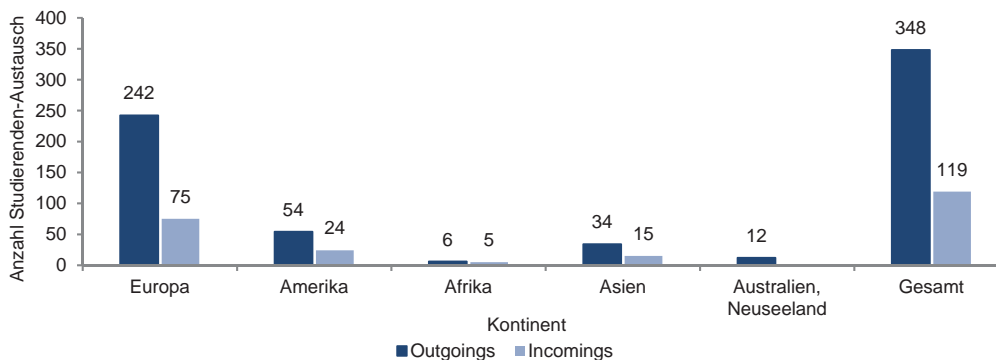
Abbildung 15: Altersverteilung der Studierenden



Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende, ohne Gasthörer; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

1.7 Mobilität von Studierenden

Abbildung 16: Studierenden-Austausch nach Kontinenten



Bezugsgröße: Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Erasmus+, inkl. ELLS; Swiss-European Mobility Programme, KA107, Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendien, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, Erasmus+ (SMP), Free Mover (in), OBW Research

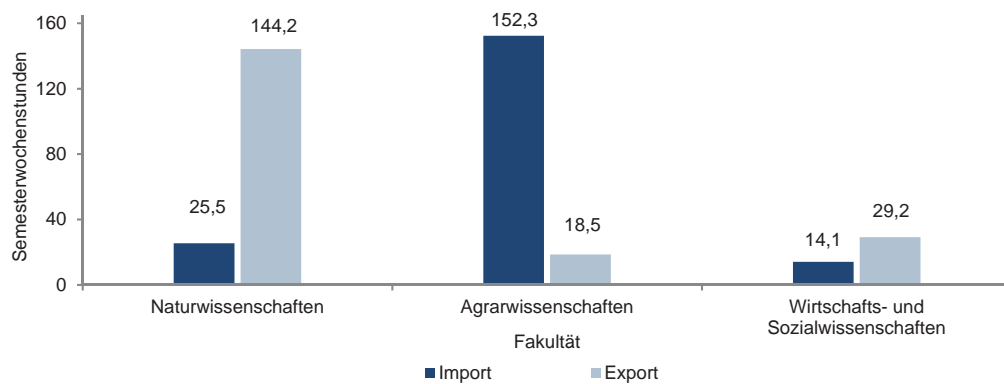
1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten

von Fakultät \ nach Fakultät	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Summe Export
Naturwissenschaften		133,2	11,0	144,2
Agrarwissenschaften	15,4		3,1	18,5
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	10,1	19,1		29,2
Summe Import	25,5	152,3	14,1	

In Semesterwochenstunden; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; Werte gerundet; Stichtag: 01.03.2018; Quelle: APO5

Abbildung 17: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten



Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; Stichtag: 01.03.2018; Quelle: APO5

Tabelle 8: Lehrevaluation

Fakultät Naturwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Beste Durchschnitts- note ¹⁾ , die erzielt wurde	Schlechteste Durchschnittsnote ¹⁾ , die erzielt wurde	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2016/17				
Studiengänge im Bereich Biologie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,1	1,6	3,0	381
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,5	1,0	1,8	45
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,2	1,0	1,5	46
Studiengänge im Bereich Ernährungswissenschaft				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,1	1,6	3,0	249
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	2,1	1,6	2,6	47
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,9	1,5	2,1	54
Studiengänge im Bereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,3	1,7	3,0	170
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,6	1,0	2,5	84
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,3	1,2	3,4	70
Studiengänge im Bereich Lebensmittelchemie				
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,3	2,3	2,3	10
Sommersemester 2017				
Studiengänge im Bereich Biologie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,0	1,8	2,6	265
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,5	1,3	1,6	20
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,6	1,6	1,6	6
Studiengänge im Bereich Ernährungswissenschaft				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,1	1,9	2,2	141
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	2,4	1,9	3,0	90
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,1	1,5	2,6	29
Studiengänge im Bereich Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,3	1,9	2,7	74
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,6	1,6	1,7	87
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	1,2	2,4	38
Studiengänge im Bereich Lebensmittelchemie ⁴⁾				
Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2016/17				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium	1,8	41,5	0,3	306
B.Sc.-Vertiefungsstudium	1,9	31,9	0,2	520
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,9	36,3	0,5	1.447
Bachelor				
Agrarbiologie	1,8	32,1	0,0	112
Agrarwissenschaften	1,8	36,0	0,3	642
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,8	33,0	0,0	112
Master				
Agrarwissenschaften	1,9	33,5	0,4	517
Agricultural Economics	1,6	45,8	0,0	48
Agribusiness	1,8	37,8	0,0	164
AgriTropics	2,2	31,0	4,2	71
Bioeconomy	1,9	33,6	0,0	119
Crop Sciences	1,8	44,4	0,9	99
EnviroScience	1,7	47,7	0,9	107
EnviroFood	1,9	31,3	0,0	128
Landscape Ecology	1,7	42,3	0,0	52
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,0	27,3	3,0	33
Organic Agriculture and Food Systems	1,9	37,2	0,0	113

Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Sommersemester 2017				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium	1,7	43,5	0,0	124
B.Sc.-Vertiefungsstudium	1,6	46,2	0,0	13
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,8	44,2	0,7	1.567
Bachelor				
Agrarbiologie	1,3	71,4	0,0	28
Agrarwissenschaften	1,6	52,0	0,0	196
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,8	61,5	0,0	13
Master				
Agrarwissenschaften	1,8	53,0	0,0	366
Agricultural Economics	1,8	42,0	0,0	50
Agribusiness	1,6	51,1	0,0	47
AgriTropics	1,5	61,5	0,0	39
Bioeconomy	1,6	57,3	1,3	75
Crop Sciences	1,9	37,2	1,3	772
EnviroScience	1,8	39,1	1,1	87
EnviroFood	1,7	46,5	0,0	86
Landscape Ecology	1,5	65,6	0,0	32
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,3	86,7	0,0	3
Organic Agriculture and Food Systems	1,9	25,0	0,0	16
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
	Durchschnitts- note	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2016/17				
Bachelor				
Wirtschaftswissenschaften	1,9	32,8	0,5	7.640
Wirtschaftspädagogik	1,9	30,7	0,3	1.316
Wirtschaftsinformatik	1,7	44,8	2,0	218
Kommunikationswissenschaft	1,9	34,8	0,6	1.035
Master				
Management	1,8	38,2	0,9	2.577
Economics	1,8	39,3	0,5	482
International Business and Economics	1,8	40,1	1,3	542
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	1,9	39,0	0,4	308
Wirtschaftsinformatik	1,8	36,2	0,0	74
Bioeconomy	1,5	50,0	0,0	44
Kommunikationsmanagement	1,9	34,0	0,0	325
Kommunikationswissenschaft und Medien- forschung	1,9	33,9	0,0	252
Sommersemester 2017				
Bachelor				
Wirtschaftswissenschaften	1,8	40,3	0,7	5.869
Wirtschaftspädagogik	1,8	40,0	0,2	1.029
Wirtschaftsinformatik	1,9	36,3	0,7	152
Kommunikationswissenschaft	1,7	40,5	0,0	717
Master				
Management	1,8	39,1	0,7	1.642
Economics	1,7	48,5	0,0	265
International Business and Economics	1,9	37,2	0,0	339
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	1,6	54,1	0,5	224
Wirtschaftsinformatik	1,4	69,2	0,0	14
Bioeconomy	2,0	34,8	1,1	110
Kommunikationsmanagement	1,9	36,5	1,4	165
Kommunikationswissenschaft und Medien- forschung	1,5	59,8	0,0	141

Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18, Sommersemester 2017; Quelle: Fakultäten N, A, W; ¹⁾ Über alle bewerteten Module dieser Kategorie; ²⁾ 1.–4. Fachsemester; es wurden nur die Pflichtmodule berücksichtigt; ³⁾ 5./6. Fachsemester; hier wurden auch Wahlpflichtmodule berücksichtigt, die bereits im 4. Semester angeboten werden. ⁴⁾ Auswertung der durchgeführten Evaluation aufgrund zu geringer Rücklaufquote nicht möglich.

1.9 Personal

Tabelle 9: Professuren – Tatsächlich besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren

Fakultät	Planstellen	davon		
		aus „Hochschule 2012“	aus „Master 2016“	Stiftungsprofessur
Naturwissenschaften	40	5	1	
Agrarwissenschaften	51	1	3	
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	46	3	1	
Gesamt	137	9	5	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

Tabelle 10: Genehmigte Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“

Dienststart	2014	2015	2016	2017	2018
Universitätsprofessor (W3, W2)	148,0	148,0	147,0	150,0	146,0
Professor als Juniorprofessor (W1)	43,0	43,0	43,0	43,0	42,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	251,0	251,5	262,5	262,5	277,0
Summe wissenschaftlicher Dienst	442,0	442,5	452,5	455,5	465,0
Technischer Dienst	412,0	402,3	391,5	390,3	391,3
Sonstige Dienststarten	354,8	358,5	408,0	405,0	407,0
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	766,8	760,8	799,5	795,3	798,3
Gesamt	1.208,8	1.203,3	1.252,0	1.250,8	1.263,3

Bezugsgröße: Kalenderjahr; laut Staatshaushaltsplan; Universitätsprofessor (W3, W2), inkl. 8 Stellen aus dem Programm „Hochschule 2012“ und 12 Stellen aus „Master 2016“; Stichtag: 01.01. des Jahres

Tabelle 11: Neue Planstellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag

Dienststart	Fakultät N	Fakultät A	Fakultät W	Zentrale Einrichtungen	Forschungszentren	Verwaltung	Gesamt
Professuren			1				1
Wissenschaftlicher Dienst		1,5	9			4	14,5
Bibliothek							
Technischer Dienst		1					1
Verwaltung			1				1
Gesamt		2,5	11			4	17,5

Bezugsgröße: Kalenderjahr; 1 Professur aus Übernahme „Hochschule 2012“ in Planstelle; Stichtag: 01.01.2018

Tabelle 12: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente

Dienststart	Finanzierung aus						Gesamt
	Planstellen	sonstigen öffentlichen Mitteln	Dritt-mitteln	studen-tischen QSM	„Hochschule 2012“	„Master 2016“	
Professoren	108,00				4,25	1,00	113,25
Juniorprofessoren	3,00				1,00		4,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	318,39	41,24	231,64	1,65	11,40	17,18	621,50
Technischer Dienst	373,64	9,26	23,75		2,50		409,15
Bibliotheksdienst	32,60	2,96					35,56
Verwaltung/Hausdienst	320,34	40,01	15,99		1,50	4,50	382,34
Auszubildende	31,00	3,51					34,51
Gesamt	1.186,97	96,98	271,38	1,65	20,65	22,68	1.600,31
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte		96,57	101,62	14,82	3,68	4,53	221,22

Bezugsgröße: Kalenderjahr; ein Vollzeitäquivalent für Hilfskräfte entspricht 85 Monatsstunden; Stichtag: 01.01.2018

Tabelle 13: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Frauen	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	114	24	21,1
Juniorprofessoren	4	4	100,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	840	381	45,4
Summe wissenschaftlicher Dienst	958	409	42,7
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.127	753	66,8
Gesamt	2.085	1.162	55,7
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	612	363	59,3

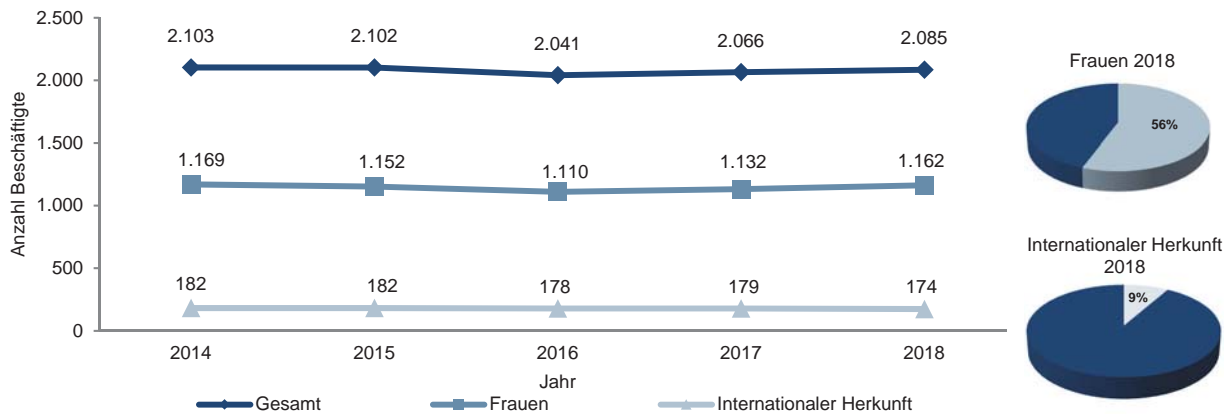
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

Tabelle 14: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Internationaler Herkunft	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	114	6	5,3
Juniorprofessoren	4	2	50,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	840	98	11,7
Summe wissenschaftlicher Dienst	958	106	11,1
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.127	68	6,0
Gesamt	2.085	174	8,4
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	612	88	14,4

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

Abbildung 18: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01. des Jahres

Tabelle 15: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
N	Jun.-Prof. Dr. Yanyan Zhang	Aromachemie	Lebensmittelwissenschaft u. Biotechnologie	Neue W1-Professur aus dem „HSP 2012“	01.07.2017
N	Prof. Dr. Melina Creatini Claußnitzer	Ernährungswissenschaft	Biologische Chemie u. Ernährungswissensch.	Altersnachfolge Biesalski (Umwidmung)	01.10.2017
W	Prof. Dr. Michael Evers	Volkswirtschaftslehre, insbesondere Geld und Währung	Volkswirtschaftslehre	Altersnachfolge Spahn (Umwidmung)	01.10.2017
A	Prof. Dr. Stefan Scholten	Quantitative Genetik und Genomik der Nutzpflanzen	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	Neue Professur aus Programm „Master 2016“	15.12.2017
A	Prof. Dr. Uta Dickhöfer	Tierernährung und Weidwirtschaft in den Tropen und Subtropen	Institut für Tropische Agrarwissenschaften	Altersnachfolge Becker (Umwidmung)	18.12.2017
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
A	PD Dr. Johannes Stökl	Angewandte Entomologie	Phytomedizin	Altersnachfolge Zebitz	09.10.2017
A	Prof. Dr. Mizeck Chagunda	Tierhaltung und Tierzüchtung in den Tropen und Subtropen	Institut für Tropische Agrarwissenschaften	Altersnachfolge Valle Zárate	23.10.2017
A	PD Dr. Christine Wieck	Agrar- und Ernährungspolitik	Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre	Nachfolge Grethe	23.11.2017
A	Dr. Amélia Camarinha da Silva	Mikrobielle Ökologie bei Nutztieren	Nutztierwissenschaften	Neue W1-Professur mit Tenure-Track	27.11.2017
Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmefeststellung steht noch aus					
N	Dr. Maike Schumacher	Datenassimilation im Erdsystem	Physik und Meteorologie	Neue W1-Professur mit Tenure-Track	24.11.2017
A	Dr. Sandra Schmöckel	Physiologie der Ertragsstabilität	Kulturpflanzenwissenschaften	Neue W1-Professur mit Tenure-Track	24.11.2017

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: APO

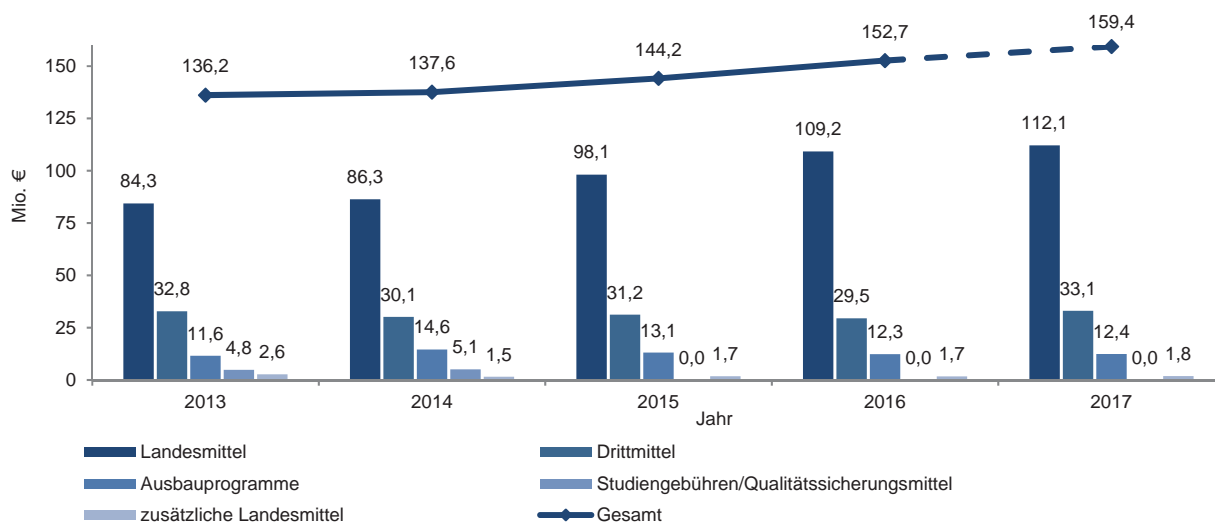
Tabelle 16: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Rufe nach auswärts angenommen					
N	Prof. Dr. Anja Bosa-Westphal	Angewandte Ernährungswissenschaft/Diätetik	Ernährungsmedizin	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	05.04.2017
A	Prof. Dr. Katja Nowick	Bioinformatik	Nutztierwissenschaften	Freie Universität Berlin	28.04.2017
W	Prof. Dr. Sabine Pfeiffer	Soziologie	Rechts- und Sozialwissenschaften	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	28.11.2017
Rufe nach auswärts abgelehnt					
A	Prof. Dr. Philipp Kügler	Mathematik, insbes. Modellierung komplexer biologischer Systeme	Angewandte Mathematik u. Statistik	Johannes Kepler Universität Linz	24.05.2017
W	Prof. Dr. Sabine Pfeiffer	Soziologie	Rechts- und Sozialwissenschaften	Ruhr-Universität Bochum	28.11.2017
Rufe nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus					
A	Prof. Dr. Frank Schurr	Landschaftsökologie und Vegetationskunde	Landschafts- und Pflanzenökologie	Goethe-Universität Frankfurt/Main	30.08.2017

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: APO

1.10 Finanzen

Abbildung 19: Finanzeinnahmen / -erträge und Quellen



Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge ohne Überträge, mit Einsparauflagen, gerundet auf 100.000 €; Stichtag: jeweils 31.12. des Jahres; Quelle: AW / APO

Ab 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als zusätzliche Landesmittel ausgewiesen und nicht mehr als Drittmittel. Außerdem werden durch Umstellung auf die kaufmännische Buchführung die Drittmittelerträge entsprechend der Doppik ausgewiesen.

Tabelle 17: Gesamtes Finanzvolumen

Art der Mittel	Beträge in T€	Summen
I. Basisbudget des Landes		
Landesmittel 2017 nach Staatshaushaltsplan	111.057,3 ¹⁾	
Einsparauflagen und Abgaben: Globale Minderausgabe, Zuwächse durch interuniversitäre Mittelverteilung	1.076,5	
Endsumme Basisbudget		112.133,8
II. Drittmittel		
Erträge aus Forschungsaufträgen 2017 ²⁾	26.762,0	
Erträge aus Spenden und Sponsoring ²⁾	6.298,3	
Summe Drittmittel		33.060,3
III. Sonstige Landesmittel		
Ergänzende Landesmittel Zuweisung 2017	1.293,3	
Eingeworbene Mittel des Landes ²⁾³⁾	530,7	
Summe sonstige Landesmittel		1.824,0
IV. Ausbauprogramme		
„Hochschule 2012“ (Landesmittel) Zuweisung 2017	4.473,1	
„Hochschulpakt 2020“ (Bundesmittel) Zuweisung 2017	4.107,1	
„Master 2016“ (Landesmittel) Zuweisung 2017	2.838,4	
Offensive Biotechnologie	978,6	
Summe Ausbauprogramme		12.397,2
Gesamt		159.415,3

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge gerundet auf 100 €; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AW / APO

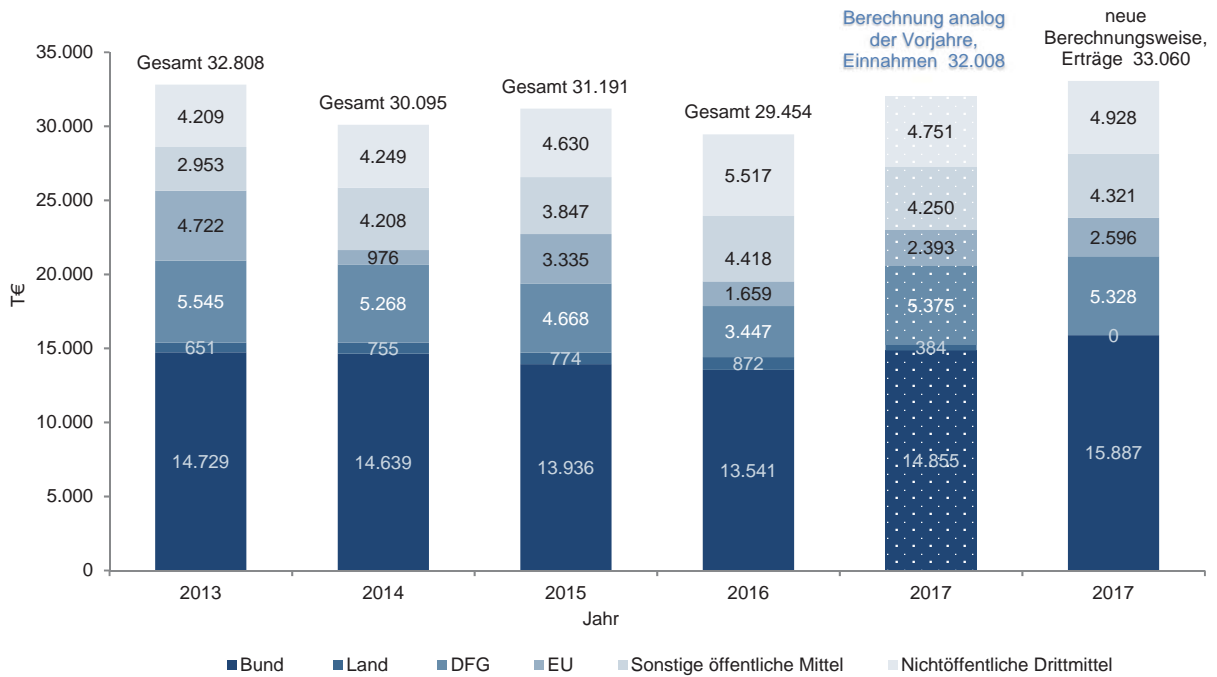
¹⁾ Seit 2015 sind die Qualitätssicherungsmittel (QSM) in den Haushaltsmitteln enthalten.

²⁾ Durch Umstellung auf die kaufmännische Buchführung werden die Beträge ab 2017 entsprechend der Doppik ausgewiesen.

³⁾ Angeglichen an die Hochschulfinanzstatistik werden ab 2017 eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen, sondern als Mittel des Trägers.

Zu den genannten Summen kommen Überträge aus dem Vorjahr in Höhe von 40,4 Mio. €. Überträge sind Restmittel, die noch nicht abgeflossen, aber größtenteils bereits fest gebunden sind (z.B. durch Drittmittelverträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden und dann entsprechend gebunden sind).

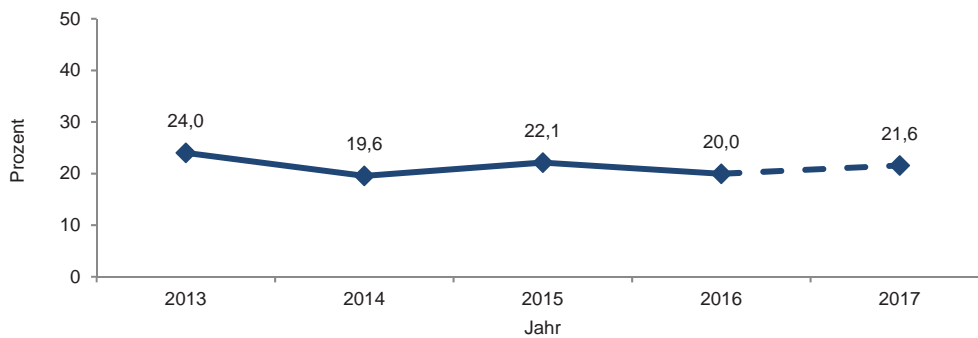
Abbildung 20: Drittmiteleinahmen / Drittmittelerrträge der letzten fünf Jahre nach Herkunft



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW / APO

Ab 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Außerdem werden durch Umstellung von kameraler auf die kaufmännische Buchführung die Drittmittelerrträge entsprechend der Doppik ausgewiesen.

Abbildung 21: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben / Gesamtaufwendungen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: AW / APO

Für die Gesamtausgaben werden die an der Hochschule gebuchten Ausgaben (bis 2016) bzw. Aufwendungen (ab 2017) verwendet. Beihilfen und Gebäudeunterhaltung werden nicht berücksichtigt. Ab 2017 werden Drittmittelerrträge nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand

Bruttoflächen 2017	Flächen in ha	Summe in ha
Campus Hohenheim		
Schloss und Institute	65	
Hohenheimer Gärten	56	
Summe Campus ohne Versuchsstationen		121
Versuchsstationen in Hohenheim		
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), Teil Heidfeld	87	
Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau (401), inkl. „Goldener Acker“	156	
Summe Versuchsstationen in Hohenheim		243
Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		
Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz (301)	251	
Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303), ohne Heidfeld	42	
Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzüchtung und Kleintierzucht (402)	190	
Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		483
Universität Hohenheim gesamt		847

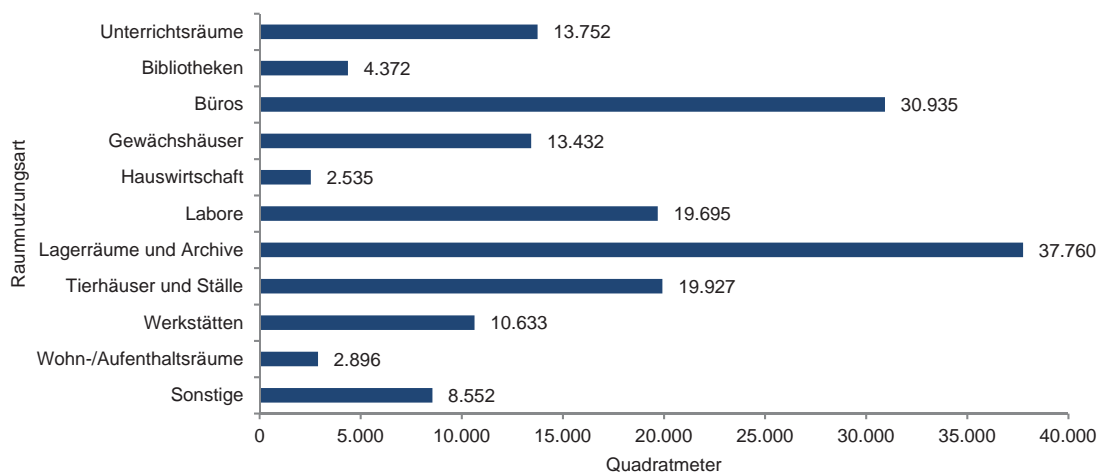
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB

Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen

Gebäudeflächen 2017	Summe in m ²
Universitätsverwaltung	9.322
Zentrale Einrichtungen	29.597
Fakultät Naturwissenschaften	25.021
Fakultät Agrarwissenschaften	32.013
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7.638
Landesanstalten	3.547
Versuchsstationen	38.582
Einrichtungen der Forschung	892
Sonstige Einrichtungen der Universität	17.877
Gesamt	164.489

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB / APO

Abbildung 22: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB / APO

Tabelle 20: Angemietete Räume

Mietobjekt	Adresse	Beschreibung	Mietfläche in m ²
Wollgrasweg 49	Wollgrasweg 49 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. Tranche, sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention und andere Universitätseinrichtungen	1.901
„Bauernschule“	Egilolfstr. 48–52 in Stuttgart-Hohenheim	Lehrsaal	153
		Gymnastiksaal, 2 Nebenräume (davon einer mit 2 eingebauten Duschen) und zugehörige Flurflächen	190
Wollgrasweg 23	Wollgrasweg 23, 1. und 2. OG in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche (5 Professoren der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), und für die Professur Kath. Theologie, Erweiterung Abt. Wirtschaft und Finanzen	977
Wollgrasweg 43	Wollgrasweg 43 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. und 3. Tranche; Bürogebäude plus Seminarräume; Forschungszentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdigen Pkw-Stellplätzen	2.260
Magazin Bibliothek	Wollgrasweg 37–39 in Stuttgart-Plieningen	Lagerflächen für KIM (Ersatz für „Balinge Straße“ sowie Lagerfläche für Baumaßnahmen)	1.880
Huberta Gästehaus	Paracelsusstr. 14 in Stuttgart-Plieningen	Gästehaus für internationale Gastdozenten über das Welcome Center	255
Gesamtmietfläche			7.616

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB

Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2017			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Garbenstr. 30, BIO I+II, Kältemaschine	Erneuerung	508	
Schwerzstraße, Stellplätze	Neubau/ Rückbau	150	
Versuchsstation Agrarwissenschaften, Standort Unterer Lindenhof , Erweiterung Fahrloanlage	Neubau	200	
Fruwirthstraße 35	Modernisierung	250	
Jahresbau, Maßnahmen < 150.000 Euro Außenanlagen	Bauunterhalt	3.112	
Gesamt		4.220	

Baumaßnahmen in Ausführung 2017			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Filderhauptstr. 173, Forschungsgewächshaus: Phytotechnikum	Neubau	8.300	4.300
Filderhauptstr. 173, Erschließung Hohenheim-West	Medienerschließung	2.000	
Garbenstr. 29, Mensa	Erweiterung	4.800	
Garbenstr. 30, BIO I mit Unterbringung Nutrigenomics und Systembiologie	Sanierung, 4. Bauabschnitt, Teil 2	19.100	833
Schloss, Erneuerung Fenster und Außenjalousien	Sanierung	6.000	
Schwerzstr. 15/1m, Kälteanlage	Sanierung	100	
Campus Hohenheim und Versuchsstationen, Allgemeiner Bauunterhalt	Sanierung	4.000	
Versuchsstation Agrarwissenschaften, Standort Eckartsweier, Erweiterung Mehrzweckhalle	Neubau	200	
Versuchsstation Agrarwissenschaften, Standort Unterer Lindenhof			
– Ersatz Gärrestebehälter	Neubau	1.725	
– Schlachtlabor im Thermotechnikum	Umbau	700	
– Notstromanlage	Sanierung	200	
Gesamt		47.125	5.133

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge gerundet auf 1.000 €; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB / UBA

Flächen und Ressourcenverbrauch

Baumaßnahmen in Ausführung, Planung und Vorbereitung			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Phase Bauunterlage			
Tierwissenschaften, Neuordnung, 1. Bauabschnitt	Neubau Institutsgebäude südlich BIO I + II sowie Ersatzbauten Meierei	46.600	
Otto-Sander-Str. 5, Laborbau Kulturpflanzen	Neubau	6.735	3.300
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, Sanierung Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, Erweiterung der Kältezentrale	Erweiterung	600	
August-von-Hartmann-Str. 13, Landesanstalt für Bienenkunde	Neubau	10.400	
August-von-Hartmannstr. 5e, Kleintierhaus	Neubau	6.247	
Schloss 1A, Kolleggangflügel, Westhof Ost	Sanierung	2.900	
Schloss, Reitscheuerflügel, West	Sanierung	2.100	
Schloss, Mittelbau, 1. Bauabschnitt	Grundsanierung	9.300	
Schwerzstr. 15/1m, Zentrale Versuchstierhaltung	Sanierung	1.100	
Schwerzstr. 15/1m, Sanierung RLT-Kälteanlage	Sanierung	100	
Errichtung 2. Blockheizkraftwerk, Senkung Primärenergiefaktor	Neubau	3.100	2.000
Garbenstr. 30, BIO, 5. Bauabschnitt	Sanierung	10.500	
Garbenstr. 9/9a, Sanierung Steg	Sanierung	250	
Sanierung Mensa, Küche	Sanierung	17.000	
Sichere Stromversorgung, 2. Einspeisung von Möhringen	Neubau	2.500	
Versuchsstation Agrarwissenschaften, Standort Heidfeldhof, Land-Atmosphäre Feedback Observatorium LAFO	Neubau	600	
Versuchsstation Agrarwissenschaften, Standort Meiereihof, Infrastrukturmaßnahmen	Sanierung	650	
Versuchsstation Agrarwissenschaften, Standort Unterer Lindenhof			
– Erweiterung Notstromversorgung	Neubau	350	
– Ersatz für Abferkelstall	Neubau	2.836	
– Ersatz für Geflügelstall	Neubau	5.691	
Summe Phase Planung und Vorbereitung		130.359	5.300
Phase Grundlagenermittlung (Kostenschätzung, teilweise noch keine Angaben möglich)			
Exotischer Garten	Sanierung See, Wasserläufe	150	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 2. Bauabschnitt	Neubau, südl. BIO	27.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 3. Bauabschnitt	Neubauten südl. BIO II und Meiereihof	23.000	
Forschungsgewächshaus, 2. Bauabschnitt, Gewächshaus	Neubau	52.500	
Steckfeld 2–4, Umbau Tagungshotel in CSL-LAB	Umbau	1.750	1.250
Garbenstr. 30, BIO, 6. Bauabschnitt	Sanierung	11.200	
Garbenstr. 30, BIO, 7. Bauabschnitt	Sanierung	17.400	
Garbenstr. 30, BIO, 8. Bauabschnitt	Sanierung	15.500	
Neubau Sportzentrum	Neubau	7.000	
Emil-Wolff-Str. 12A/14, Abbruch Anbau / Rückbau Labore	Sanierung	2.500	
Technische Versorgungszentrale, Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Garbenstr. 9, Brandschutzsanierung	Sanierung	1.500	
Summe Phase Grundlagenermittlung		160.300	1.250

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge gerundet auf 1.000 €, Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB / UBA

Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim

Gesamtverbräuche	2013	2014	2015	2016	2017
Nutzfläche Campus in m ²	169.978	169.494	162.173	162.611	160.598
Wärmeverbrauch in MWh	52.683	46.257¹⁾	48.109	52.356	52.560
Wärmeverbrauch MWh je m ²	0,31	0,273	0,30	0,32	0,33
Wärmekosten in Euro	2.487.517	2.188.955¹⁾	2.124.528	2.217.463	2.175.058
Wärmekosten Euro je m ²	14,63	12,91	13,10	13,64	13,54
Anzahl verbrauchende Personen, gesamt	12.021	11.955	11.800	11.704	11.645
– Personal, Köpfe, jeweils 01.01. des Jahres	2.103	2.102	2.041	2.066	2.085
– Studierende, Köpfe, jeweils WS	9.918	9.853	9.759	9.638	9.560
Stromverbrauch in MWh	16.998,60	17.140,30	17.255,12	16.893,64	16.642,19
Stromverbrauch MWh je Person	1,41	1,43	1,46	1,44	1,43
Stromkosten in Euro	2.232.098	2.115.095	2.254.110	2.008.303	2.243.074
Stromkosten Euro je Person	185,68	176,92	191,03	171,59	192,62
Trinkwasserverbrauch in m³	141.395	174.440	141.520	153.650	170.816
Trinkwasserverbrauch m ³ je Person	11,76	14,59	11,99	13,13	14,67
Trinkwasserkosten in Euro	270.490	357.062	289.679	317.960	356.408
Trinkwasserkosten Euro je Person	22,50	29,87	24,55	27,17	30,61
Abwasserkosten in Euro	229.060	257.473	232.093	255.059	283.555
Abwasserkosten Euro je Person	19,05	21,54	19,67	21,79	24,35

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AT

¹⁾ Für das Jahr 2014 wurde der Wert des Wärmeverbrauchs korrigiert gegenüber dem vorher übermittelten Wert der Wärmeerzeugung (Wärmeverbrauch = Wärmeerzeugung + Wärmeverluste).

Tabelle 23: Energie- und Ressourcenverbräuche externe Versuchsstationen und Höfe

Gesamtverbräuche 2017	Verbrauch in MWh	Verbrauch je m ² ¹⁾	Kosten in €	Kosten in €/je m ² ¹⁾
Wärmeverbrauch	2.832	0,09	138.927	4,32
Stromverbrauch	1.252	0,04	212.093	6,60

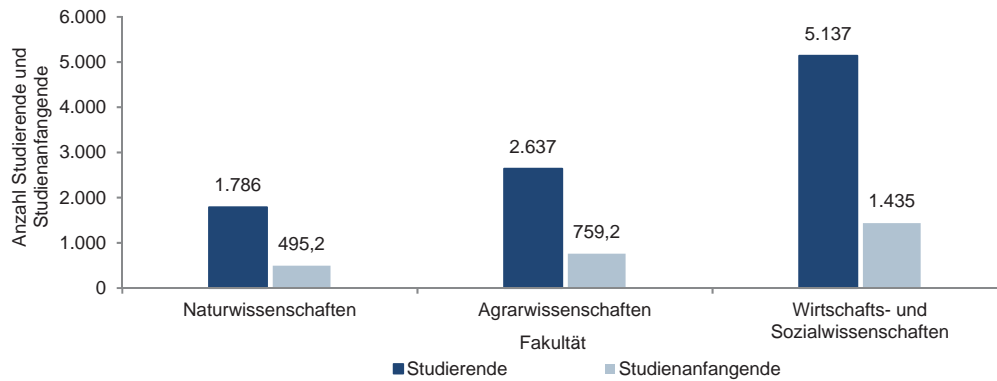
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AT

¹⁾ Zugrunde gelegte Nutzfläche: 32.142 m².

2 Fakultäten

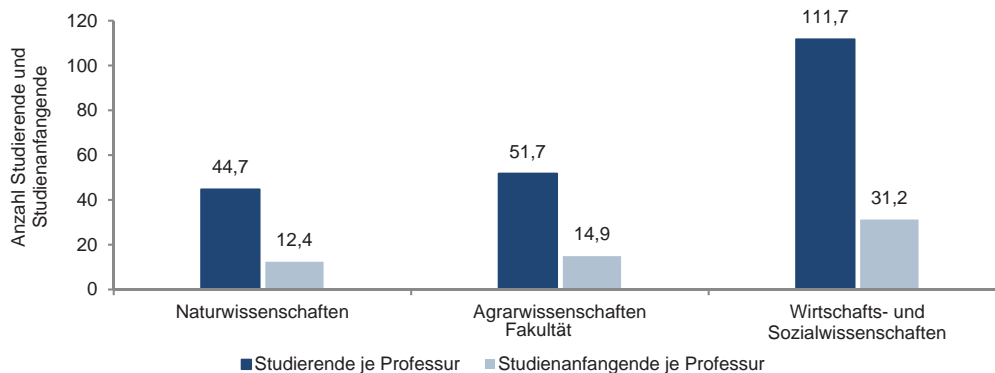
2.1 Studierende, Studienanfängende und Absolvierende

Abbildung 23: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) und Studienanfängende



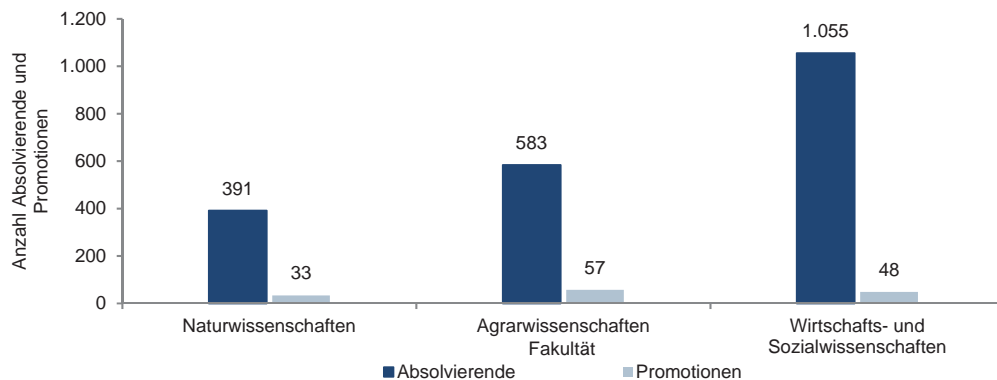
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018; **Kopfstatistik**

Abbildung 24: Studierende und Studienanfängende je W2-/W3-Professur



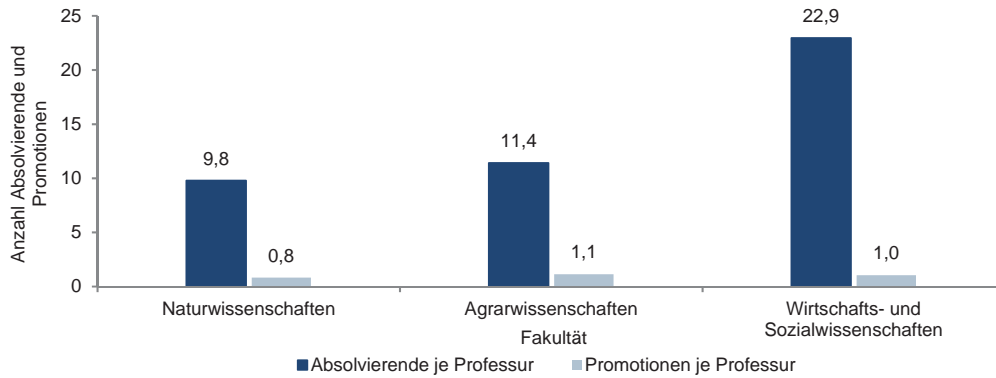
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018; **Professur:** siehe Glossar; **Kopfstatistik**

Abbildung 25: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen



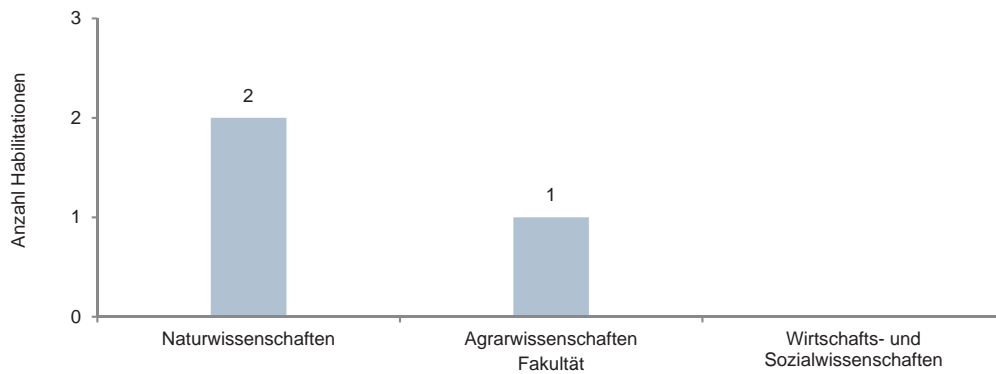
Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtage: **Absolvierende:** 13.03.2018, **Promotionen:** 05.03.2018; Quelle: Graduiertenakademie

Abbildung 26: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtage: **Absolvierende:** 13.03.2018, **Promotionen:** 05.03.2018; **Professur:** siehe Glossar

Abbildung 27: Abgeschlossene Habilitationen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: Fakultäten

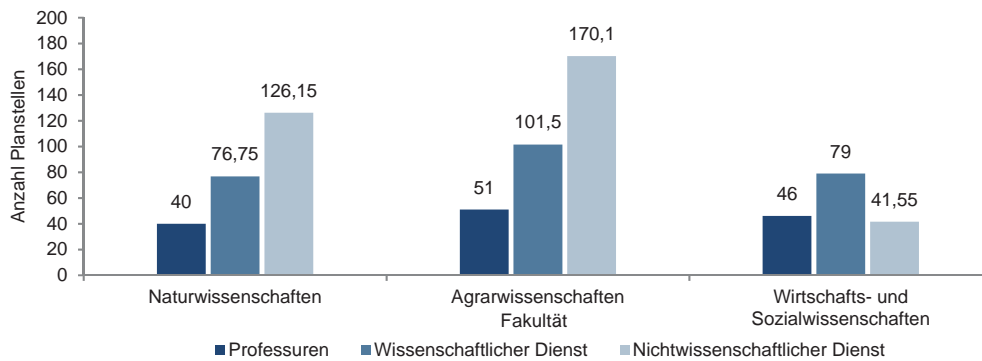
2.2 Personal

Tabelle 24: Planstellen der Einrichtungen

Einrichtung	Universitätsprofessor (W3, W2)	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstige Dienstarten	Gesamt
Fakultät Naturwissenschaften	40	76,75	116,75	89,65	36,5	242,9
Fakultät Agrarwissenschaften	51	101,5	152,5	122,1	48	322,6
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	46	79	125	4,1	37,45	166,55
Versuchsstationen		2	2	69	8	79
Zentrale Einrichtungen		15	15	37,6	59,5	112,1
Landesanstalten		7	7	2	29	38
Einrichtungen der Forschung		12,25	12,25	10	23,25	45,5
Universitätsverwaltung		19,75	19,75	45,3	149,6	214,65
Stellenpool	11	4,75	15,75	10,5	12,2	38,45
Museen		1	1	1	1,5	3,5
Gesamt	148	319	467	391,25	405	1.263,25

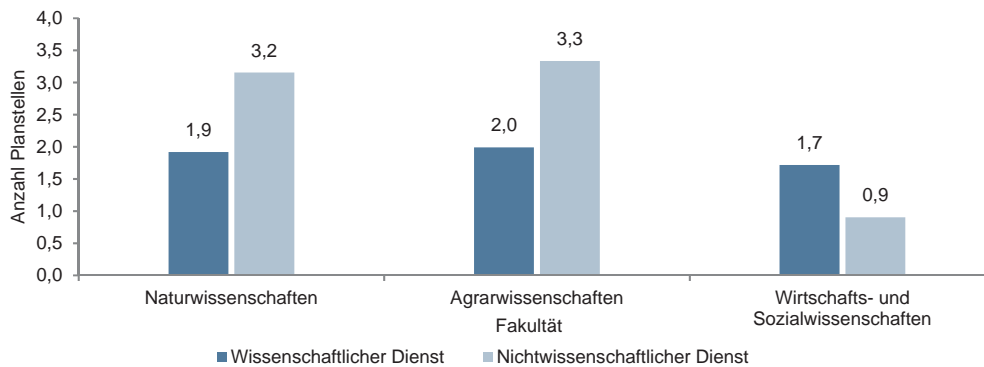
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

Abbildung 28: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

Abbildung 29: Planstellen je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

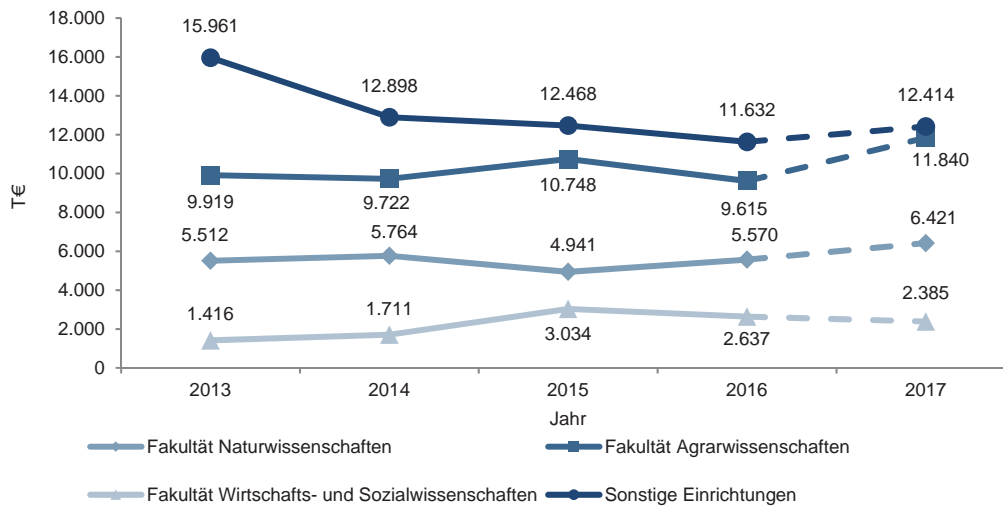
Tabelle 25: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe

Fakultät	Anteil	Professoren	Junior-professoren	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Nicht-wissenschaftlicher Dienst	Gesamt
N	Alle	33	1	223	257	174	431
	Frauen	5	1	122	128	133	261
	International	1	1	24	26	6	32
A	Alle	40	3	303	346	328	674
	Frauen	8	3	128	139	214	353
	International	2	1	51	54	26	80
W	Alle	41		202	243	64	307
	Frauen	11		80	91	55	146
	International	3		10	13		13

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018

2.3 Finanzen

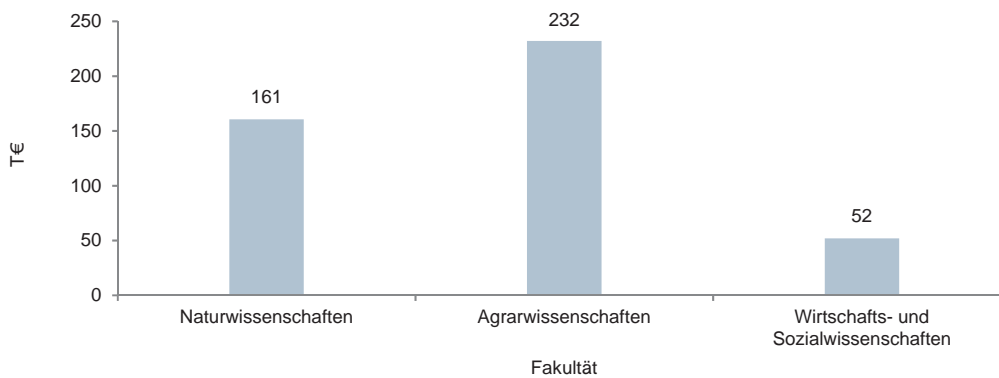
Abbildung 30: Drittmiteleinahmen / Drittmittelträge der Fakultäten der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstation; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AW / APO

Ab 2017 werden Drittmittel nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

Abbildung 31: Drittmittelträge je Fakultät und Professur

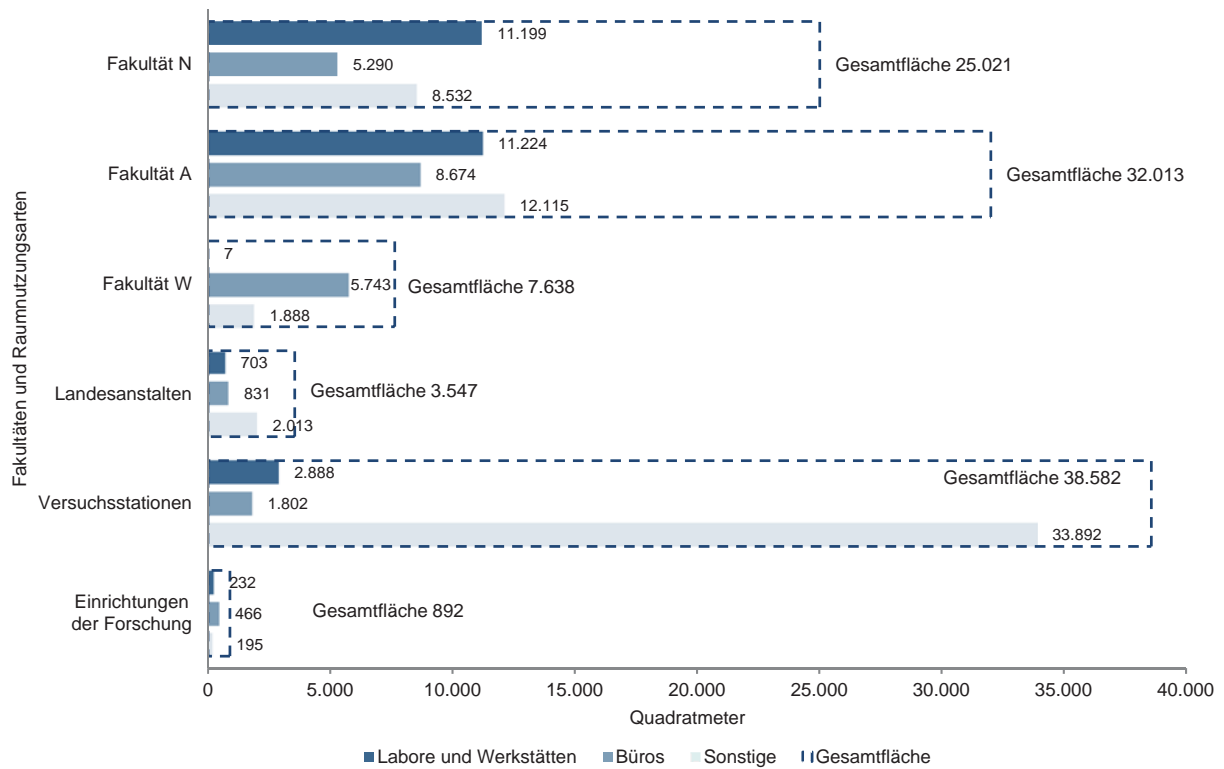


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstation; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AW / APO

Ab 2017 werden Drittmittel nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

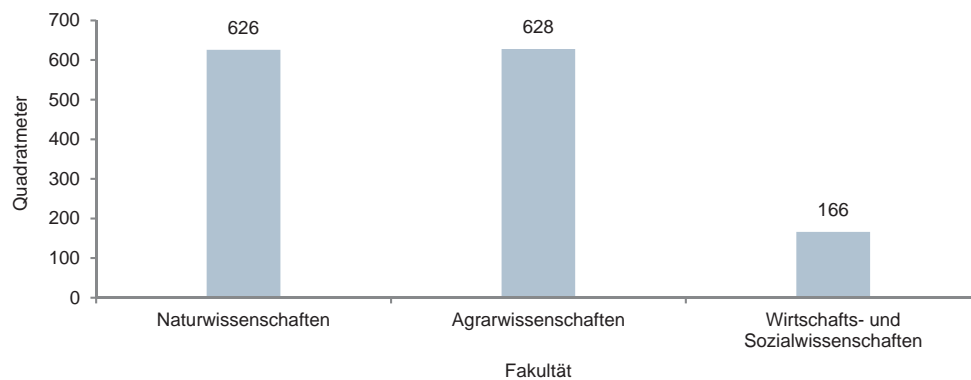
2.4 Gebäudeflächen

Abbildung 32: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AFB

Abbildung 33: Hauptnutzfläche je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2018; Quelle: APO5

2.5 Publikationen

Tabelle 26: Publikationen nach Fakultäten

	Fakultät					
	Naturwissenschaften		Agrarwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
	2016	2017	2016	2017	2016	2017
Monografien	8	6	22	8	29	22
Kongressbände	1		3	2	1	3
Dissertationen/ Habilitationsschriften	46	32	67	43	55	38
Diskussionspapiere	3	1	10	4	46	57
Buchbeiträge	35	26	171	149	122	114
Kongressbeiträge	114	141	257	187	128	69
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	307	270	366	364	114	102
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	20	13	38	27	46	42
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	1	1	9	13	6	1
Sonstige	6	8	10	10	16	19

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 29.03.2018; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

Durch gemeinsame Veröffentlichung von verschiedenen Fakultäten kann es zu Mehrfachzählung von Publikationen kommen.

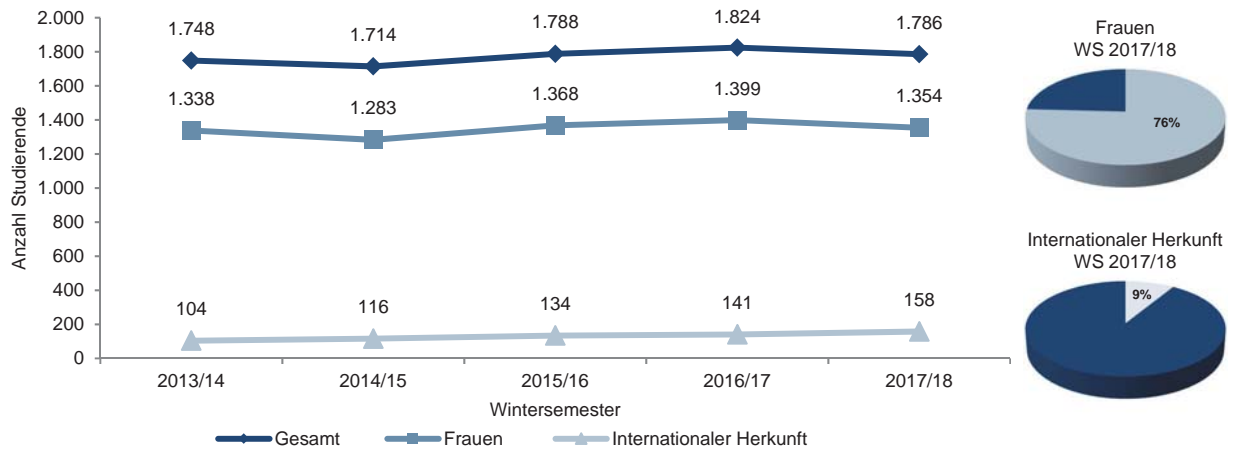
¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet.

3 Fakultät Naturwissenschaften

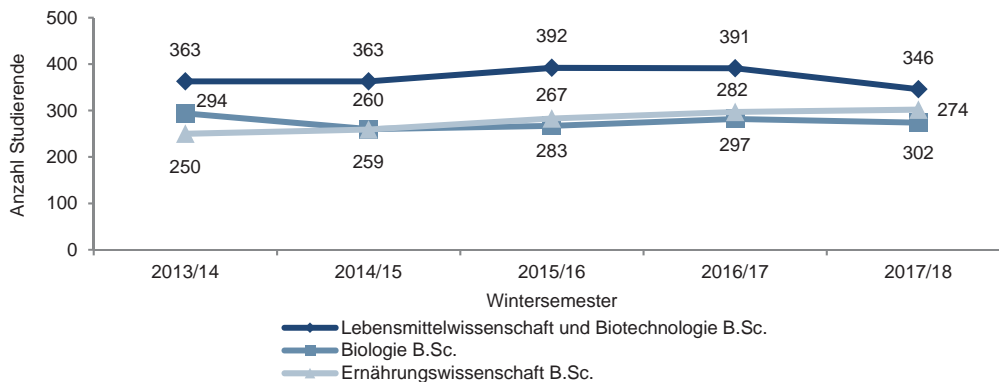
3.1 Studierende, Studienanfänger und Absolventer

Abbildung 34: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 35: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



Internationaler Herkunft



Biologie B.Sc.



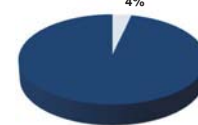
Internationaler Herkunft



Ernährungswissenschaft B.Sc.

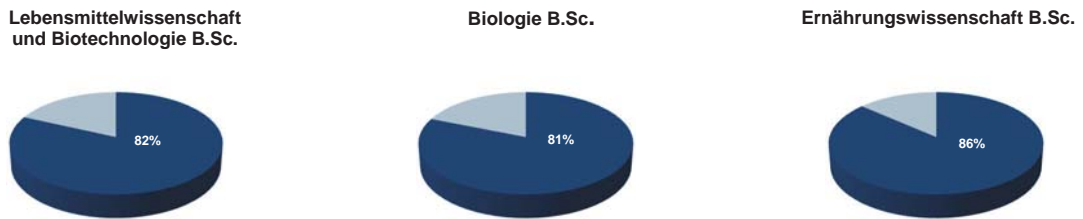


Internationaler Herkunft



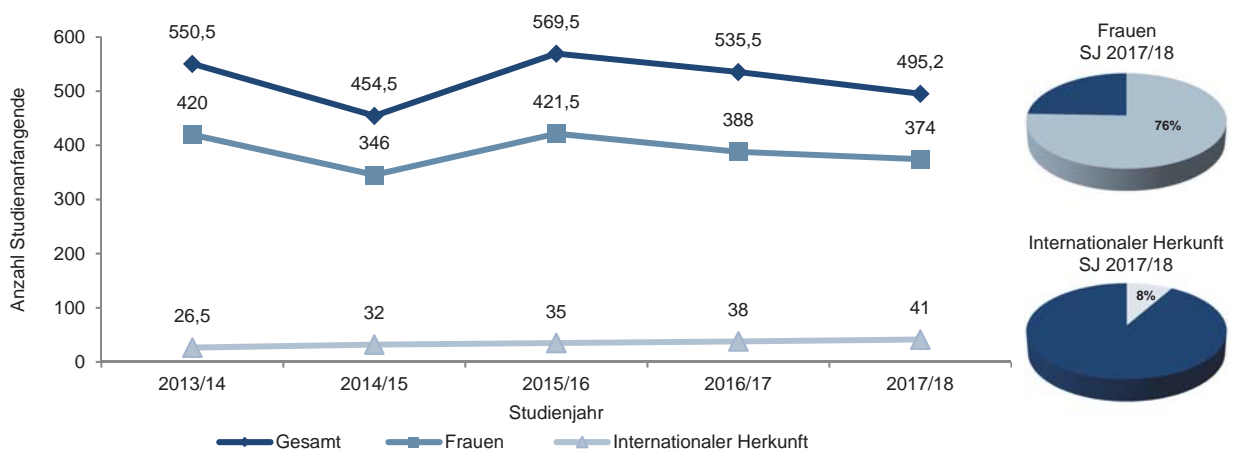
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 36: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



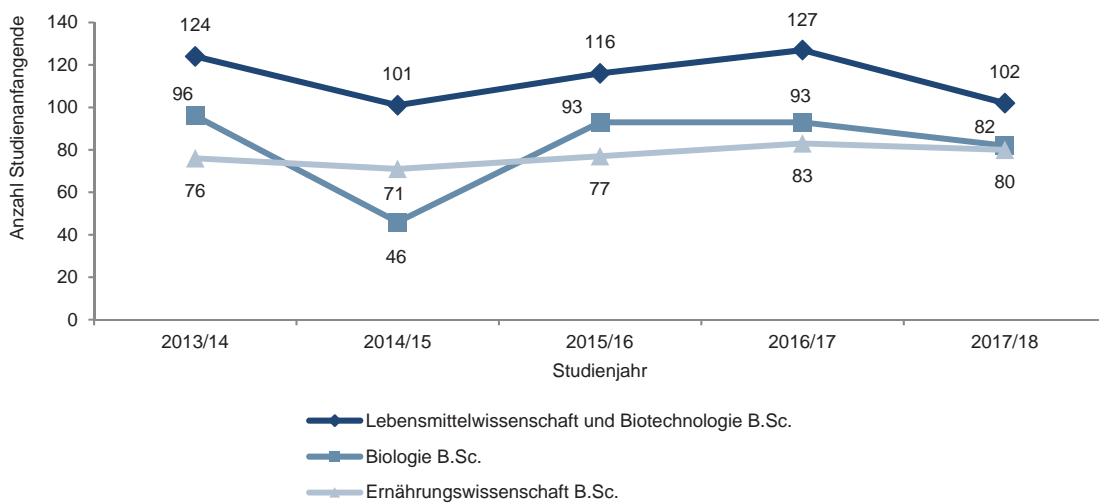
Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 37: Studienanfänger der letzten fünf Jahre

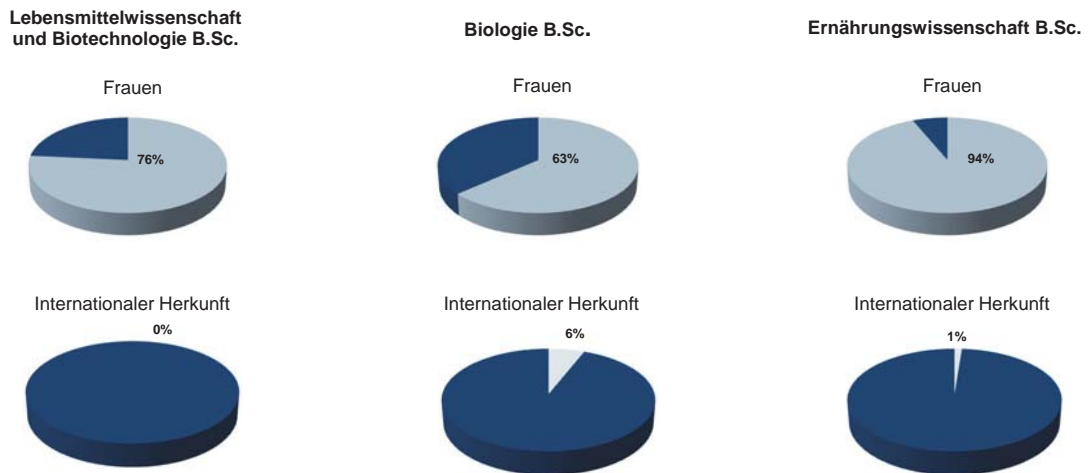


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

Abbildung 38: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

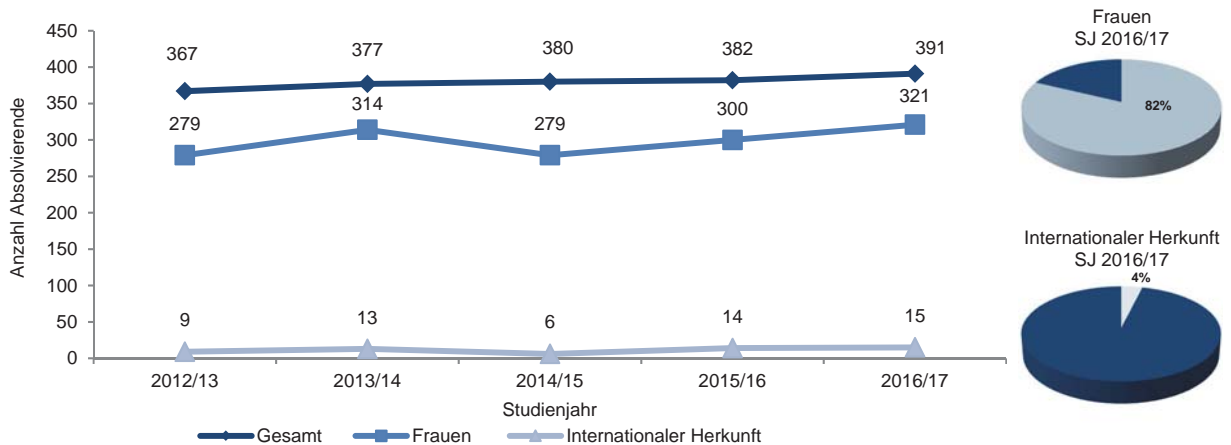


Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018



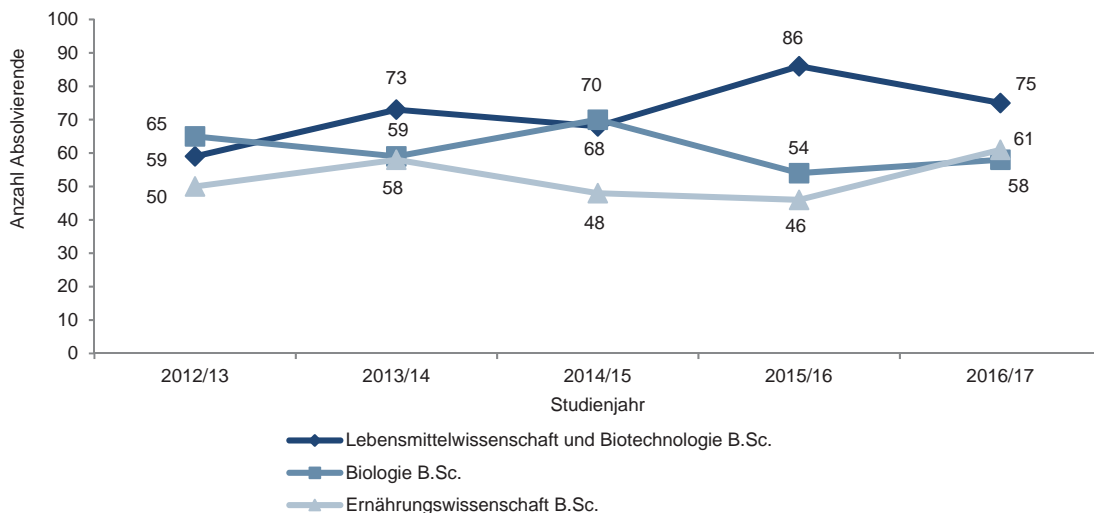
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

Abbildung 39: Absolvierende der letzten fünf Jahre

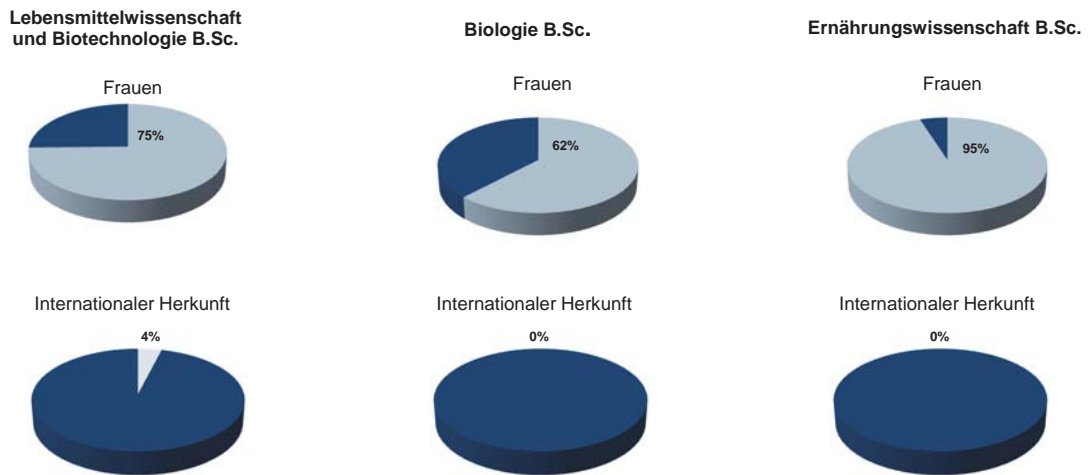


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

Abbildung 40: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

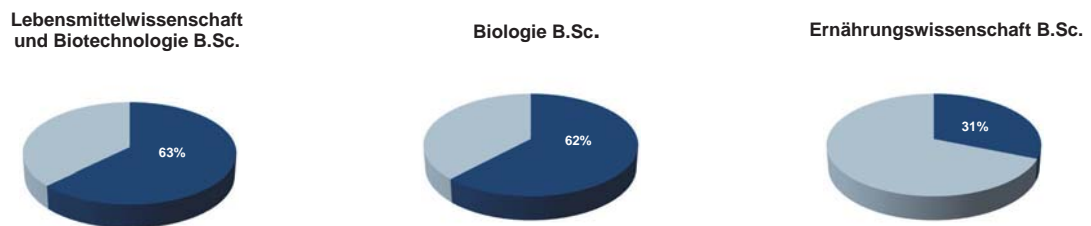


Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018



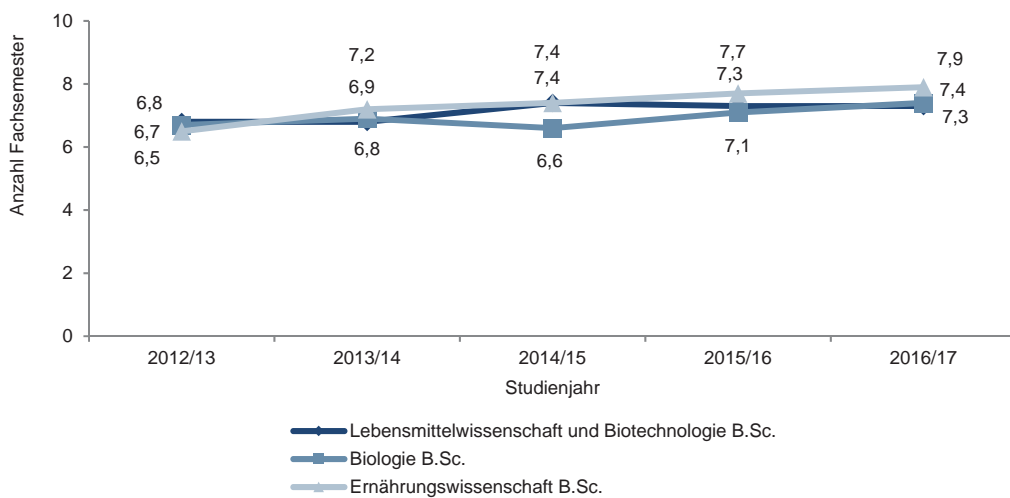
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

Abbildung 41: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester

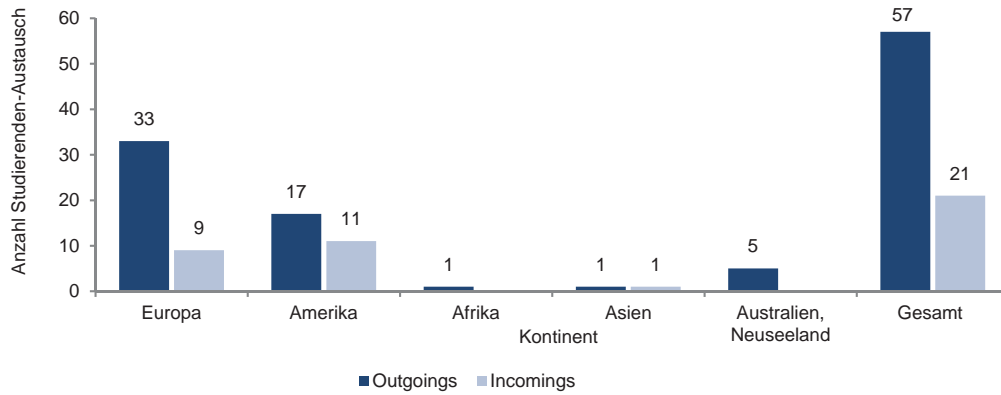
Abbildung 42: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

3.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 43: Mobilität von Studierenden

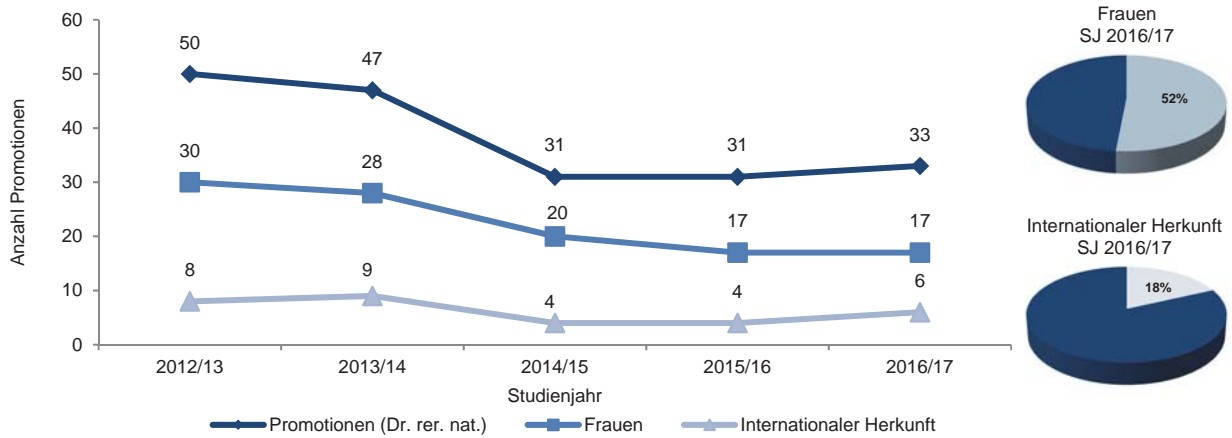


Bezugsgröße: Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Erasmus+, inkl. ELLS; Swiss-European Mobility Programme, KA107, Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendien, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, Erasmus+ (SMP), Free Mover (in), OBW Research

3.3 Promotionen

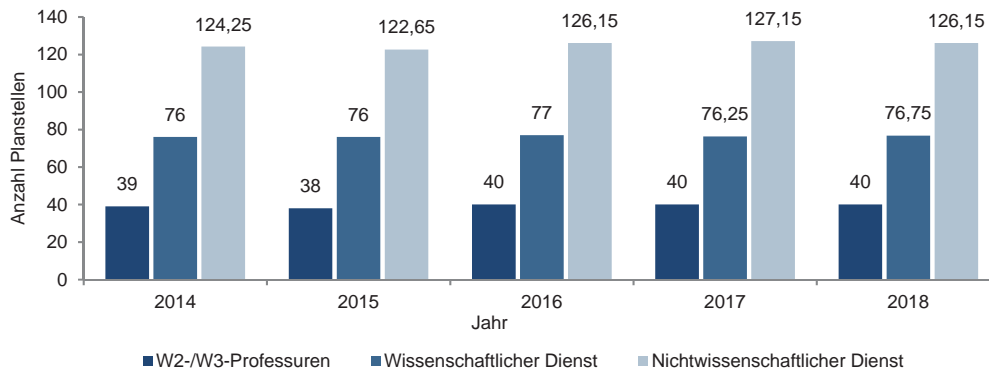
Abbildung 44: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 05.03.2018; Quelle: Graduiertenakademie

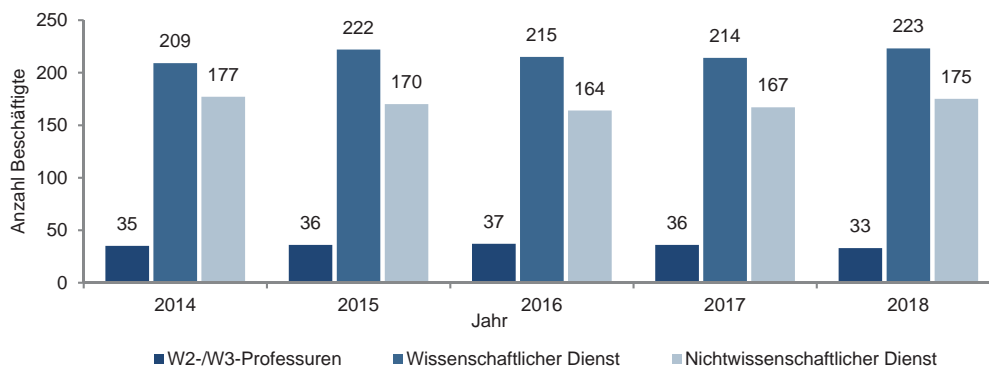
3.4 Personal

Abbildung 45: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 46: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

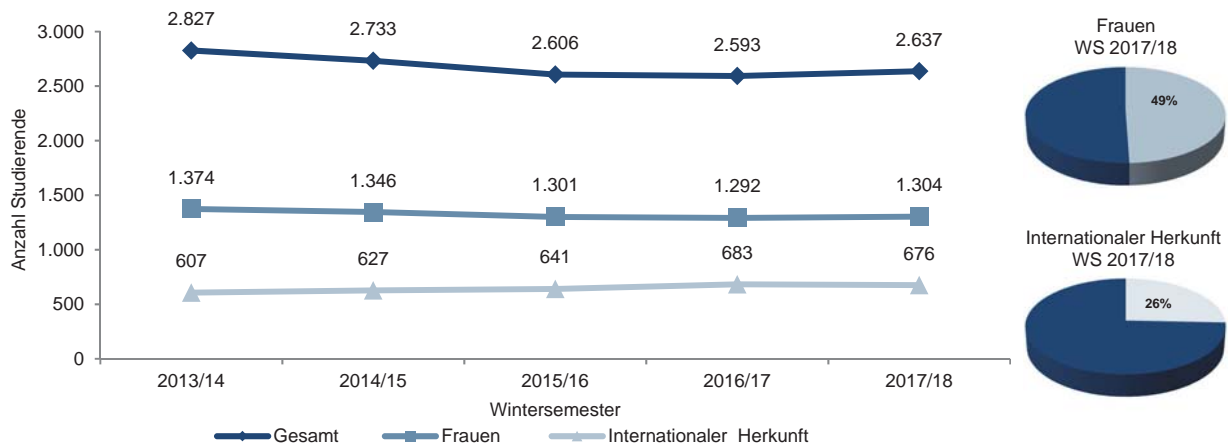


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

4 Fakultät Agrarwissenschaften

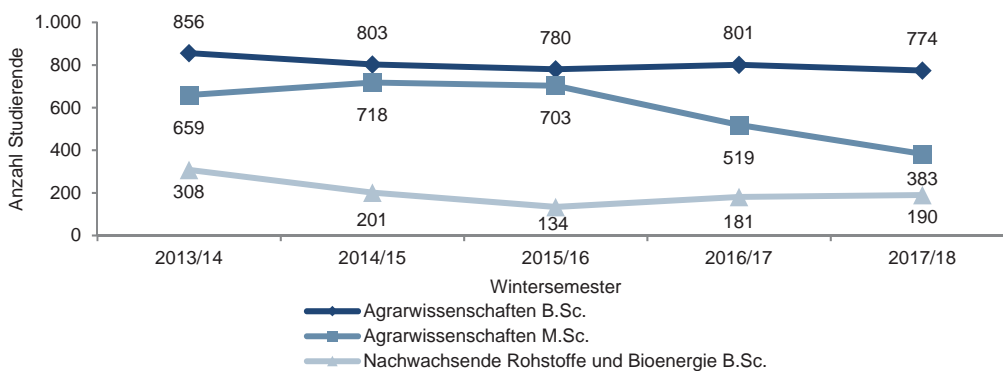
4.1 Studierende, Studienanfänger und Absolventer

Abbildung 47: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre

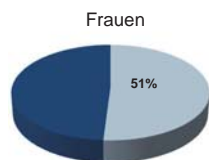


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 48: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



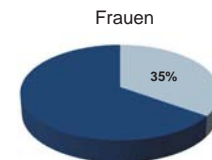
Agrarwissenschaften B.Sc.



Agrarwissenschaften M.Sc.



Nachw. Rohstoffe und Bioenergie B.Sc.



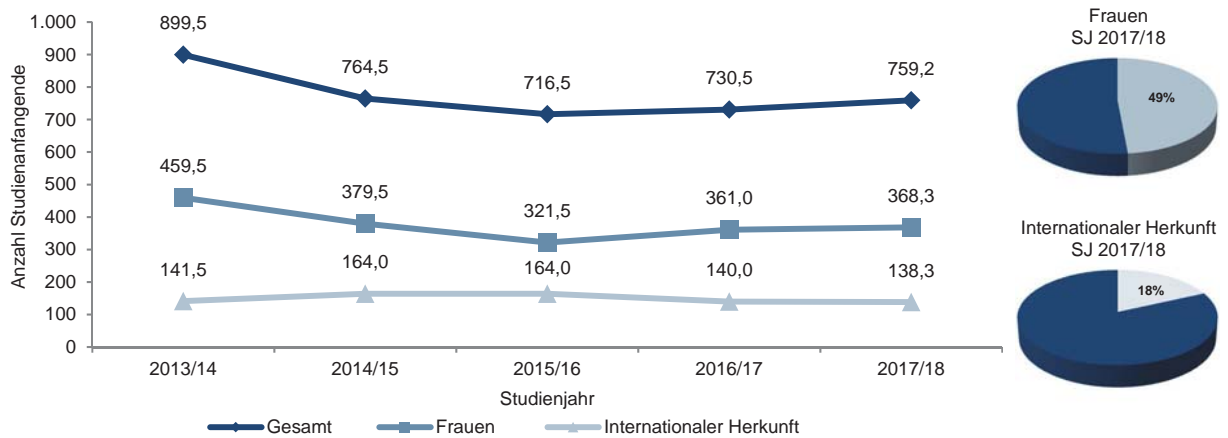
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 49: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



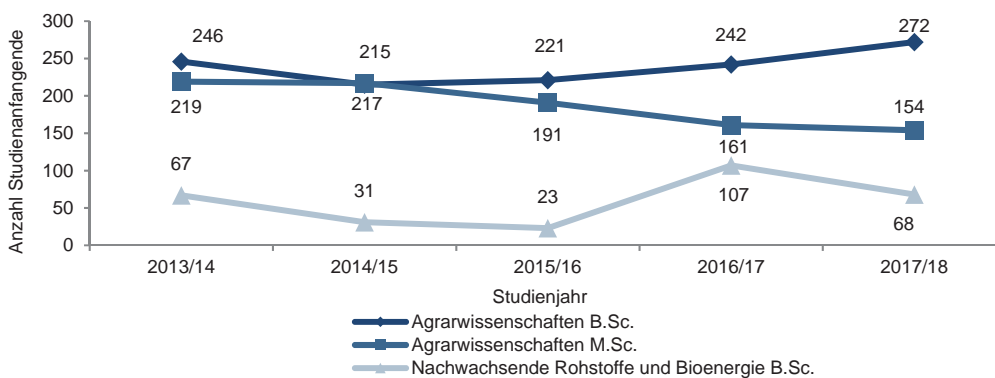
Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

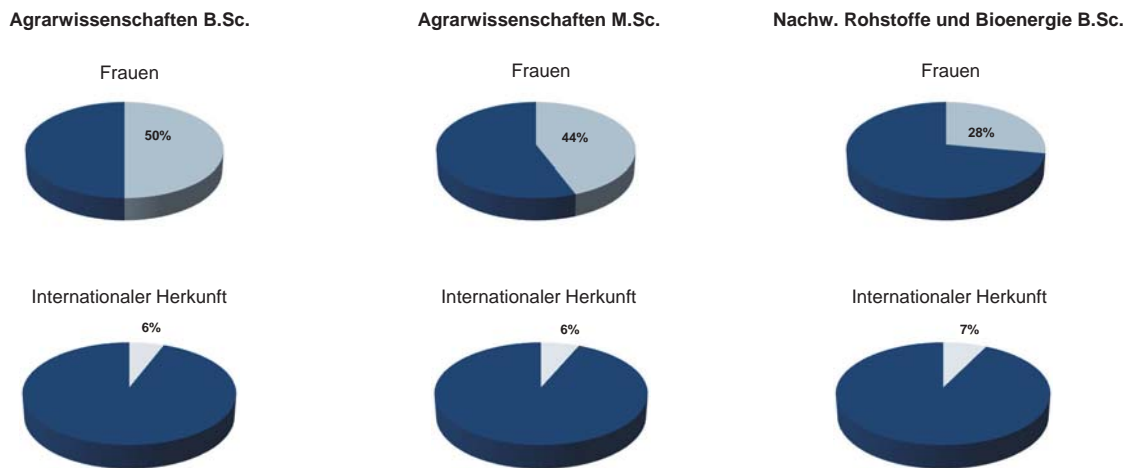
Abbildung 50: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

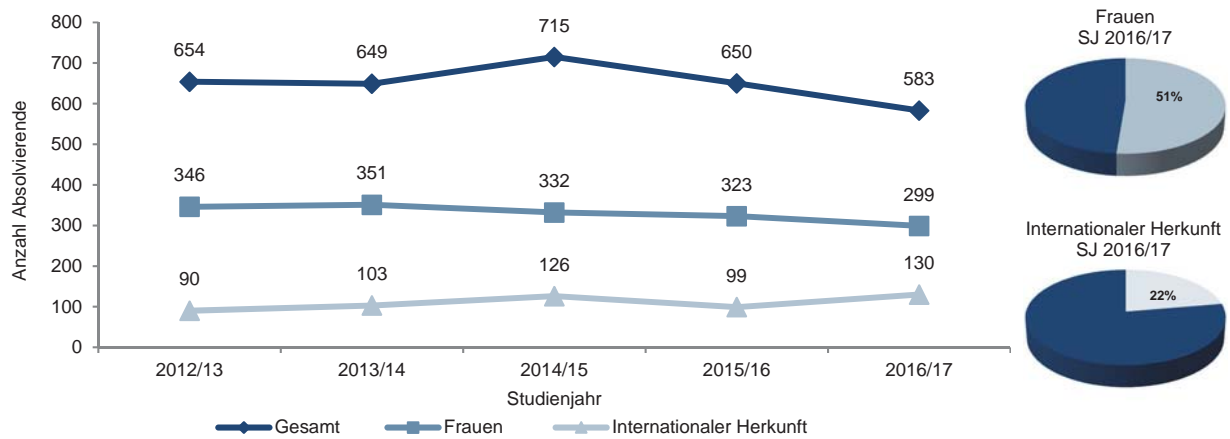
Abbildung 51: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





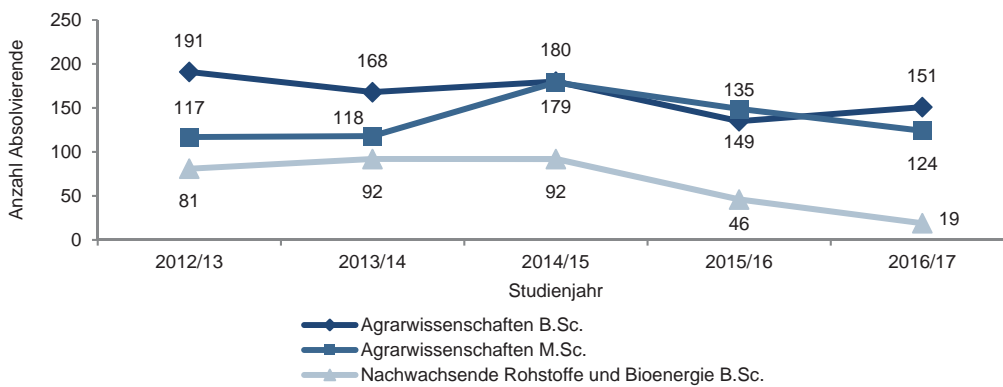
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

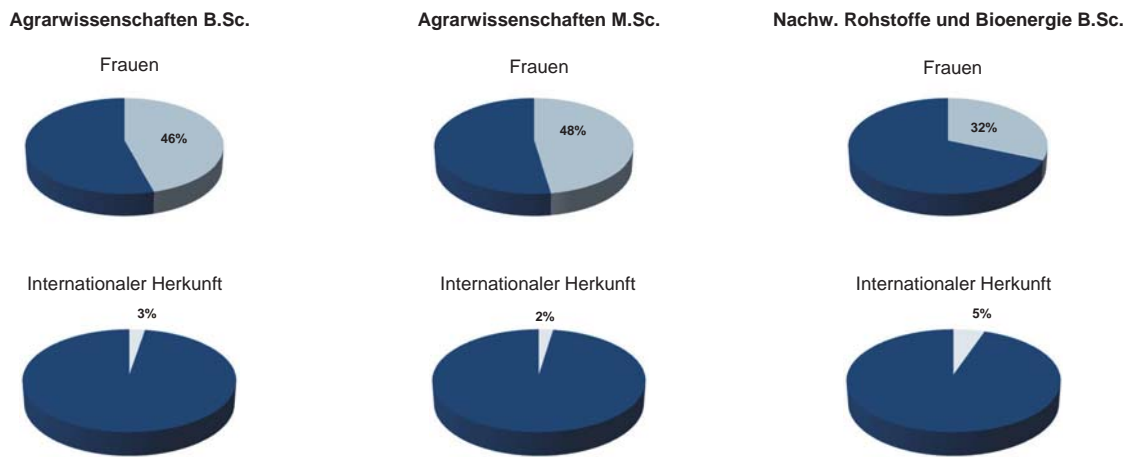
Abbildung 52: Absolvierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

Abbildung 53: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





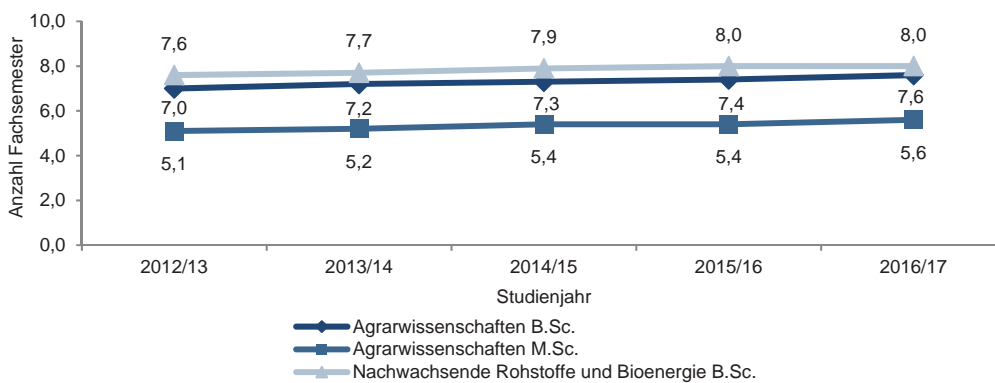
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2017

Abbildung 54: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 13.03.2018

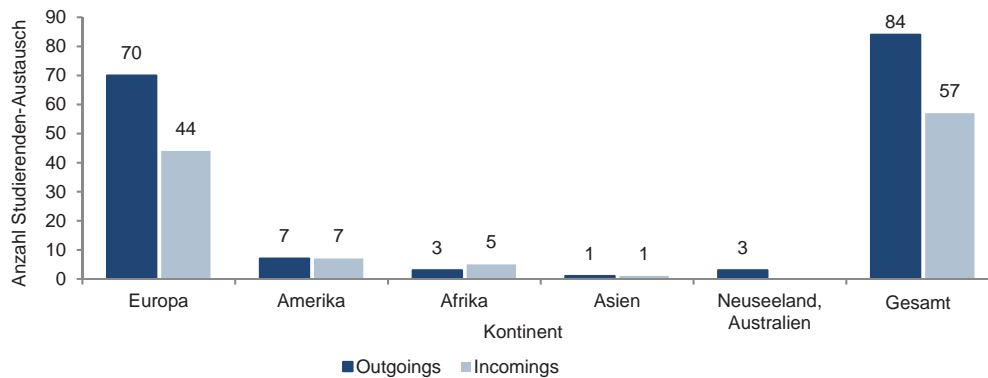
Abbildung 55: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

4.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 56: Mobilität von Studierenden

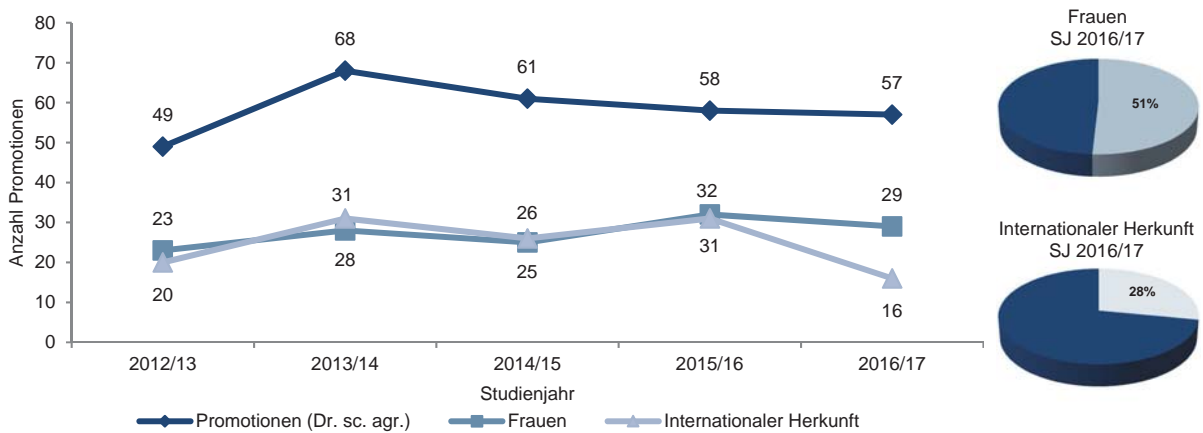


Bezugsgröße: Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Erasmus+, inkl. ELLS; Swiss-European Mobility Programme, KA107, Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendium, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, Erasmus+ (SMP), Free Mover (in), OBW Research

4.3 Promotionen

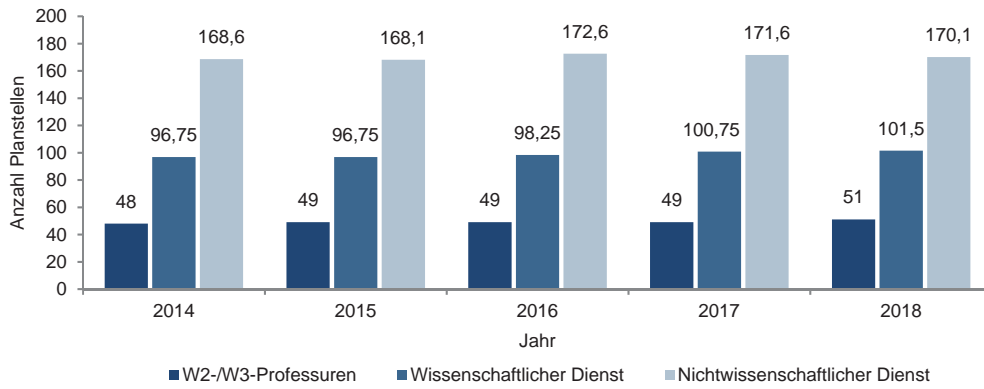
Abbildung 57: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 05.03.2018; Quelle: Graduiertenakademie

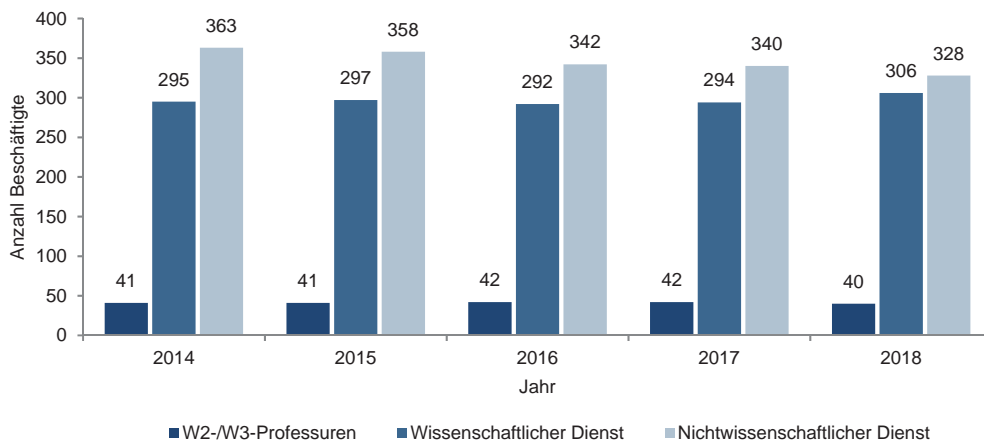
4.4 Personal

Abbildung 58: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 59: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

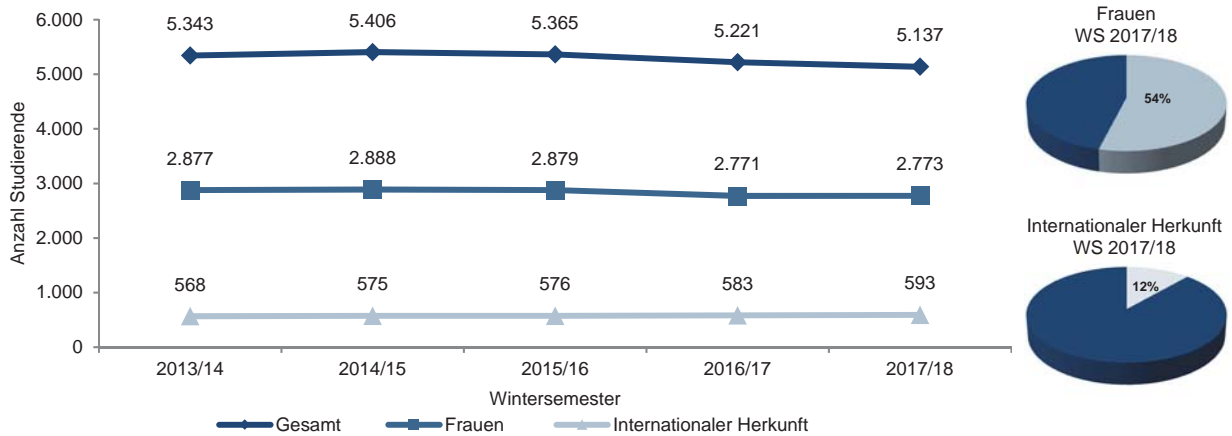


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

5 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

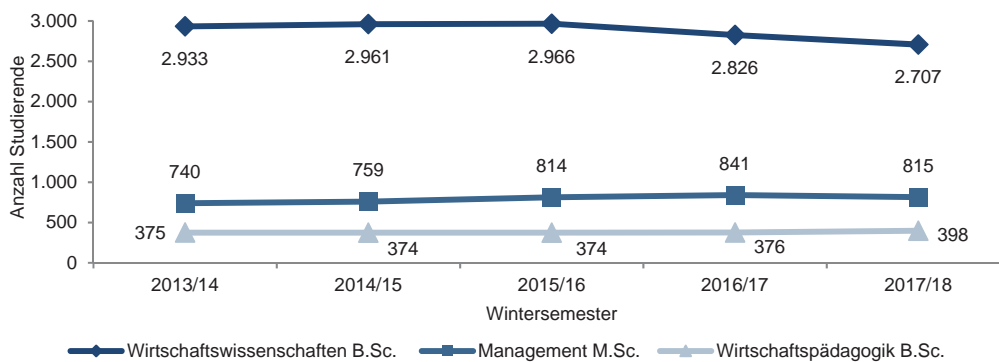
5.1 Studierende, Studienanfänger und Absolvierende

Abbildung 60: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre

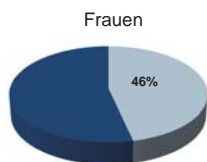


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

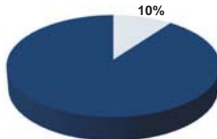
Abbildung 61: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



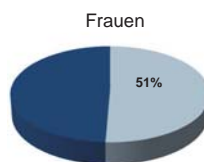
Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



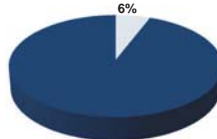
Internationaler Herkunft



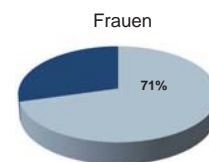
Management M.Sc.



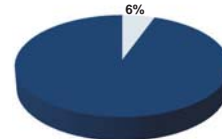
Internationaler Herkunft



Wirtschaftspädagogik B.Sc.

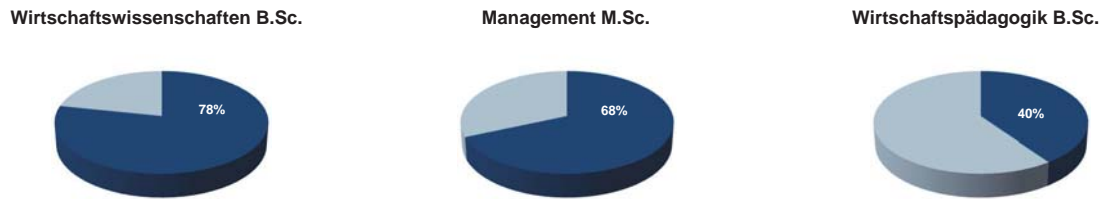


Internationaler Herkunft



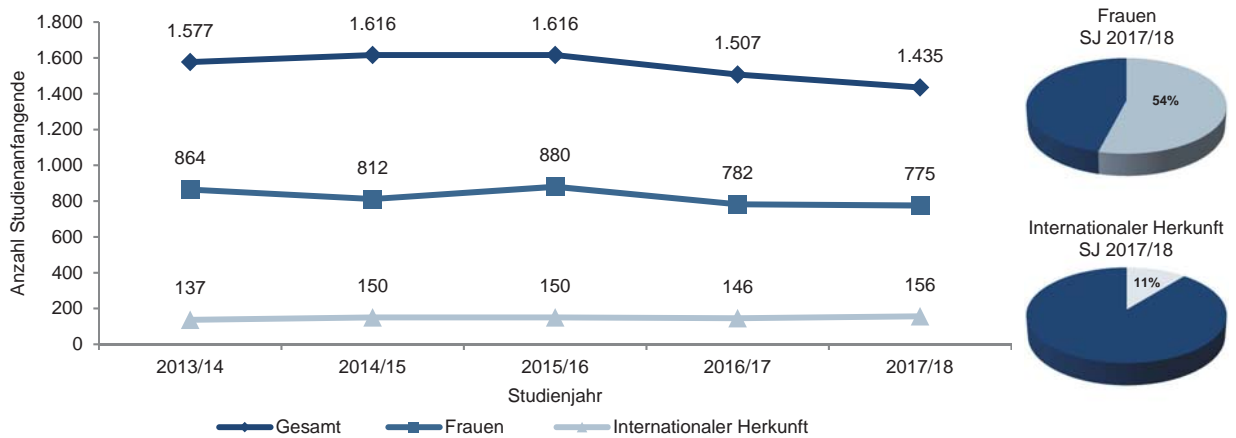
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

Abbildung 62: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



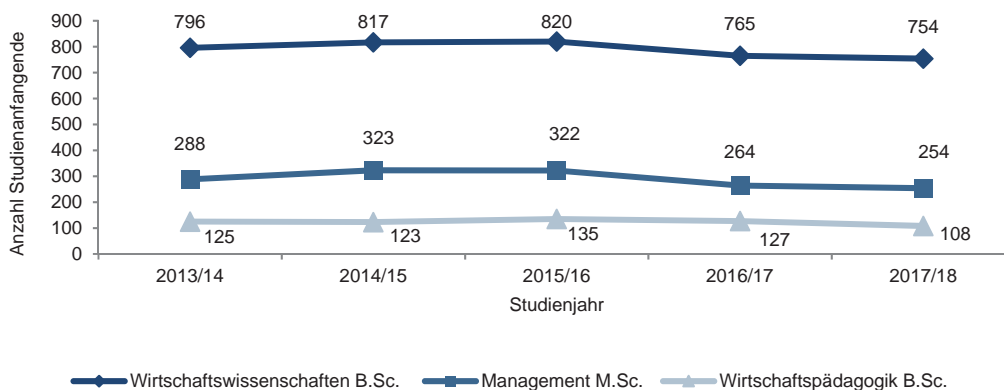
Bezugsgröße: Wintersemester 2017/18; inklusive Zeit- und Promotionsstudierende; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 04.12.2017; **Kopfstatistik**

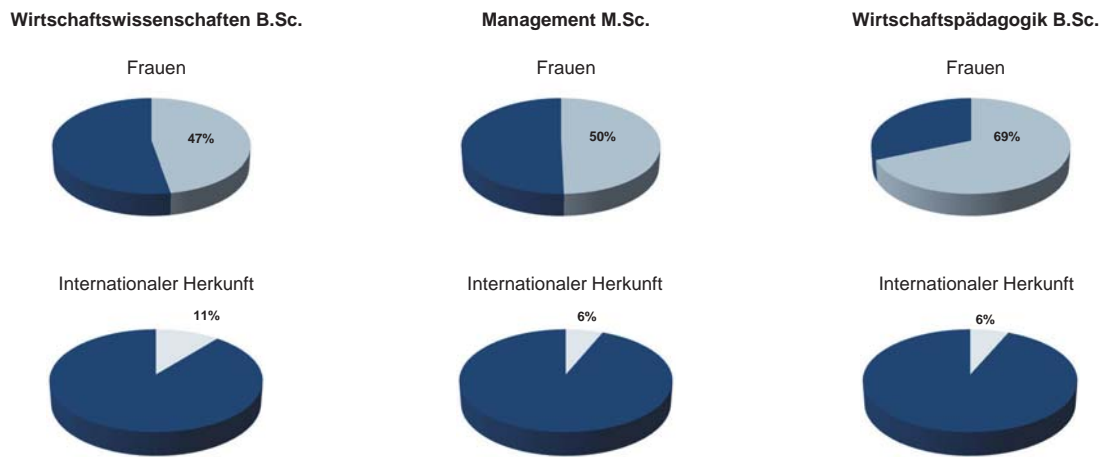
Abbildung 63: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

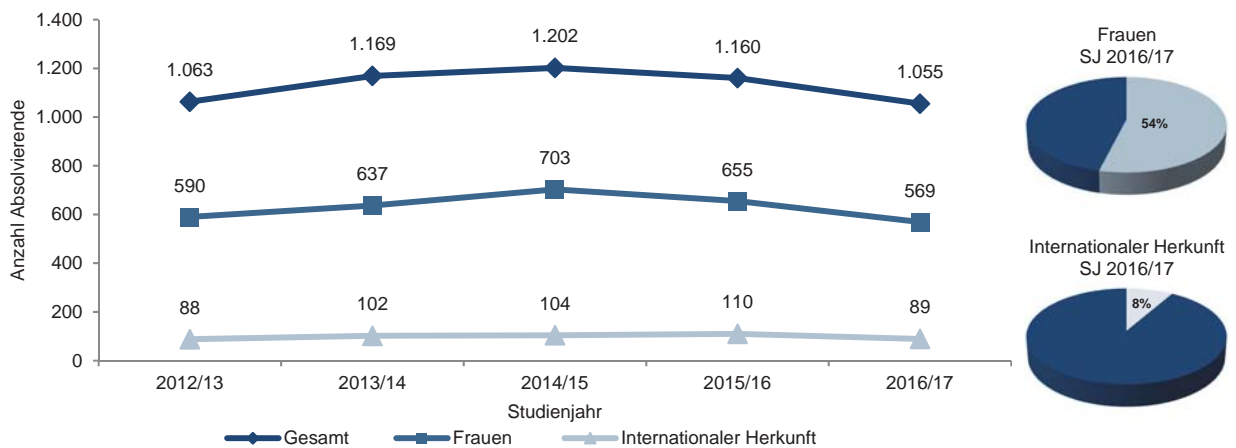
Abbildung 64: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





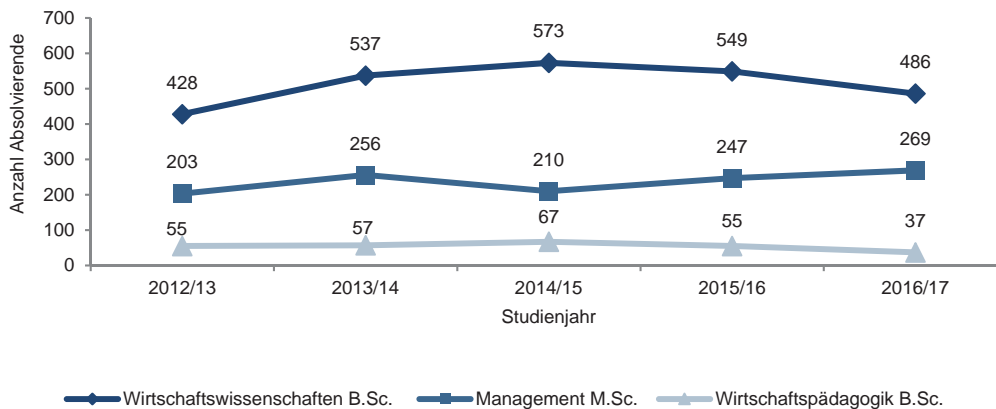
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2017/18; ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung; Stichtage: 30.09.2017, 31.03.2018

Abbildung 65: Absolvierende der letzten fünf Jahre

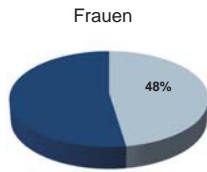


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

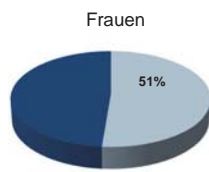
Abbildung 66: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



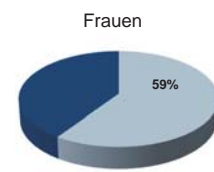
Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



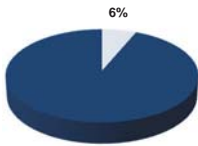
Management M.Sc.



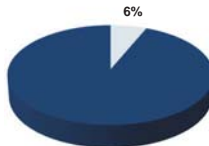
Wirtschaftspädagogik B.Sc.



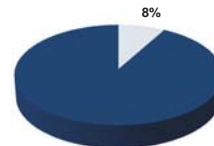
Internationaler Herkunft



Internationaler Herkunft



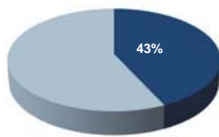
Internationaler Herkunft



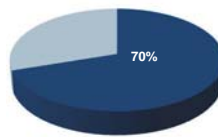
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

Abbildung 67: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester

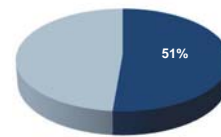
Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



Management M.Sc.

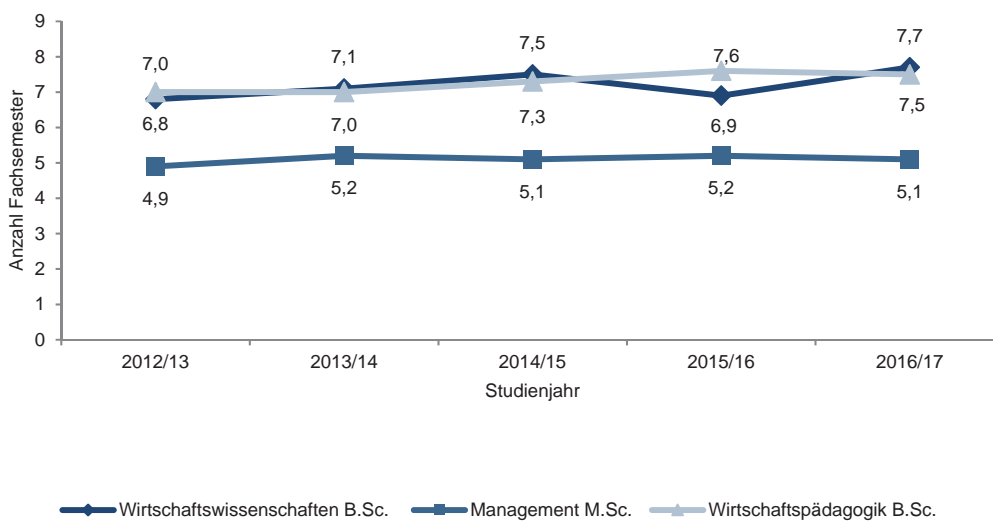


Wirtschaftspädagogik B.Sc.



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 13.03.2018

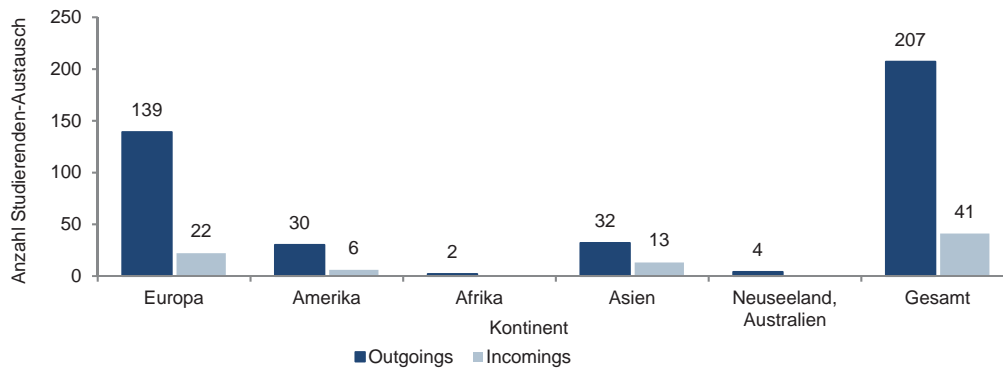
Abbildung 68: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 13.03.2018

5.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 69: Mobilität von Studierenden

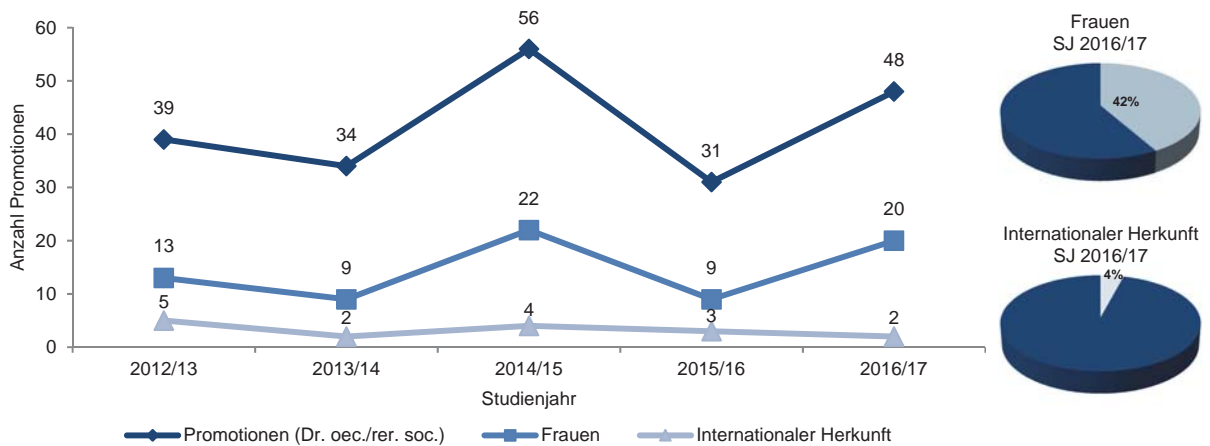


Bezugsgröße: Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18; Stichtag: 31.12.2017; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Erasmus+, inkl. ELLS; Swiss-European Mobility Programme, KA107, Landesprogramme Baden-Württemberg, Partneruniversitäten, Fulbright, PROMOS, IAESTE, Herzog-Carl-Stipendium, Helmut-Aurenz-Stipendien, MWK-Fahrtkostenzuschuss, CSC, Erasmus+ (SMP), Free Mover (in), OBW Research

5.3 Promotionen

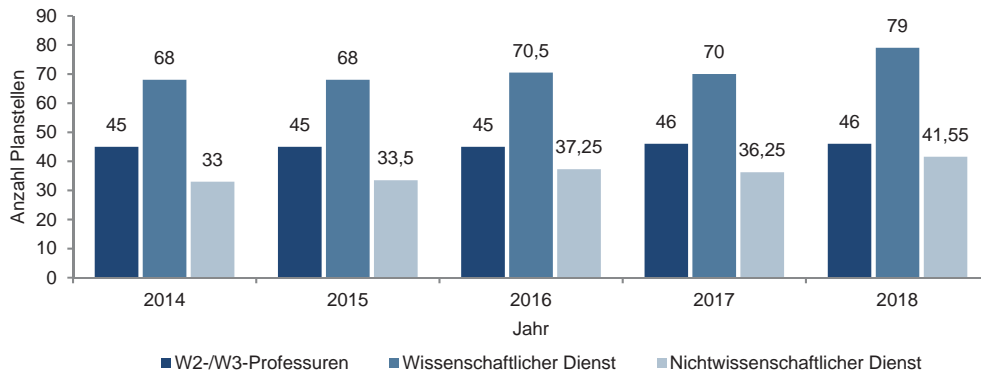
Abbildung 70: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2016/17; Stichtag: 05.03.2018; Quelle: Graduiertenakademie

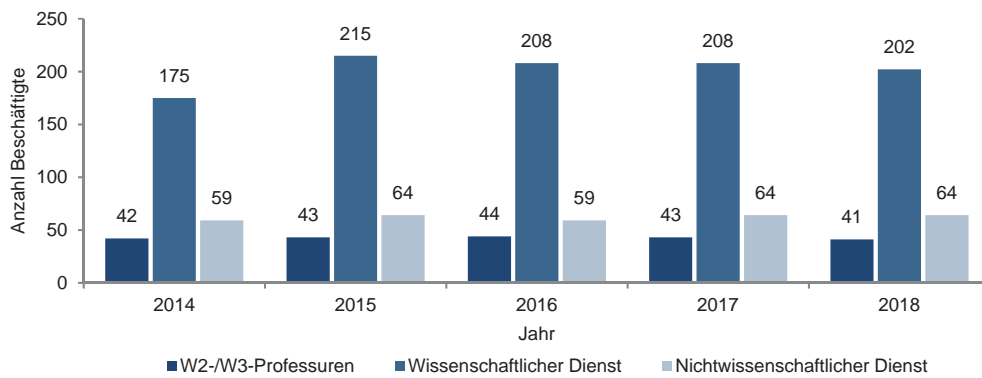
5.4 Personal

Abbildung 71: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

Abbildung 72: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres

 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	32
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	32
Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre.....	32
Abbildung 4: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre	33
Abbildung 5: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Köpfe.....	36
Abbildung 6: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen.....	37
Abbildung 7: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre	40
Abbildung 8: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	40
Abbildung 9: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester.....	40
Abbildung 10: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester	41
Abbildung 11: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre	41
Abbildung 12: Promotionsstudierende der letzten fünf Jahre	41
Abbildung 13: Absolvierende der letzten fünf Jahre	42
Abbildung 14: Absolvierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart	42
Abbildung 15: Altersverteilung der Studierenden.....	43
Abbildung 16: Studierenden-Austausch nach Kontinenten.....	43
Abbildung 17: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten	44
Abbildung 18: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	48
Abbildung 19: Finanzeinnahmen / -erträge und Quellen	50
Abbildung 20: Drittmittel einnahmen / Drittmittelerträge der letzten fünf Jahre nach Herkunft.....	51
Abbildung 21: Anteile der Drittmittel der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben / Gesamtaufwendungen.....	51
Abbildung 22: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten	52
Abbildung 23: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) und Studienanfänger	56
Abbildung 24: Studierende und Studienanfänger je W2-/W3-Professur.....	56
Abbildung 25: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen.....	56
Abbildung 26: Absolvierende und abgeschlossene Promotionen je W2-/W3-Professur	57
Abbildung 27: Abgeschlossene Habilitationen.....	57
Abbildung 28: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten	58
Abbildung 29: Planstellen je Professur	58

Abbildung 30: Drittmiteleinahmen / Drittmittelträge der Fakultäten der letzten fünf Jahre	59
Abbildung 31: Drittmittelträge je Fakultät und Professur	59
Abbildung 32: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten	60
Abbildung 33: Hauptnutzfläche je Professur.....	60

Fakultät Naturwissenschaften

Abbildung 34: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre	62
Abbildung 35: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	62
Abbildung 36: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	63
Abbildung 37: Studienanfängende der letzten fünf Jahre	63
Abbildung 38: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	63
Abbildung 39: Absolvierende der letzten fünf Jahre	64
Abbildung 40: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	64
Abbildung 41: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	65
Abbildung 42: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	65
Abbildung 43: Mobilität von Studierenden	66
Abbildung 44: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre	66
Abbildung 45: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	67
Abbildung 46: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	67

Fakultät Agrarwissenschaften

Abbildung 47: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre	68
Abbildung 48: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	68
Abbildung 49: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	69
Abbildung 50: Studienanfängende der letzten fünf Jahre	69
Abbildung 51: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	69
Abbildung 52: Absolvierende der letzten fünf Jahre	70
Abbildung 53: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	70
Abbildung 54: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	71
Abbildung 55: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	71
Abbildung 56: Mobilität von Studierenden	72

Abbildung 57: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre.....	72
Abbildung 58: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	73
Abbildung 59: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	73

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Abbildung 60: Studierende (inklusive Zeit- und Promotionsstudierende) der letzten fünf Jahre.....	74
Abbildung 61: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	74
Abbildung 62: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	75
Abbildung 63: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	75
Abbildung 64: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	75
Abbildung 65: Absolvierende der letzten fünf Jahre	76
Abbildung 66: Absolvierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	76
Abbildung 67: Anteil der Absolvierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester.....	77
Abbildung 68: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	77
Abbildung 69: Mobilität von Studierenden	78
Abbildung 70: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre	78
Abbildung 71: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	79
Abbildung 72: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	79

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: EU-Sonderprogramm, DFG-Forschergruppen, Sonderforschungsbereich und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbände.....	30
Tabelle 2: DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge.....	31
Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre.....	33
Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger.....	34
Tabelle 5: Absolvierende – Abschluss, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote.....	37
Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik.....	38
Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten.....	44
Tabelle 8: Lehrevaluation.....	45
Tabelle 9: Professuren – Tatsächlich besetzte Stellen und Stellen im Berufungsverfahren.....	47
Tabelle 10: Genehmigte Planstellen und Stellen aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“.....	47
Tabelle 11: Neue Planstellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag.....	47
Tabelle 12: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente.....	47
Tabelle 13: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe.....	48
Tabelle 14: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe.....	48
Tabelle 15: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren.....	49
Tabelle 16: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren.....	49
Tabelle 17: Gesamtes Finanzvolumen.....	50
Tabelle 18: Gesamter Flächenbestand.....	52
Tabelle 19: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen.....	52
Tabelle 20: Angemietete Räume.....	53
Tabelle 21: Baumaßnahmen und Sanierung.....	53
Tabelle 22: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim.....	55
Tabelle 23: Energie- und Ressourcenverbräuche externe Versuchsstationen und Höfe.....	55
Tabelle 24: Planstellen der Einrichtungen.....	57
Tabelle 25: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe.....	58
Tabelle 26: Publikationen nach Fakultäten.....	61

Glossar

Absolvierende	Studierende mit erfolgreichem Abschluss im Studienjahr. Die Zahlen der Absolvierenden des Studienjahres 2017/18 sind noch nicht vollständig erfasst und in diesem Jahresbericht deshalb nicht aufgeführt.
Bewerbungen	Es werden alle Hauptanträge berücksichtigt; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind enthalten.
Bruttoflächen	Vom Land überlassene und von privat gepachtete Flächen in Hektar. In den Bruttoflächen sind Verkehrs- und sonstige Flächen enthalten.
Dienststellen	Für die Stellen an der Universität Hohenheim werden durch das Finanzministerium Dienststellen festgelegt. Abweichend von diesen kann jedoch im Beschäftigungsverhältnis eine andere bestimmt werden. Dies ist vor allem in Bereichen wie Landesanstalten oder Bibliotheken häufig. Daher kann anhand der Dienststelle nur bedingt auf die Tätigkeit der beschäftigten Person geschlossen werden.
Drittmittel	Mittel, die zur Förderung von Forschung oder Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben und an der Universität entsprechend gesondert verbucht und eingenommen werden (Stat. Bundesamt). Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren gehört nicht dazu.
Einrichtungen	Die Einteilung nach Einrichtungen (Stellen bzw. Flächen) erfolgte anhand des gültigen Organigramms vom 1. April 2018.
Fächergruppen	Die Aufteilung der Studierenden nach Fächergruppen entspricht der Systematik der Bundeshochschulstatistik. Diese deckt sich nicht mit der Aufteilung nach Fakultäten an der Universität Hohenheim.
Fallstatistik	Die Zahl der Studierenden kann als Kopf- oder als Fallstatistik ausgewiesen werden. In eine Kopfstatistik kann jede/-r Studierende nur einmal eingehen. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist dann der erste Studiengang/das erste Studienfach. In eine Fallstatistik geht eine Studierende/ein Studierender mehrfach ein, wenn sie/er gleichzeitig in mehr als einem Studiengang immatrikuliert ist.
Hauptnutzfläche	Die Hauptnutzfläche ist der Nutzflächenanteil, der der Zweckbestimmung und der Nutzung des Gebäudes im engeren Sinne dient.
Hohenheimer Abschlussquote	Die Hohenheimer Abschlussquote misst den Anteil der Studierenden, die in einem Studiengang das Studium aufgenommen haben (und nicht nach wenigen Wochen wieder ausgeschieden sind) und innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester den vorgesehenen Abschluss erreicht haben. Um die Hohenheimer Abschlussquote zu berechnen, wird die relevante Studienanfänger-Kohorte herangezogen. Diese liegt in den Bachelor-Studiengängen 9 bzw. in den Master-Studiengängen 7 Semester vor dem Prüfungssemester, um auch Studierende, die während ihres Studiums beurlaubt waren und die den Abschluss dennoch innerhalb von 7 bzw. 5 Fachsemestern erreichten, berücksichtigen zu können. Absolvierende im Studiengang Biologie für das Lehramt an Gymnasien gehen in die Hohenheimer Abschlussquote ein, sofern sie den Abschluss innerhalb von 11 Fachsemestern erreichen. Abbrecher, Wechsler an andere Hochschulen, Studiengangwechsler und Studierende, die deutlich länger als die Regelstudienzeit benötigen, sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt.
Incomings	Studierende anderer Hochschulen, die im Rahmen eines Austauschprogramms Auslandssemester an der Universität Hohenheim absolvieren.
Kopfstatistik	Siehe „Fallstatistik“.
Lehrevaluation	Siehe „Evaluationsordnung für Studium und Lehre der Universität Hohenheim“.
Nichtöffentliche Drittmittel	Alle Zuwendungen und Aufträge, die nicht den öffentlichen Drittmitteln zugeordnet sind.
Öffentliche Drittmittel	Zuwendungen und Aufträge öffentlich-rechtlicher Einrichtungen sowie Drittmittel aus Mitteln der öffentlichen Hand. Eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg werden ab 2017 als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Den „sonstigen öffentlichen Mitteln“ werden seit 2004 Drittmittel von Einrichtungen zugeordnet, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen.
Outgoings	Studierende der Universität Hohenheim, die im Rahmen eines Austauschprogramms Semester an einer ausländischen Hochschule absolvieren.

Personal (Köpfe, Vollzeitäquivalente)	Es handelt sich um die an der Universität hauptberuflich beschäftigten Personen. Bei diesen Erhebungen werden keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte einbezogen. Seit 2014 werden abwesende Personen nur berücksichtigt, wenn sie trotz der Abwesenheit Bezüge beziehen (z.B. Mutterschutz); Beurlaubte ohne Bezüge werden nicht berücksichtigt.
Planstellen	Die Angaben entsprechen dem Staatshaushaltsplan und den zusätzlichen Stellen für W2-/W3-Professuren aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Weiteres Personal aus diesen Programmen ist nicht im Stellenplan hinterlegt und ist den Zahlen der Vollzeitäquivalente und Köpfe zu entnehmen. Seit 2016 sind die Stellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag enthalten. Stellen für Auszubildende sind nicht bei den Planstellen berücksichtigt.
Professor	Besetzte W2-/W3-Planstelle bzw. besetzte Stelle aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“. Die weibliche Form gilt entsprechend.
Professuren	Mit Professorinnen/Professoren besetzte Planstellen. Zusätzlich Planstellen im Berufungsverfahren.
Promotionsstudierende	Immatrikulierte Promovierende.
Publikationen	Die Zahlen sind der Universitätsbibliografie entnommen. Sie wird als Teil des Südwestdeutschen Verbundkatalogs geführt. Durch weitere Recherchen ergeben sich auch für die Vorjahre noch Änderungen, die in den aktuellen Jahresbericht mit eingehen. Die Angaben sind somit nur stichtagsgenau. Publikationen mit Autorinnen/Autoren aus mehreren Fakultäten werden in der Gesamtzahl nur einmal gewertet.
Studienanfängende	Studierende bzw. Neuimmatrikulierte im ersten Fach- bzw. im ersten Hochschulsemester pro Studienjahr, ohne Zeit-, ohne Promotionsstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung. Fallstatistik. Stichtag ist das Ende des jeweiligen Semesters (31. März bzw. 30. September).
Studienjahr (SJ)	Das Studienjahr für Absolvierende und abgeschlossene Promotionen umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (Studienjahr 2016/17: Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017). Für Bewerber und Studienanfängende gilt als Studienjahr das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (Studienjahr 2016/17: Sommersemester 2016 und Wintersemester 2016/17).
Studierende	<u>Köpfe</u> nach erstem Studiengang und erstem Studienfach bzw. <u>Fälle</u> . Die Anzahl Studierender wird jeweils zum Wintersemester ausgewiesen.
Studierende internationaler Herkunft	Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Darin eingeschlossen sind auch Bildungsinländerinnen/Bildungsinländer (Staatsangehörige internationaler Herkunft mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung).
Studierende und Studienanfängende: Zuordnung zu den Fakultäten	Die Studiengang Agrarbiologie mit Abschluss Bachelor wird je zur Hälfte von den beiden Fakultäten Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften verantwortet. Die Zuordnung hier im Jahresbericht erfolgt jedoch aufgrund der Datenerhebung und um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten, in denen der Studiengang nur der Fakultät Agrarwissenschaften zugeordnet war. Die Lehrverflechtung ergibt einen Überblick über die Lehrmengen, die von der Fakultät Naturwissenschaften aufgewendet werden.
Tenure-Track	Zeitlich begrenzte Professur mit garantierter Entfristung nach erfolgreicher Evaluierung.
Verbräuche (beheizbare Nutzfläche)	Bei der Berechnung der beheizbaren Nutzfläche werden seit 2009 auch die beheizten Verkehrsflächen berücksichtigt.
Verbräuche (Wasser, Strom, Heizkosten, Abwasser)	Bei den Zahlen zum Wasserverbrauch ist zu berücksichtigen, dass darin ebenso das Gießwasser erfasst ist und diese daher nicht mit Verbräuchen privater Haushalte verglichen werden können.
Vollzeitäquivalente	Die Summe der Beschäftigungsverhältnisse, die entsprechend ihres tatsächlichen Arbeitszeitumfangs auf 1,0 aufaddiert und berücksichtigt werden. Bei Beschäftigten entspricht ein Vollzeitäquivalent von 1,0 einer Vollzeit-Arbeitskraft mit der tariflichen Arbeitszeit von 100%. Bei studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften gem. § 57 Landeshochschulgesetz entspricht ein Vollzeitäquivalent 85 Monatsstunden.
Zeitstudium	Zeitlich auf wenige Semester befristeter Aufenthalt Studierender, in der Regel internationaler Herkunft, die nicht die Absicht haben, einen Studienabschluss an der Universität Hohenheim zu erlangen.

Abkürzungen

AA	Akademisches Auslandsamt
AFB	Abteilung Fläche und Bau
AGER	„Agricultural Droughts in the Digital Era“ (Landwirtschaftliche Dürren im digitalen Zeitalter), Antrag für Exzellenzcluster
AH	Abteilung Hochschulkommunikation
apl. Prof.	Außerplanmäßiger Professor
APO	Abteilung Personal und Organisation
AS	Abteilung Studienangelegenheiten
AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
AT	Abteilung Technik und Gebäude
AW	Abteilung Wirtschaft und Finanzen
B.A.	Bachelor of Arts
B.Sc.	Bachelor of Science
BECY	Strategisches Netzwerk Bioökonomie
BIC	Bio-based Industries Consortium
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BOKU	Universität für Bodenkultur Wien, Österreich
BWL	Betriebswirtschaftslehre
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAMPOS	Catchments as Reactors: Metabolism of Pollutants on the Landscape Scale
CAU	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
CFH	Core Facility Hohenheim
CSC	China Scholarship Council
COST	European Cooperation in Science and Technology
CWUR	Center for World University Rankings
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DALAHO	Datenlabor Hohenheim
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DLG	Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
Dr. oec.	Doctor scientiarum agrarium (Doktor der Agrarwissenschaften)
Dr. rer. nat.	Doctor rerum naturalium (Doktor der Naturwissenschaften)
Dr. rer. soc.	Doctor rerum socialium (Doktor der Sozialwissenschaften)
Dr. sc. agr.	Doctor scientiarum agrarium (Doktor der Agrarwissenschaften)
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
EIT	Europäisches Institut für Technologie und Innovation
ELLS	Euroleague for Life Sciences
EPOS	Entwicklungsbezogene Post-Graduiertenstudiengänge
Erasmus+	EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport
EU	Europäische Union
EU–7. RP (KBBE)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Knowledge-based Bio-Economy“
Fakultät A	Fakultät Agrarwissenschaften

Fakultät N	Fakultät Naturwissenschaften
Fakultät W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FOR	DFG-Forschergruppe
GRACE	Growing Advanced industrial Crops on Marginal Lands for Biorefineries
GRK	Graduiertenkolleg der DFG
HoLMiR	Hohenheim Center for Livestock Microbiota Research
HOMA!	„Hohenheim macht!“, Programm für Gründungskultur
HSP 2012	Hochschulprogramm 2012
HU Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
IAESTE	International Association for the Exchange of Students for Technical Experience
IAMO	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
KA107	Leitaktion 1 Mobilität von Einzelpersonen mit Partnerländern (KA107) im Rahmen von → Erasmus+
KIC	Knowledge and Innovation Community
KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
LAFO	Land-Atmosphäre Feedback Observatorium
LHG	Landeshochschulgesetz
M.A.	Master of Arts
M.Sc.	Master of Science
MLR	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
MWh	Megawattstunde
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
NTU	National Taiwan University
OBW	Ontario / Baden-Württemberg
PD	Privatdozent/in
P FOWL	DFG-Forschergruppe (FOR 2601): Inositolphosphate und Myo-Inositol beim Geflügel: Untersuchungen an den Schnittstellen von Genetik, Physiologie, Mikrobiom und Ernährung
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden
QS Fächer-Ranking	Das „QS World University Ranking by Subject“ ist ein weltweites Hochschulranking, das die QS Quacquarelli Symonds durchführt
QSM	Qualitätssicherungsmittel
RB	Rektoratsbüro
SEP	Struktur- und Entwicklungsplan
SFB	Sonderforschungsbereich
SJ	Studienjahr
SPP	DFG-Schwerpunktprogramm
T€	Tausend Euro
THE	Times Higher Education
UBA	Universitätsbauamt
UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
VDI/VDE	VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
W1	Besoldungsstufe Juniorprofessur
W2, W3	Besoldungsstufen Professuren
WESS	Water and Earth System Science
WS	Wintersemester

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim

Universität Hohenheim

70593 Stuttgart

Tel.: +49 711 459–22000

Fax: +49 711 459–24050

E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de

Web: www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach LHG § 16, Abs. 6, und § 13, Abs. 9.

Lektorat: Monika Bönisch, Text- und Literaturbüro am Cottaplatz, Marbach a.N.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 600

ISSN 2512–9961

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2017

Federführung und Redaktion Texte

Hochschulkommunikation – Pressestelle (AH1): Dr. Dorothea Elsner, Florian Klebs

Redaktion Zahlen

Personal und Organisation – Berichtswesen und Controlling (APO5): Dragomira Kiss, Yasemin Erginer, Jutta Otten

Beteiligte Menschen, Abteilungen und Institutionen

Dr. Karin Amler (Fakultät A), Valeska Beck (Fakultätsgeschäftsführerin N), Dr. Sascha Becker (Fakultätsgeschäftsführer W), Dr. Christine Borkowski (KIM), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Daniel Fehrle (AH3), Dipl. oec. Michael Feketitsch (Fakultät W), Dr. Katrin Feuser (RB), Dipl.-Ing. Michael Fiebach (AT), PD Dr. habil. Anette Fomin (Graduiertenakademie Hohenheim), Dr. Janine Forler-Kettering (Struktur- und Entwicklungsplanung | Strategie Forschung), Benjamin Gehring (AA), Dipl.-Ing. Ulrich Geisler (AT), Sophie Gundlach M.A. (RB), Björn Hailer (AH3), Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Hinrichs (Senat), Dr. Andreas Klumpp (RB), Andreas Krieg (APO), Prof. Dr. Iris Lewandowski (Rektorat), Petra Müller (AW), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Prof. Dr. Andreas Schaller (Rektorat), Dr. Katrin Scheffer (Kanzlerin), Franziska Schenk (AA), Gaby Steinbeck-Althaus (Fakultät A), Elke Strub (AFB), Dr. Annette Weidtmann (Landesgeschäftsstelle Forschungsprogramm Bioökonomie Baden-Württemberg), Dr. Eva Weiß (Fakultätsgeschäftsführerin A), Dr. Sabine Zikeli (Koordination für ökologischen Landbau und Verbraucherschutz)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Titelfoto

Die Universität Hohenheim aus der Vogelperspektive: Die Hochschule mit historischem Schloss feiert im Jahr 2018 ihr 200-jähriges Bestehen. | Foto: Universität Hohenheim / Stephan Zirwes

ISSN 2512-9961